

**Zeitschrift:** Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

**Herausgeber:** Kanton Bern

**Band:** - (1985)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion = Rapport de gestion de la Direction de l'instruction publique

**Autor:** Favre, Henri-Louis / Müller, Bernhard

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-418046>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion

## Rapport de gestion de la Direction de l'instruction publique

Direktor: Regierungsrat Henri-Louis Favre  
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Bernhard Müller

Directeur: M. Henri-Louis Favre, conseiller d'Etat  
Suppléant: M. Bernhard Müller, conseiller d'Etat

---

### 1. Einleitung

#### 1.1 Allgemeines

Eine erste Phase der Strukturanpassung für ein zeitgemässes Bildungssystem wurde mit der Verabschiedung der Grundsätze zur bernischen Bildungsgesetzgebung (GBG) durch den Grossen Rat am 9. September 1985 abgeschlossen. Die Grundsätze wurden in der Form von Motionen an den Regierungsrat überwiesen. Aus der Reihe der Gesetze zu den Grundsätzen der einzelnen Bildungsstufen wurde das Kindergarten-gesetz zum Schulbeginn 1985/86 in Kraft gesetzt. Das Diplommittelschulgesetz wurde vom Grossen Rat in der November-Session 1985 in erster Lesung beraten. Für die Bearbeitung der Gesetze in den Bereichen Stipendien, Universität, Erwachsenenbildung, Volksschule und Gymnasium hat der Regierungsrat kurz vor Ende der Berichtsperiode die Prioritäten beschlossen. Demnach sind dem Grossen Rat die Gesetzesvorlagen wie folgt zu überweisen:

- 1986 Stipendengesetz;
- 1987 Universitätsgesetz (Teilrevision);
- 1987 Erwachsenenbildungsgesetz;
- 1988 Volksschulgesetz;
- 1990 Gymnasiumsgesetz;
- nach 1990 Universitätsgesetz (Gesamtrevision).

Im Bereich Gesamtkonzeption Lehrerbildung (GKL) sind Arbeiten zur Erfassung der grossen Zahl von kantonal-bernischen Lehrerausbildungen im Gange. Ausgehend von dieser Informationsbasis wird die Formulierung von Problemstellungen für die konzeptionelle Arbeit erfolgen. Eine Tagung mit den im engeren Sinne für die Lehrerausbildungen Verantwortlichen diente dabei dem Informationsaustausch zwischen den Projektorganen und den Betroffenen. So gewonnene Informationen wurden in Form eines Werkstattberichts aufgearbeitet. Dieser bildet die Grundlage für einen Zwischenbericht, der dem Regierungsrat Anfang 1986 vorgelegt wird.

Am 18. September 1984 ist bei der Staatskanzlei die «Aekenmatt Initiative» eingereicht worden. Sie verlangt, dass das Primarschulgesetz so abgeändert wird, dass Klassenschliessungen bei Klassen mit über zehn Schülern nur noch mit dem Einverständnis der Gemeinde vorgenommen werden dürfen. Der Regierungsrat hat das Volksbegehren dem Grossen Rat ohne Gegenvorschlag mit der Empfehlung auf Verwerfung unterbreitet. Die Beratung fand in der November-Session statt. Der Grosse Rat verlangte einen Gegenvorschlag und wies das Geschäft an die vorberatende Kommission zurück. Die Direktion arbeitete daraufhin zuhanden der Kommission einen Gegenvorschlag aus. Es wurde vorgesehen, die Beratung in der Februar-Session 1986 fortzuführen.

### 1. Introduction

#### 1.1 Généralités

Le 9 septembre 1985, le Grand Conseil a adopté les Principes d'une révision générale de la législation bernoise en matière de formation (RLF), mettant ainsi fin à la première étape de réorganisation des structures du système de formation. Il les a ensuite présentés au Conseil-exécutif sous forme de motion. Sur la base de ces principes, des lois doivent désormais être élaborées pour les différents niveaux d'enseignement. L'une d'elles, la loi sur les jardins d'enfants, est entrée en vigueur au début de l'année scolaire 1985/86. Par ailleurs, la loi sur l'école du degré diplôme a été débattue par le Grand Conseil en première lecture lors de la session de novembre. Peu avant la fin de l'année, le Conseil-exécutif a fixé l'ordre de priorité dans lequel seront préparées les lois relatives aux bourses, à l'Université, à la formation permanente, à l'école obligatoire et au gymnase. Les projets de loi devront être soumis au Grand Conseil conformément au calendrier suivant:

- 1986: loi sur les bourses;
- 1987: loi sur l'Université (révision partielle);
- 1987: loi sur la formation permanente;
- 1988: loi sur l'école obligatoire;
- 1990: loi sur le gymnase;
- après 1990: loi sur l'Université (révision totale).

La préparation d'une Conception globale de la formation des enseignants (CGFE) se poursuit. Actuellement, les organes travaillant au projet dressent l'inventaire des formations d'enseignants du canton de Berne. Lorsqu'ils disposeront de tous les éléments nécessaires, ils recenseront et analyseront les problèmes en vue de l'élaboration d'une conception globale. Un séminaire, qui a réuni les responsables de toutes les formations d'enseignants, a été organisé afin de faciliter l'échange d'informations entre les organes travaillant au projet et les personnes intéressées. Les informations recueillies lors de ce séminaire ont été réunies dans un rapport de travail. Celui-ci servira de base à l'élaboration du rapport intermédiaire qui sera présenté au Conseil-exécutif au début de 1986.

Le 18 septembre 1984, l'«initiative Aekenmatt» a été déposée à la Chancellerie d'Etat; elle demande que les classes à effectif réduit ne puissent être fermées qu'avec l'accord de la commune si elles comptent plus de dix élèves et que la loi sur l'école primaire soit modifiée en conséquence. Le Conseil-exécutif a soumis l'initiative au Grand Conseil en recommandant le rejet sans présenter de contre-projet. Les délibérations ont eu lieu pendant la session de novembre. Le Grand Conseil a demandé qu'un contre-projet soit élaboré et a renvoyé l'affaire à la commission. La Direction a donc préparé un

Im Oktober des Berichtsjahres konnte das Sonderpädagogische Seminar für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern mit Standort in Biel seine Arbeit aufnehmen. Damit ist ein erster Schritt im Vollzug des Grossratsbeschlusses vom 15. Mai 1984 über die Errichtung und Führung eines Sonderpädagogischen Seminars für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern getan. Mit der Einrichtung einer eigenen bernischen sonderpädagogischen Lehrerbildung sind Wege geöffnet worden im Bemühen um eine verbesserte und angepasste Schulung und Erziehung behinderter Kinder. Ferner ist damit die Möglichkeit geschaffen worden, Praktikern für die Zukunft eine fundierte Ausbildung zu vermitteln.

Das Gesetz über die Förderung von Turnen und Sport wurde vom Grossen Rat in der Februar-Session mit grossem Mehr gutgeheissen. Die Inkraftsetzung ist auf den 1. Januar 1987 vorgesehen.

In der Mai-Session wurde vom Grossen Rat mit knappem Mehr eine Vorlage zur Ergänzung des Kulturförderungsgesetzes an den Regierungsrat zurückgewiesen. Die Vorlage sah eine Neuregelung der Finanzierung für grosse Kulturinstitute der Kerngemeinden vor.

## 1.2 Bildungspolitik auf schweizerischer Ebene

Erstmals wurde ein Versuch zur Harmonisierung des Schuljahresbeginns auf Bundesebene unternommen und mit der Volksabstimmung vom 22. September entschieden. Nun müssen die entsprechenden Gesetzesvorschriften in den Kantonen innert fünf Jahren angepasst werden. Der Kanton Bern will sich in der Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer mit den übrigen betroffenen Kantonen koordinieren. Am Ende der Berichtsperiode hat der Regierungsrat eine Vorlage in ein Vernehmlassungsverfahren geschickt, in der vorgesehen ist, im Schuljahr 1988/89 zeitgleich mit den übrigen Kantonen ein Langschuljahr durchzuführen. Weiter ist beabsichtigt, die gymnasiale Oberstufe im deutschen Kantonsteil in Analogie zu den beiden französischsprachigen Gymnasien auf vier Jahre zu verlängern.

Im Hochschulbereich wurde den Kantonen die Verlängerung der interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die Hochschulkantone unterbreitet. Mit Beschluss des Grossen Rates vom 9. September trat der Kanton Bern dieser Vereinbarung für eine weitere Periode von sechs Jahren (1987–1992) bei. Er wird daraus steigende Beiträge der Nichthochschulkantone an die Universität Bern von netto rund 10 Millionen Franken (1987) bis rund 17 Millionen Franken (1991) pro Jahr beziehen.

## 1.3 Rahmenbedingungen für die Bildungspolitik im Kanton Bern

Sparbeschlüsse des Bundes und kantonsinterne Massnahmen, wie sie in den vergangenen fünf Jahren getroffen wurden, haben dazu geführt, dass der Anteil, mit dem die Direktion am Staatsbudget partizipiert, seit 1981 stetig im Abnehmen begriffen ist (1981: 36,41%; 1985: 32,15%). Für das Berichtsjahr war erstmals eine Senkung der Gesamtausgaben von 2,27 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Angesichts dieser Entwicklung im finanziellen Bereich muss die Direktion dafür sorgen, dass die erforderlichen Mittel für die Erfüllung ihres bildungspolitischen Auftrags sichergestellt werden.

contre-projet à l'intention de la commission. Les débats doivent reprendre au cours de la session de février 1986.

En octobre, l'École normale de pédagogie spécialisée pour la partie germanophone du canton a ouvert ses portes à Bière. Sa création constitue un premier pas vers l'application de l'arrêté du Grand Conseil du 15 mai 1984 portant création et exploitation d'une école normale de pédagogie spéciale pour la partie germanophone du canton de Berne. La mise en place d'une formation d'enseignants spécialisés proprement bernoise permet désormais à ceux qui pratiquent cet enseignement d'être solidement formés. Par ailleurs, elle contribue à améliorer la formation et l'éducation des enfants handicapés.

La loi sur l'encouragement de la gymnastique et des sports a été approuvée par le Grand Conseil à une large majorité lors de la session de février. Elle entrera en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1987.

Lors de la session de mai, le Grand Conseil a renvoyé au Conseil-exécutif, après un vote serré, un projet visant à compléter la loi sur l'encouragement des activités culturelles. Ce projet prévoyait une refonte des dispositions régissant le financement des installations culturelles de dimension régionale situées dans des centres urbains.

## 1.2 La politique de la formation au niveau national

Pour la première fois, des efforts ont été déployés pour tenter d'harmoniser les dates de la rentrée scolaire dans l'ensemble de la Suisse. Cette harmonisation a été décidée par le peuple le 22 septembre. Les cantons devront adapter leur législation dans un délai de cinq ans. Le canton de Berne, pour sa part, devra déplacer la rentrée scolaire à la fin de l'été. Le document mis en consultation par le Conseil-exécutif avant la votation précise que l'année scolaire sera synchronisée avec celle des autres cantons à partir de la rentrée 1988. Il est prévu, par ailleurs, de prolonger la formation gymnasiale des établissements de langue allemande et d'en fixer la durée à quatre ans, comme dans la partie francophone du canton.

Une proposition de reconduction de l'Accord intercantonal sur la participation au financement des universités a été soumise aux cantons. Par l'arrêté du Grand Conseil du 9 septembre, le canton de Berne a adhéré à cet accord pour une nouvelle période de six ans (1987–1992). Les contributions annuelles versées par les cantons non universitaires à l'Université de Berne augmenteront progressivement, passant de près de 10 millions de francs en 1987 à environ 17 millions de francs en 1991 (montants nets).

## 1.3 Cadre dans lequel évolue la politique de la formation dans le canton de Berne

Les restrictions budgétaires imposées par la Confédération et les mesures d'économie prises par le canton au cours des cinq dernières années ont eu pour effet de réduire la part des crédits alloués à la Direction sur l'ensemble du budget de l'Etat. Cette part est en diminution constante depuis 1981. Entre 1981 et 1985, elle est passée de 36,41 pour cent à 32,15 pour cent. Pour la première fois, le montant total des dépenses a diminué de 2,27 pour cent par rapport à l'année précédente. Vu l'évolution des conditions financières, la Direction doit veiller à disposer des moyens nécessaires à l'exécution de son mandat de politique de la formation.

## 2. **Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen**

### 2.1 **Direktionssekretariat**

#### 2.1.1 *Organisatorisches*

Praktisch in der ganzen Direktion konnte das neue Finanzautomationssystem eingeführt werden. Neben einer gründlichen Einführungsschulung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wurden ablauforganisatorische Massnahmen erforderlich, die zwar zu einer Straffung des Betriebs, aber auch zu Arbeitsverschiebungen geführt haben.

Für den Ausbau der Büroautomation konnte ein Konzept entwickelt werden, dessen Realisierung 1986 beginnen sollte, damit ernsthafte Kapazitätsprobleme vermieden werden können.

Im übrigen wurde ein erster direktionsinterner Entwurf für ein neues Organisationsdekret erarbeitet.

#### 2.1.2 *Personelles*

Aus dem Direktionssekretariat trat Dr. Samuel Kislig, wissenschaftlicher Beamter, zum Amt für Berufsbildung als Berufsschulinspektor über. Als Nachfolgerin nahm Dr. phil. Christine Menz ihre Arbeit am 1. August auf.

Auf Schuljahresbeginn trat Ursula Diggelmann das Amt einer Hauswirtschaftsinspektorin an. Sie löst damit Hanna Schnyder ab, die in den Ruhestand getreten ist.

Auf den gleichen Zeitpunkt trat Fritz Rufer, Schulinspektor, altershalber zurück. An seine Stelle wählte der Regierungsrat Claude Colombo.

#### 2.1.3 *Beratende Organe*

Die *Konferenz der Schulinspektoren* beteiligte sich an der Überarbeitung der Richtlinien der Schülerzahlen, an der Erarbeitung von Richtlinien für Planung, Gestaltung und Ausrüstung von Klassenzimmern und Zimmern für den naturwissenschaftlichen Unterricht und begutachtete die Entwürfe zum neuen Lehrplan für Kleinklassen.

Sie nahm Stellung zu parlamentarischen Vorstössen und koordinierte die Anwendung neuer Vorschriften innerhalb der Inspektoratskreise und zwischen Primar- und Sekundarschule. Dazu zählen: Neuordnung des Dispensationswesens, Bildung von Turnklassen, Notengebung im Zusammenhang mit dem Übertritt in die Sekundarschule, Wiederwahlen, Vorgehen bei der Anwendung der abgeänderten Pflichtlektionen-Verordnung.

Die *Kantonale Rektorenkonferenz* wurde um einen ständigen Gast, den Rektor der Berner Maturitätsschule für Berufstätige, erweitert. Primär beschäftigte sie sich mit der Reform der gymnasialen Oberstufe, die durch die neuen Richtlinien betreffend fakultative Fächer und freiwillige Kurse sowie Wahlfächer ausgelöst wurde. Ausserdem befasste sie sich mit den Problemen im Zusammenhang mit dem Maturitätstypus A, verfolgte die Arbeiten des Grossen Rates betreffend die GBG, bearbeitete erneut Fragen im Zusammenhang mit dem Übergang zum Spätsommerschulbeginn und befasste sich mit den Problemen der Zulassung zu den Gymnasien sowie der Durchlässigkeit zwischen Gymnasium und Seminar. Im Zusammenhang mit dem voraussehbaren Rückgang der Schülerbestände mussten die Einzugsgebiete der deutschsprachigen Gymnasien festge-

## 2. **Rapport des différents offices, services et sections**

### 2.1 **Secrétariat général**

#### 2.1.1 *Organisation*

Le nouveau système d'informatisation de la comptabilité a été mis en place dans pratiquement toute la Direction. Par conséquent, il a fallu non seulement donner des cours d'initiation approfondie au personnel de la Direction, mais aussi organiser le processus d'exploitation de ce système, ce qui a permis, certes, de condenser les travaux, mais a entraîné également des transferts de tâches.

Un programme de développement de l'automatisation des travaux de bureau a été mis au point afin d'éviter que de graves problèmes de capacité ne se posent. Ce programme sera réévalué dès 1986.

La Direction a élaboré par ailleurs un premier projet interne en vue de la refonte du décret d'organisation.

#### 2.1.2 *Personnel*

M. Samuel Kislig, collaborateur scientifique, a démissionné de son poste de secrétaire général adjoint. Il a été nommé inspecteur des écoles professionnelles à l'Office de la formation professionnelle. C'est M<sup>me</sup> Christine Menz, docteur ès lettres, qui lui succède; M<sup>me</sup> Menz est entrée en fonction le 1<sup>er</sup> août. Au début de l'année scolaire, M<sup>me</sup> Ursula Diggelmann a été nommée inspectrice d'économie familiale en remplacement de M<sup>me</sup> Hanna Schnyder, qui a pris sa retraite.

M. Fritz Rufer, inspecteur, a démissionné lui aussi au début de l'année scolaire pour raison d'âge. Le Conseil-exécutif a appelé M. Claude Colombo à lui succéder.

#### 2.1.3 *Organes consultatifs*

La *Conférence des inspecteurs* a participé au remaniement des directives concernant les effectifs des classes et à l'élaboration des directives pour la planification, la construction et l'aménagement des locaux destinés à l'enseignement des sciences naturelles. Elle a également évalué les projets de plans d'études des classes spéciales.

Par ailleurs, elle a été appelée à se prononcer sur des questions ayant fait l'objet d'interventions parlementaires.

Elle a également coordonné l'application des nouvelles réglementations dans les différents arrondissements d'inspection. Parmi celles-ci figurent les textes réglant le régime des absences, la formation de classes de gymnastique, l'attribution de notes en vue du passage en secondaire, la reconduction des nominations, les modalités d'application des nouvelles dispositions de l'ordonnance fixant le nombre de leçons obligatoires des enseignants.

La *Conférence cantonale des recteurs* a accueilli un nouveau membre permanent, le recteur de la «Berner Maturitätsschule für Berufstätige». Elle a travaillé essentiellement à la réorganisation imposée par l'entrée en vigueur des nouvelles directives concernant les branches et cours facultatifs et les cours à option. Elle s'est occupée par ailleurs des problèmes soulevés par la maturité du type A, l'admission au gymnase et la perméabilité entre le gymnase et l'école normale. Elle a également suivi les travaux entourant la RLF et réétudié plusieurs questions en rapport avec le déplacement de la rentrée scolaire à la fin de l'été. En prévision de la baisse des effectifs, elle a été amenée à délimiter les zones de recrutement des gymnases de

legt werden. Die Selektion war das Hauptthema einer gemeinsamen Sitzung der Rektoren- und der Seminardirektorenkonferenz.

Daueraufgaben der *Kantonalen Seminardirektorenkonferenz* sind die Koordination des Aufnahmeverfahrens und die Mitgestaltung der Seminarlehrerfortbildung. Weiter wurden Rahmenrichtlinien und eine Rahmenstundentafel für die Anschlussklassen erarbeitet. Zu parlamentarischen Vorstössen wurde Stellung genommen und erste Arbeiten im Hinblick auf den Übergang zum Spätsommerschulbeginn eingeleitet. Schwerpunkte im Tätigkeitsbereich der Konferenz bildeten die Lehrerbearbeitungslosigkeit mit ihren Auswirkungen auf die Seminare und grundsätzliche Probleme der Lehrerausbildung. Die Konferenz suchte nach Möglichkeiten, mit gezielten Massnahmen in der Ausbildung besser auf die Schwierigkeiten der Junglehrer nach der Patentierung vorzubereiten, und arbeitete mit der Direktion zusammen ein Seminarekonzept (Motion Gallati) aus. Der wichtigste Schritt im Bemühen, den Seminaristinnen und Seminaristen nach Abschluss ihrer Ausbildung zusätzliche Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen, war der Entscheid des Regierungsrates, den Absolventinnen und Absolventen der fünfjährigen Primarlehrausbildung den prüfungsfreien Hochschulzugang (ohne Medizin und ETH) zu gewähren. Noch nicht abgeschlossen sind die Arbeiten an einem Zwischenausweis, der einen Laufbahnwechsel nach der ersten Teilprüfung erleichtern soll. Die Seminare sind zwar nach wie vor Berufsschulen zur Ausbildung von Primarlehrern, aber – dank der klaren Anerkennung ihres ebenso wichtigen allgemeinen Bildungsauftrages – nicht mehr Einbahnstrassen in die Lehrerbearbeitungslosigkeit.

#### 2.1.4 *Erwachsenenbildung*

Mit dem Grossratsbeschluss betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung verabschiedete der Grosse Rat in der September-Session auch Grundsätze zur Erwachsenenbildung. Auf dieser Grundlage wurde mit der Erarbeitung eines Erwachsenenbildungsgesetzes begonnen, welches der Regierung 1987 vorzulegen ist.

*Finanzielles:* Von den Beiträgen in der Höhe von 987 000 Franken wurden den Volkshochschulen des deutschen und des französischen Kantonsteils für Kurswesen und Schloss Münchenwiler insgesamt 919 000 Franken zugesprochen. Mit 35 000 Franken wurden interkantonale Organisationen unterstützt (Akademie für Erwachsenenbildung 25 000 Fr.). 50 000 Franken blieben zusätzlich für Pilotprojekte reserviert.

*Organisatorisches:* Zur Übernahme von Aufgaben im Bereich der Koordination, der Information und der Fortbildung wurde als kantonale Dachorganisation für die Erwachsenenbildung der Verein Berner Konferenz für Erwachsenenbildung konstituiert. Mitglieder sind unter anderem alle grossen kantonalen Erwachsenenbildungsorganisationen aus dem nichtberuflichen Bereich, dazu zusätzlich private und öffentliche Institutionen der beruflichen Erwachsenenbildung. Mehrere grosse kantonale Organisationen mit Aktivitäten in der Erwachsenenbildung erarbeiten gegenwärtig neue Strukturen und Leitbilder. Diese Arbeiten werden von der Direktion in koordinierendem Sinne begleitet. Zahlreiche Gemeinden haben zur Koordinierung der lokalen Erwachsenenbildung Kommissionen bzw. Ausschüsse eingesetzt oder deren Einsetzung geplant. Der Informationsaustausch wird unter anderem durch eine jährlich drei- bis viermal erscheinende Schrift der Direktion gefördert.

langue allemande. La Conférence cantonale des recteurs et la Conférence des directeurs des écoles normales ont tenu une réunion commune qui a été consacrée principalement à la sélection.

La *Conférence cantonale des directeurs des écoles normales* a été sollicitée tout d'abord par ses tâches permanentes, à savoir la coordination des modalités d'admission et la participation à l'organisation du perfectionnement des enseignants. En outre, elle a élaboré des directives et une grille horaire cadres pour les classes de raccordement. Elle s'est également prononcée sur des questions ayant fait l'objet d'interventions parlementaires et a engagé les premiers travaux liés au déplacement de la rentrée scolaire à la fin de l'été. Mais elle s'est surtout consacrée au chômage des enseignants – et à ses conséquences sur les écoles normales – ainsi qu'aux problèmes fondamentaux posés par la formation des enseignants. Elle a notamment cherché à déterminer quelles mesures pourraient être adoptées dans la formation d'instituteur pour mieux préparer le jeune enseignant à son métier au sortir de l'école normale; elle a également élaboré les principes généraux de l'école normale (motion Gallati) en collaboration avec la Direction de l'instruction publique. Le plus grand pas qui a été fait pour l'ouverture de voies de formation supplémentaires aux étudiants sortant d'une école normale est sans aucun doute la décision du Conseil-exécutif d'admettre à l'Université (exception faite de la Faculté de médecine et des écoles polytechniques fédérales) les titulaires d'un brevet d'enseignement primaire acquis au terme d'une formation en cinq ans. Les travaux relatifs à l'examen intermédiaire – examen qui facilitera les changements d'orientation – ne sont pas encore achevés. Souignons à ce propos que si les écoles normales restent des écoles professionnelles chargées de former des instituteurs, la pleine reconnaissance de leur mandat de formation générale – tout aussi important que le mandat professionnel – permet d'éviter qu'elles ne conduisent inexorablement au chômage.

#### 2.1.4 *Formation continue*

En adoptant, par voie d'arrêté, les principes relatifs à la révision générale de la législation en matière de formation, le Grand Conseil a adopté les principes régissant la formation continue. Sur la base de ces principes, la Direction a commencé à préparer une loi sur la formation des adultes, loi qui doit être soumise au Conseil-exécutif en 1987.

*Aspect financier:* Sur un montant total de 987 000 francs, 919 000 francs ont été alloués aux universités populaires francophones et germanophones et au Château de Villars-les-Moines. 35 000 francs ont été versés à des organisations interkantonaux (dont 25 000 fr. à l'«Akademie für Erwachsenenbildung») et 50 000 francs ont été mis en réserve pour les projets pilotes.

*Organisation:* Les organisations de formation continue du canton de Berne ont fondé une association faitière: la Conférence bernoise de l'éducation permanente. Cette conférence, constituée en société, s'occupe de l'information, du perfectionnement et de la coordination des cours pour adultes. Elle rassemble entre autres toutes les grandes organisations cantonales de formation continue qui proposent des cours de culture générale et diverses institutions publiques et privées œuvrant dans le domaine de la formation permanente à caractère professionnel. Plusieurs grandes organisations cantonales de formation d'adultes redéfinissent actuellement leurs structures et leurs orientations. La Direction suit et coordonne ces travaux. De nombreuses communes ont institué ou envisagent d'instituer des commissions ou des comités chargés de la coordination des activités locales. L'échange d'informations est assuré entre autres par la publication d'un bulletin préparé par la Direction de l'Instruction publique et qui paraît trois ou quatre fois par an.

*Pilotprojekte:* Im Rahmen verschiedener Pilotprojekte im Berner Jura, im Emmental, im Oberland und in der Region Burgdorf/Fraubrunnen konnten die Fortbildung der Kursleiterinnen und Kursleiter, die Einführung neuer Bereiche (Informatik) sowie die Ausdehnung der Kursangebote auf kleinere Gemeinden weiter gefördert werden.

#### *Erwachsenenbildungszentren*

Schloss Münchenwiler: Das Schloss wurde durch die Nutzer geräumt, so dass die Bauarbeiten termingerecht beginnen konnten.

Interregionales Fortbildungszentrum Tramelan: Die Baueingabe ist erfolgt. Zur Begleitung der Bauarbeiten, zur Verfeinerung des Betriebskonzeptes sowie zur Vorbereitung der Inkraftsetzung des Dekretes wurden vom Regierungsrat eine Bau- und eine Betriebskommission sowie entsprechende Ausschüsse eingesetzt. Die Betriebsorgane unterstehen der Erziehungsdirektion.

## 2.2 Dienststelle Stipendien

Auf den 1. Januar wurde die Dienststelle Stipendien dem 2. deutschsprachigen Direktionssekretär unterstellt.

Am 12. Februar hiess der Regierungsrat die Änderung der Stipendienverordnung vom 22. November 1977 gut, welche eine Anpassung des Berechnungsansatzes (Nullpunktgrenze) an die seit Ende 1980 nicht mehr ausgeglichene Teuerung brachte. Als Folge davon mussten bedeutend weniger Ablehnungen verfügt werden. Die gesamthaft bearbeitete Zahl von Gesuchen hielt sich ungefähr im Rahmen des Vorjahres.

Thesen für ein neues Stipendiengesetz wurden dem Regierungsrat Ende Jahr zur Genehmigung vorgelegt.

Ende Oktober erfolgte die Ersatzbeschaffung von zwölf Bildschirmen, zwei Druckern und einem Controller. Als erster Schritt im Bemühen um eine übersichtlichere und einfachere Darlehensbewirtschaftung erfolgte der Einsatz eines Personal-Computers. Die Vorbereitungsarbeiten für die Anfang 1986 vorgesehene Umrüstung der Filiale Tramelan auf EDV-Anlagen wurden ausgeführt.

Im Berichtsjahr wurden 119 Einsprachen, sieben Rekurse und drei Verwaltungsgerichtsbeschwerden, insgesamt 129 Rechtsfälle (Vorjahr 176) bearbeitet und entschieden.

## 2.3 Dienststelle Finanzielles

Im Zusammenhang mit der Einführung des KOFINA-Finanzautomationssystems wurden die Dienststelle Stipendien, das Amt für Jugend und Sport, die Berner Schulwarte und der Staatliche Lehrmittelverlag mit eigenen Bildschirmen ausgerüstet. Die Dienststelle half mit bei der Einrichtung der Infrastruktur und unterstützte die Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zudem wurden die Organisationsabläufe für Bereiche ohne eigenen Bildschirm festgelegt und Ausbildungsunterlagen, welche als Kursunterlagen verwendet wurden, für deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstellt.

Die Einführung des neuen Kindergartengesetzes auf den 1. Januar bewirkte, dass innerhalb der Lastenverteilung nach LBG neu die Herkunftsgemeinden der Kinder (bisher die Trägergemeinden der Kindergärten) belastet werden. Eingabeformulare, Berechnungen und EDV-Programme wurden entsprechend angepasst.

*Projets pilotes:* Plusieurs projets pilotes ont été réalisés dans le Jura bernois, dans l'Emmental, dans l'Oberland et dans la région de Berthoud/Fraubrunnen. Ils ont permis surtout de développer le perfectionnement des animateurs et animatrices, d'organiser des cours d'initiation à de nouveaux domaines (informatique) et d'élargir l'éventail de cours proposé dans les petites communes.

#### *Centres d'éducation permanente*

Château de Villars-les-Moines: Le château n'étant plus occupé, les travaux de réfection pourront commencer dans le délai prévu.

Centre interrégional de Tramelan (CIP): La demande de construction du CIP a abouti. Une commission de bâtiment, une commission d'exploitation et les groupes de travail correspondants ont été institués par le Conseil-exécutif afin d'assurer le schéma d'exploitation et de préparer l'entrée en vigueur du décret. Les organes d'exploitation relèvent de la Direction de l'instruction publique.

## 2.2 Section des bourses

Depuis le 1<sup>er</sup> janvier, la Section des bourses dépend du secrétaire général adjoint de langue allemande.

Le 12 février, le Conseil-exécutif a approuvé la modification de l'ordonnance sur les bourses du 22 novembre 1977. Cette modification a consisté à adapter les bases de calcul des bourses (limite de 0 point) au renchérissement, le dernier ajustement remontant à fin 1980. C'est pourquoi le nombre de demandes de bourses rejetées a sensiblement diminué. Au total, la section a examiné à peu près autant de demandes que l'année précédente.

Les principes généraux («thèses») d'une révision de la loi sur les bourses ont été soumis à l'approbation du Conseil-exécutif.

A la fin du mois d'octobre, douze écrans, deux imprimantes et un organe de commande ont été achetés en remplacement du matériel existant. Un ordinateur individuel a été installé afin de simplifier la gestion des prêts et de la rendre plus transparente. La Section du Jura bernois, qui doit être équipée d'un ordinateur au début de 1986, a effectué les travaux de préparation nécessaires.

Cette année, la Section des bourses a examiné 119 oppositions, sept recours et trois recours de droit administratif, soit 129 cas au total (contre 176 l'année précédente).

## 2.3 Section des affaires financières

En vue de l'exploitation du système KOFINA (informatisation de la comptabilité), la Section des bourses, l'Office Jeunesse et Sport, le Centre de documentation pédagogique et la Librairie de l'Etat ont été équipés chacun d'un terminal à écran. La Section des affaires financières a participé à la mise en place de l'infrastructure et à la formation du personnel. En outre, elle a fixé l'organisation des travaux assistés par ordinateur des services ne disposant pas d'un écran et a préparé pour le personnel de ces services un dossier de formation qui a été utilisé ensuite comme document de cours.

Depuis l'entrée en vigueur de la loi sur les jardins d'enfants (1<sup>er</sup> janvier 1985), les frais admis à la répartition des charges en vertu de la loi sur le traitement des membres du corps enseignant sont imputés aux communes d'origine des élèves et non plus à la commune responsable du jardin d'enfants. Les formulaires de demande, les comptes et les programmes d'ordinateur ont été adaptés en conséquence.

2.4 **Abteilung Hochschulwesen**2.4 **Service de l'Université**2.4.1 *Universität*2.4.1 *Université*

Das Berichtsjahr war geprägt durch wachsende Schwierigkeiten, den Lehr-, Forschungs- und Dienstleistungsbereich der Universität den heutigen Anforderungen entsprechend zu gestalten. Dafür waren drei Gründe massgebend:

Die Aufgaben der Universität nahmen in allen drei Bereichen weiterhin zu; die zur Verfügung stehenden Mittel reichten im Durchschnitt nicht mehr aus; die administrativen Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung selbst einfacher Vorhaben entgegenstellten, wurden immer grösser. Die Universität setzt sich zum Ziel, die Studierenden gut auszubilden, relevante Forschung zu betreiben und nützliche Dienstleistungen anzubieten. Das ist aber nur möglich, wenn sich Auftrag und Mittel im Gleichgewicht befinden. Übermässige Einschränkungen des Handlungsspielraumes, sei es durch Mittelknappheit oder durch administrative Eingriffe, gehen auf Kosten der Ziele. Im personellen Bereich z. B. führte die Mittelknappheit bereits zu einem latenten Nachwuchsproblem, weil immer häufiger auch den bestqualifizierten Leuten nach der Assistenzzeit keine Stellen mehr angeboten werden können, so dass sie für die wissenschaftliche Arbeit verlorengehen.

Die Führung und Verwaltung der Universität musste viel Zeit aufwenden für die Bewältigung von Schwierigkeiten, die sich aus dieser Situation ergeben haben. Dort, wo sie aktiv gestaltend tätig sein konnte, arbeitete sie an der Verwirklichung der mittel- und längerfristigen Ziele weiter.

Die der Universität zur Verfügung stehenden Mittel sollen gezielt, d. h. bedarfs- und leistungsorientiert, eingesetzt werden. Dazu sind entsprechende Unterlagen nötig. Es wurden grosse Fortschritte bei den statistischen Grundlagen, bei der Leistungskontrolle und bei den Verfahren der Mittelzuteilung erzielt. Zu erwähnen ist die erstmalige Publikation des Forschungsberichtes der Universität Bern (für die Periode 1983–84).

Die Universität muss bezüglich Lehr- und Forschungsinhalten sowie bezüglich Strukturen beweglicher werden. Hier sind Fortschritte hinsichtlich der internen Mittelumverteilung zu verzeichnen. Die Bestimmung in der neuen Verordnung über die Wahl von Professoren, wonach vor Wiederbesetzung eines Lehrstuhls Bedürfnis, Struktur des Instituts und Aufgabenzuweisung genau geprüft und gegebenenfalls Änderungen unterworfen werden müssen, beginnt sich auszuwirken. Wiederum wurden Betriebseinheiten (Institut für klinische Eiweissforschung, Abteilung für klinische Logopädie) geschlossen, um Mittel für neue Aufgaben zu gewinnen.

Grosse, nur mit ausserordentlicher Anstrengung zu bewältigende Probleme stellte in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit, das Fach Informatik sehr rasch und massiv auszubauen. 1985 und 1986 konnten die Ausbaupläne durch Verzicht auf Vorhaben anderer Disziplinen und durch Mittelumlagerung verwirklicht werden. Dies zog erhebliche Gewichtsverschiebungen in den betroffenen Fakultäten nach sich. Der weitere Ausbau wird entscheidend von der Höhe der zusätzlichen Mittel abhängen, die der Universität gewährt werden können.

Am Institut für Tierzucht der Veterinär-medizinischen Fakultät konnte eine Abteilung für Ernährungspathologie eröffnet und in Betrieb genommen werden. Die Tierernährung ist bei der heutigen Hochleistungs-Tierhaltung von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung. An der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten konnte eine neue Abteilung für Kieferchirurgie eingerichtet werden.

Die Universität soll den Regionen und dem Bernervolk nähergebracht werden. In Ausführung einer Motion Ory und im Anschluss an die Feiern zum 150jährigen Bestehen der Hochschule wurden die Verbindungen der Universität mit den Bür-

Un des problèmes majeurs de l'Université a été la difficulté croissante des secteurs de l'enseignement, de la recherche et des services à répondre aux exigences actuelles. Cette situation tient à plusieurs facteurs: les tâches de l'Université n'ont cessé de s'accroître dans ces trois domaines; les moyens à disposition n'ont pas suffi à les remplir en totalité; enfin, la réalisation des projets les plus simples s'est heurtée à des obstacles administratifs de plus en plus grands.

L'Université se donne pour but d'assurer une bonne formation aux étudiants, de conduire des activités de recherche pertinentes et d'offrir des services utiles. Mais elle ne peut atteindre ces objectifs que si elle dispose de moyens à la hauteur de sa tâche. Toute limitation excessive de sa marge de manœuvre, qu'elle soit due à une restriction des crédits ou à des interventions administratives, compromet leur réalisation. L'insuffisance des fonds à disposition a posé par exemple un problème latent de renouvellement du personnel, car aucun poste n'est offert aux personnes – même aux plus qualifiées – qui terminent leur assistantat; ce sont donc autant de capacités perdues pour la recherche. Il a fallu beaucoup de temps à l'administration de l'Université pour régler ces problèmes. Là où elle a pu déployer une activité productive, elle s'est employée à mettre en œuvre les objectifs à moyen et à long terme.

Pour que les moyens alloués à l'Université soient utilisés à bon escient, c'est-à-dire en fonction des besoins et des résultats obtenus, il faut disposer de documents adéquats.

De gros progrès ont été faits dans l'établissement de statistiques, le contrôle des résultats acquis et le mode de répartition des moyens. Il faut signaler à ce propos que l'Université de Berne a publié son premier rapport de recherche; il couvre la période 1983–1984.

L'Université devra faire preuve de souplesse en ce qui concerne le choix des contenus d'enseignement et de recherche et l'organisation des structures. Une amélioration de la redistribution interne des moyens a déjà été constatée. La disposition de l'ordonnance sur la nomination des professeurs à l'Université qui prescrit d'examiner – et éventuellement de redéfinir – les besoins et la structure de l'institut ainsi que les tâches du titulaire avant de repourvoir une chaire a commencé à produire ses effets. Cette année encore, des unités d'organisation (Institut de recherche clinique sur les protéines, Division de logopédie clinique) ont été fermées afin que les moyens nécessaires à l'exécution de nouvelles tâches puissent être récupérés.

La nécessité de développer rapidement et massivement les études d'informatique a posé des problèmes sérieux, qui n'ont pu être surmontés qu'au prix d'efforts considérables. Les programmes de développement ont été réalisés grâce à une redistribution des moyens, mais au détriment des projets d'autres disciplines, ce qui a amené les facultés concernées à redéfinir leurs priorités. L'élargissement de ces programmes dépendra des fonds supplémentaires que recevra l'Université.

Une division de pathologie alimentaire a été ouverte et mise en exploitation à l'Institut de zootechnie de la Faculté de médecine vétérinaire. L'élevage étant aujourd'hui orienté vers la production de bétail à haut rendement, l'alimentation du bétail a une importance économique non négligeable. Par ailleurs, une division de chirurgie maxillo-faciale a été créée à la Clinique d'oto-rhino-laryngologie.

L'Université doit se rapprocher de la population et des régions du canton. Des initiatives allant dans ce sens ont d'ailleurs été prises à la suite du 150<sup>e</sup> anniversaire de l'Université et en exécution de la motion Ory. Elles revêtent différentes formes: institutionnalisation des conférences de professeurs dans les régions; diffusion, par les media, d'informations sur l'Univer-



gemeinde einen Kredit von 6,6 Millionen Franken aus der Bürgerlichen Hochschulstiftung sprach, konnten in Angriff genommen werden. Die Eröffnung des Hauses, in dem das Collegium generale, wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften, die Informationsstelle der Universität und eine Begegnungsstätte, für die die Dozenten einen Fonds von rund 400 000 Franken aufrichteten, untergebracht werden sollen, ist für Ende 1986 vorgesehen. Mit Blick auf die bevorstehende Errichtung der «Stiftung Haus der Universität» schuf der Regierungsrat eine akademische Kommission. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die in der Kocher-Villa stattfindende wissenschaftliche Tätigkeit zu koordinieren, zu überwachen und auszuwerten.

Am 7. Dezember fand im Casino die 151. Stiftungsfeier der Universität statt, die vom neuen Rektor, dem Historiker Prof. Dr. Arnold Esch, geleitet wurde. Auf diesen Anlass hin unterbreitete der abtretende Rektor den Jahresbericht für das Studienjahr 1984/85.

#### 2.4.2 Zentralverwaltung

Die wichtigste und gleichzeitig auch umstrittenste Änderung der Gesetzgebung betraf die Änderung der Verordnung vom 20. September 1978 über die Zulassung zum Studium an der Universität Bern. Gegen den Widerstand der Universität wird neu Inhaberinnen und Inhabern eines bernischen Primarlehrerpatents mit einer fünfjährigen Ausbildung der prüfungsfreie Hochschulzugang gewährt; Primarlehrerinnen und Primarlehrern mit einem ausserkantonalen Patent sowie Inhaberinnen und Inhabern einer pädagogischen Matur jedoch nur, wenn die entsprechende Lehrerbildungsinstitution von einem Hochschulkanton anerkannt ist.

Die auf den 1. Januar in Kraft getretene Beamtenverordnung sieht den Erlass eines besonderen Reglementes für die Entschädigung für Delegationen und Dienstreisen von Dozenten und Mitarbeitern der Universität vor. Die bisherige Regelung, das Reglement vom 23. Juni 1967 für Delegationen der Universität, erwies sich seit längerem als überholt.

Im übrigen wurden wie jedes Jahr verschiedene Änderungen von Erlassen über den Studiengang und die Prüfungen, von Studienplänen sowie eine Änderung des Geschäftsreglementes des Senatsausschusses durch den Regierungsrat bzw. die Direktion genehmigt.

Der Regierungsrat unterzeichnete eine Vereinbarung mit dem Kanton Aargau über dessen Beteiligung an der Ausbildung von Medizinstudenten. Der Kanton Aargau verpflichtet sich dabei zu Leistungen, die über seine Beiträge im Rahmen der interkantonalen Vereinbarung über Hochschulbeiträge hinausgehen.

Ein paritätischer Ausschuss entwarf neue vertragliche Bestimmungen, welche den bisherigen Vertrag über die Ausbildung von Medizinstudenten am Tiefenau- und Zieglerspital ablösen sollen und vom Regierungsrat am 25. September genehmigt wurden. Der Grosse Rat wird darüber voraussichtlich im Jahr 1986 befinden.

Am 9. Dezember verabschiedete der Grosse Rat in zweiter Lesung eine Änderung von Artikel 27 des Universitätsgesetzes. Ab neuer Amtsdauer, d.h. ab 1. Oktober 1986, können demnach die akademischen Lehrer ihren Rücktrittstermin zwischen 65 und 70 Jahren nicht mehr selber bestimmen. Wer das 65. Altersjahr erreicht hat, wird auf Ende des Semesters

Il permettra de se faire une idée précise de la conjoncture des années à venir et remplacera le plan 1984–1986.

Lors du dies academicus marquant le 150<sup>e</sup> anniversaire de l'Université, la création d'une «Maison de l'Université», centre interfacultés destiné à établir un pont entre l'Université et la collectivité, avait été annoncée. La réalisation de ce projet a démarré très vite grâce au soutien de toutes les parties. Des travaux de transformation et de rénovation, pour lesquels la Fondation pour l'Université de la commune bourgeoise avait fait un don de 6,6 millions de francs, ont été entrepris à la Villa Kocher. La Maison de l'Université doit être ouverte fin 1986. Elle abritera le Collegium generale, des groupes de travail à vocation scientifique, le centre d'information de l'Université et un centre de rencontres, pour lequel les professeurs ont constitué un fonds de quelque 400 000 francs. Le Conseil-exécutif a créé une commission universitaire en vue de la création d'une «Fondation de la Maison de l'Université». Cette commission sera chargée en particulier de coordonner, surveiller et évaluer les travaux scientifiques qui se dérouleront à la Villa Kocher. Le 7 décembre, l'Université a fêté son 151<sup>e</sup> anniversaire au Casino de Berne. La cérémonie était présidée par le nouveau recteur, le professeur Arnold Esch, historien. Lors de ce dies academicus, le recteur démissionnaire a présenté le rapport d'activité de l'année universitaire 1984/85.

#### 2.4.2 Administration centrale

Le changement le plus important et aussi le plus controversé apporté à la législation a été la modification de l'ordonnance du 20 septembre 1978 sur l'admission aux études à l'Université de Berne. Malgré l'opposition de l'Université, les titulaires d'un brevet d'enseignement primaire bernois acquis au terme d'une formation en cinq ans pourront désormais entrer à l'Université sans examen. Les instituteurs et institutrices au bénéfice d'un titre d'enseignement non bernois et les titulaires d'une maturité pédagogique ne seront cependant admis dans les mêmes conditions que si l'institution de formation d'enseignants dont ils viennent est reconnue par un canton universitaire.

En vertu de l'ordonnance sur les fonctionnaires entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier, les indemnités versées aux délégations et les déplacements de service des professeurs et collaborateurs de l'Université doivent faire l'objet d'un règlement spécial. Une nouvelle ordonnance a donc été élaborée. Elle remplace le règlement du 23 juin 1967 concernant les délégations de l'Université de Berne, règlement qui est dépassé depuis longtemps déjà.

Par ailleurs, les modifications apportées à des plans d'études, à des règlements d'études et d'examen et au règlement interne du comité du sénat ont été approuvées par le Conseil-exécutif ou par la Direction.

Le Conseil-exécutif a signé une convention concernant la participation du canton d'Argovie à la formation des étudiants en médecine. Dans cette convention, le canton d'Argovie s'engage à fournir des prestations en nature au canton de Berne en sus des prestations financières qu'il lui alloue en exécution de l'accord intercantonal sur la participation au financement des universités.

Un comité paritaire a préparé un projet de convention qui doit remplacer l'actuelle convention sur la formation des étudiants en médecine à l'Hôpital Tiefenau et à l'Hôpital Ziegler. Ce projet a été approuvé par le Conseil-exécutif le 25 septembre. Il sera probablement examiné par le Grand Conseil en 1986.

Le 9 décembre, le Grand Conseil a approuvé en deuxième lecture une modification de l'article 27 de la loi sur l'Université. A partir de la prochaine période de fonction, c'est-à-dire à partir du 1<sup>er</sup> octobre 1986, les professeurs d'université ne pourront plus différer leur départ en retraite jusqu'à 70 ans: ils

automatisch in den Ruhestand versetzt, es sei denn, seine Amtszeit werde ausnahmsweise und aus wichtigen Gründen um jeweils ein Jahr verlängert. Die Auswirkungen liegen auf der Hand: Die Fakultäten und die Direktion werden in den kommenden Jahren eine Kumulierung von Berufungsgeschäften erleben. Die Berufungsverhandlungen im vergangenen Studienjahr verliefen recht erfolgreich, konnten doch – mit einer Ausnahme – alle von den Fakultäten vorgeschlagenen Kandidaten gewählt werden. Insgesamt wurden 7 Dozenten zu Ordinarien gewählt oder befördert, 12 zu vollamtlichen Extraordinarien. 3 Wissenschaftler wurden vom Regierungsrat zum Honorarprofessor ernannt, 22 von der Direktion zum Privatdozenten.

Schwergewicht im baulichen Sektor war die projektbegleitende Mitarbeit.

**Areal Tobler:** Nachdem der Grosse Rat im November 1984 dem Projektierungskredit in der Höhe von 1,8 Millionen Franken zugestimmt hatte, ging die Planung zügig weiter. Im Verlauf des Sommers konnte die Bereinigung der Raumprogramme abgeschlossen werden. Der Ausführungskredit wird dem Grossen Rat in der Februar-Session 1986 und voraussichtlich im Juni 1986 dem Volk vorgelegt werden.

**Oberseminar:** Das fertige Projekt musste aus Kostengründen gründlich überarbeitet werden. Die Universität zeigte dabei grosse Flexibilität, gelang es doch, die ursprünglichen Kosten von 11,5 auf 8,8 Millionen Franken zu senken. Das überarbeitete Projekt wurde im Dezember vom Grossen Rat mit grossem Mehr genehmigt.

**Veterinär-medizinische Fakultät:** Für ein Hörraumgebäude wurden die Planungsgrundlagen erarbeitet und ein Projektierungskredit erwirkt. Der Ausführungskredit wird im Herbst 1986 vor den Grossen Rat kommen.

**Neubau Pathologisches Institut:** Der Grosse Rat erteilte dem Ausführungskredit in der Mai-Session, das Bernervolk im September seine Zustimmung.

**Universitätshauptgebäude:** Die Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen. Mit den Aushubarbeiten für den Einbau des Bibliothekgebäudes konnte wegen Verzögerungen im Zusammenhang mit der Baubewilligung nicht begonnen werden.

**Zahnmedizinische Kliniken:** Nach der im Jahre 1984 in Auftrag gegebenen Gesamtplanung wurde im Berichtsjahr mit dem Nutzer ein Raumprogramm erarbeitet. Dem Grossen Rat wird in der September-Session 1986 der Projektierungskredit vorgelegt werden.

**Wirtschaftsinformatik:** Die im Berichtsjahr in Auftrag gegebene kurz- und mittelfristige Planung wurde an die Hand genommen.

Wie in den Vorjahren trugen wiederum mittlere und kleinere Sanierungen zur betrieblichen und räumlichen Verbesserung der Situation an der Universität bei. Mit einem Kostenaufwand von ca. 2 Millionen Franken wurden 30 Sanierungen durchgeführt.

Der Beitragssatz für den Kanton Bern an alle subventionsberechtigten Aufwendungen gemäss Hochschulförderungsgesetz blieb unverändert.

36 Gesuche mit einem Investitionsaufwand von 139 Millionen Franken wurden eingereicht. Dazu kamen 41 Gesuche für subventionsberechtigte Mietobjekte mit einem Gesamtaufwand von 3,8 Millionen Franken. Daran beteiligt sich der Bund mit 1,27 Millionen Franken. Ausserdem hat der Kanton Bern im Beitragsjahr 40 Millionen Franken an Grundbeiträgen und 11 Millionen Franken Sachinvestitionsbeiträge vereinnahmt. In guter Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft gelang es, die Abrechnungs- und Auszahlungspendenzen auf das normale Mass zu reduzieren.

Bei der Verwaltung von Drittkrediten (Nationalfonds usw.) für die Forschung stieg die Zahl der Kredite von 513 auf 554. Die für die Forschung eingesetzten Ausgaben erhöhten sich um 3,7 auf 36,3 Millionen Franken; davon entfielen 25,1 Millionen

seront automatiquement mis à la retraite pour la fin du semestre dès qu'ils auront atteint 65 ans; leur nomination ne sera prolongée (d'un an au plus) que si des raisons impérieuses l'exigent. On peut aisément prévoir les conséquences d'une telle disposition: dans les années qui viennent, les facultés et la Direction devront pourvoir à de nombreuses nominations. Les négociations visant à l'appel d'enseignants se sont très bien déroulées. A une exception près, tous les candidats proposés par les facultés ont pu être nommés. Au total, 7 enseignants ont été nommés ou promus professeurs ordinaires et 12 autres ont obtenu une chaire de professeur extraordinaire. Le Conseil exécutif a décerné le titre de professeur honoraire à 3 hommes de science et la Direction en a nommé 22 privat-docents. Dans le domaine des constructions, l'accent a été mis sur la collaboration au suivi de projets.

**Bien-fonds Tobler:** le Grand Conseil ayant approuvé un crédit d'élaboration du projet de 1,8 million de francs en novembre 1984, la planification a bien avancé. Les plans de répartition des surfaces et des locaux ont été terminés au cours de l'été. Le Grand Conseil se prononcera sur l'octroi du crédit de construction au cours de la session de février; ce crédit sera probablement soumis à l'approbation du peuple en juin 1986.

**Section supérieure de l'école normale:** le projet, qui était déjà achevé, a été complètement remanié pour des raisons de coût. L'Université s'étant montrée très souple, les frais ont pu être ramenés de 11,5 à 8,8 millions de francs. Le nouveau projet a été approuvé par le Grand Conseil en décembre à une large majorité.

**Faculté de médecine vétérinaire:** un dossier a été élaboré en vue de la planification d'un bâtiment comprenant des salles de cours. Le crédit d'élaboration du projet a été accordé. Le crédit de construction sera soumis à l'approbation du Grand Conseil pendant l'automne 1986.

**Construction d'un nouveau bâtiment pour l'Institut de pathologie:** le Grand Conseil a accordé le crédit d'élaboration du projet lors de la session de mai. Le peuple l'a approuvé en septembre.

**Bâtiment central de l'Université:** la rénovation est terminée. Le permis de construire ayant été délivré très tard, les travaux d'excavation en vue de l'aménagement d'une bibliothèque sous terre n'ont pas encore commencé.

**Cliniques dentaires:** l'Office des bâtiments avait reçu un mandat de planification globale en 1984; un programme de répartition des surfaces et des locaux a été mis au point en collaboration avec l'utilisateur. Le crédit d'élaboration du projet sera soumis à l'approbation du Grand Conseil au cours de la session de septembre 1986.

**Informatique économique:** la planification à court et à moyen terme, confiée en 1985 à l'Office des bâtiments, a été engagée.

Comme les années précédentes, plusieurs transformations ou rénovations de moins grande envergure ont permis d'améliorer la situation de l'Université en matière de locaux et d'exploitation. Trente rénovations représentant une dépense totale d'environ 2 millions de francs ont été réalisés.

Le taux de participation du canton de Berne à la couverture des frais donnant droit à une subvention en vertu de la loi sur l'aide aux universités est resté inchangé.

36 demandes, représentant un investissement total de 139 millions de francs ont été déposées. En outre, 41 demandes de subvention afférentes à des bâtiments de location ont été présentées; elles représentaient un montant total de 3,8 millions de francs, dont 1,27 million a été versé par la Confédération. Enfin, les subventions de base et les subventions d'investissement allouées par le canton de Berne ont atteint respectivement 40 millions et 11 millions de francs. La Direction a réduit à un niveau normal le nombre de paiements en suspens; l'Office fédéral de l'éducation et de la science lui a apporté dans cette tâche une utile collaboration.

Franken auf Löhne für zusätzliches Forschungspersonal, das nicht vom Staat besoldet wurde. Die Einführung des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) verursachte auch bei der Verwaltung der Drittkredite erhebliche Probleme, die nur mit Mühe gemeistert werden konnten.

Kosten im Berichtsjahr (Monatsbeträge und Prämien): total 2 276 592 Franken, wovon 934 546 Franken von seiten der Arbeitnehmer und 1 342 046 Franken von seiten der Arbeitgeber.

#### 2.4.3 Universitätsverwaltung

An der Universität konnten für 1,5 Millionen Franken neue Stellen geschaffen werden. Im Verhältnis zu den bereits an der Universität bestehenden Stellen erhöhte sich deren Bestand um 0,8 Prozent. Die Zahl der Studierenden stieg jedoch in der gleichen Periode um 2,9 Prozent.

Die ersten 70 integrierten Standardarbeitsplätze (ISAP) konnten in Betrieb genommen werden. Davon stehen 20 Stück in einem Schulungsraum des Instituts für Informatik und angewandte Mathematik zur Verfügung. Das Höhere Lehramt und das Sekundarlehramt betreiben ihrerseits ein Schulungszentrum mit 10 Maschinen, basierend auf der Konfiguration für höhere Mittelschulen. Für die beiden Informatikinstitute, das vorgenannte und das Institut für Wirtschaftsinformatik, beschloss die Universität Sonderanstrengungen in der Mittelzuweisung. Ein grosser Teil der 1986 zusätzlich vorgesehenen Stellenpunkte sowie Betriebs- und Investitionskredite werden dort eingesetzt werden. Erste Umverteilungsmassnahmen wurden ebenfalls vorgesehen.

Die beiden Informatikinstitute konnten neue, grössere Räume beziehen. Das Institut für Informatik wurde provisorisch im ehemaligen Verwaltungsgebäude Tobler untergebracht, dasjenige für Wirtschaftsinformatik in gemieteten Räumen an der Hallerstrasse 6. Die Raumplanung gestaltete sich bei beiden Einheiten schwierig, da sie stark wachsen. Durch Verschiebungen gelang es, die ehemaligen Wohnhäuser Sahlistrasse 42 und 44 zu räumen, welche nach sanfter Renovation wieder Wohnzwecken zur Verfügung stehen werden. Möglich wurden diese Massnahmen durch die Schliessung der Abteilung für klinische Logopädie in französischer Sprache und Provisorien in den Tobler-Liegenschaften. Letztere wurden zu Beginn des Jahres durch den technischen Dienst zur Wartung übernommen. In Erwartung des Volksentscheides in Sachen Tobler wurde zahlreichen kleineren Raumbegehren nicht entsprochen.

Der Regierungsrat erteilte dem Pilotprojekt «Bibliotheksautomation» die Realisierungsbewilligung. Die Einführungsarbeiten in der Fachbereichsbibliothek Bülhplatz wurden an die Hand genommen. Geprüft wird ein Anschluss an ein Datennetz von Anwendern der gleichen Software (SIBIL). Vorbildlich sind die vier Universitäten der Romandie, welche zusammen mit ihren Kantonsbibliotheken gemeinsam eine Datenbank betreiben. Ähnliche Bestrebungen in der Deutschschweiz sind bisher gescheitert.

Die Universitätsverwaltung nimmt auf den 1. Januar 1986 das EDV-gestützte Stellenbewirtschaftungssystem in Betrieb. Alle Stellen wurden nach dem seit Jahren angewendeten Punkte-system bewertet und registriert. Diesem Sollstellenbestand werden die Stellenbesetzungen, ebenfalls in Punkten, entgegengesetzt. Damit entsteht eine Art Buchhaltung, wieviele Personalmittel für das laufende Jahr noch zur Verfügung ste-

Le nombre de crédits de recherche accordés par des tiers (Fonds national de la recherche scientifique, etc.) est passé de 513 à 554; les dépenses consenties pour la recherche ont augmenté de 3,7 millions de francs pour atteindre 36,3 millions de francs, dont 25,1 millions de francs ont été affectés au financement du personnel de recherche supplémentaire non rétribué par l'Etat. L'application de la loi sur la prévoyance professionnelle (LPP) a soulevé des problèmes considérables pour la gestion des crédits de tiers, problèmes qui ont été réglés avec peine.

Pendant l'année écoulée, la prévoyance professionnelle a coûté au total 2 276 592 francs (montants mensuels et primes), les cotisations des salariés représentant 934 546 francs et celles des employeurs 1 342 046 francs.

#### 2.4.3 Administration de l'Université

En 1985, 1,5 million de francs a été affecté à la création de postes. L'effectif du personnel de l'Université a donc augmenté de 0,8 pour cent tandis que le nombre d'étudiants augmentait de 2,9 pour cent pendant la même période.

Les 70 premiers terminaux standards interactifs du système ISAP («Interaktive Standard-Arbeitsplätze») sont entrés en service. Vingt de ces postes de travail se trouvent dans une salle de cours de l'Institut d'informatique et de mathématiques appliquées et servent à la formation de base en informatique. Le Höheres Lehramt et le Sekundarlehramt exploitent quant à eux un centre de formation équipé de 10 appareils: ce «Hardware» a été uniformisé avec celui des écoles moyennes supérieures.

L'Université a décidé de faire des efforts particuliers pour que l'Institut d'informatique et de mathématiques appliquées et l'Institut d'informatique économique disposent de moyens financiers plus nombreux. Une grande partie des points de personnel et des crédits d'exploitation et d'investissement supplémentaires qui seront libérés en 1986 seront attribués à ces instituts. Les premières mesures de redistribution des moyens ont par ailleurs été esquissées.

Les deux instituts ont pris possession de leurs nouveaux locaux, plus spacieux que les anciens. L'Institut d'informatique et de mathématiques appliquées est installé provisoirement dans l'ancien bâtiment administratif de la Société Tobler et l'Institut d'informatique économique occupe des locaux loués par l'Université à la Hallerstrasse 6. Il a été difficile d'élaborer un plan de répartition des surfaces car ces unités sont en constant développement. Les bureaux qui occupaient les immeubles de la Sahlistrasse 42 et 44 ont été déplacés, de sorte que les locaux sont libres. Des travaux de rénovation légers seront entrepris sur ces immeubles avant qu'ils soient réaffectés au logement de particuliers.

Ces différentes mesures ont pu être mises en œuvre grâce à la fermeture de la division de logopédie clinique de langue française et à la reprise provisoire des anciens bâtiments de Tobler, dans lesquels le service technique a d'ailleurs commencé des travaux d'entretien au début de l'année. Le peuple ne s'étant pas encore prononcé sur le bien-fonds Tobler, de nombreuses demandes de locaux portant sur des surfaces plus petites n'ont pu être agréées.

Le Conseil-exécutif a autorisé la réalisation du projet pilote d'automatisation des services de bibliothèque. Les travaux de mise en place du système d'automatisation ont commencé à la bibliothèque spécialisée de la Bülhplatz. La commission du projet étudie la possibilité de raccorder ce système à un réseau de données constitué par les utilisateurs du même logiciel (SIBIL). Les quatre universités romandes, qui exploitent une banque de données conjointement avec les bibliothèques cantonales, offrent un exemple de ce type de collaboration. Jus-

hen. Im Gegensatz zu einer konventionellen Buchhaltung werden auch Dispositionen vermerkt.

Die Einführung der EDV-gestützten Fakturierung an den Dienstleistungsinstituten wurde fortgesetzt, ist aber noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der neuen «Beamtenverordnung» wurde das Verwaltungshandbuch der Universität, Teil Personal, überarbeitet und ebenso die Einführungsschrift für Neueintretende. Der neue Vertrag des Kantons mit dem Inselspital bot keine nennenswerten Schwierigkeiten; dank der detaillierten Kostenrechnung der Universität konnten dem Inselspital mehrere hundert Personen einzeln mit Salär und Arbeitgeberbeiträgen verrechnet werden. Die Rechnung der Universität wird erstmals 1985 wesentlich entlastet.

#### 2.4.4 *Studentenberatung*

Im akademischen Jahr beanspruchten 362 Studierende den Dienst der Studentenberatung. 50 Prozent hatten ein Anliegen im Zusammenhang mit ihrer Studien- und Berufswahl, etwa die Hälfte davon im Zusammenhang mit einem Studienwechsel oder -abbruch. Dazu kamen 20 Prozent mit einem Informationsanliegen aus dem Bereich der akademischen und nicht-akademischen Ausbildungen und Berufe.

Beratungsschwerpunkte bei einem Fünftel der Klienten betrafen schriftliche Arbeiten oder Prüfungen sowie persönliche Schwierigkeiten wie Motivations- oder Identitätskrisen. Ein Viertel der Ratsuchenden wollten schwierige Beziehungen zu Partnern, zu Eltern oder Professoren besprechen.

Über die ambulanten und telefonischen Kurzberatungen von Studierenden oder deren Eltern wurde keine Statistik geführt. Diese Zahl überstieg aber diejenige der 362 Studierenden, die eine Einzelberatung suchten. Die Nachfrage nach Informationen, nach Studien- und Prüfungsreglementen, nach Büchern zur Arbeitstechnik war gross und weist auf einen bei Studienanfängern deutlich zunehmenden Arbeitseifer hin.

Im gewohnten Rahmen wurden die didaktischen Fortbildungskurse für Assistentinnen und Assistenten und mehrere Einführungskurse in die Gruppenführung für Tutoren – ältere Studierende, welche eine Gruppe von Studienanfängern im ersten Studienjahr begleiten – durchgeführt.

Der von der Studentenberatung der Universität in Zusammenarbeit mit der Akademischen Berufsberatung Bern 1984 publizierte «Berner Uni Studienführer» erwies sich als wertvolle Orientierungshilfe für Maturandinnen und Maturanden, für Studienanfänger und für deren Eltern. 1985 wurden davon über 1000 Exemplare verkauft.

In besonderen Gesprächen mit Professoren und Studierenden wurde das Thema «Prüfungen» intensiv behandelt. Als konkreter Beitrag wurde ein Kurs zur effizienten Prüfungsvorbereitung angeboten. Beiträge über dieses Thema wurden in der Studenzeitung veröffentlicht.

qu'à présent, les tentatives faites dans ce sens en Suisse alémanique ont toutes échoué.

L'Université exploitera le système de gestion des postes vacants assisté par ordinateur à partir du 1<sup>er</sup> janvier 1986. L'évaluation et l'enregistrement des postes est effectué selon le système de points appliqué depuis plusieurs années. Le nombre de postes à disposition a été rapporté au nombre de postes déjà occupés, lesquels sont évalués aussi en points. Il en est résulté une sorte de comptabilité indiquant le solde des moyens en personnel dont dispose l'Université pour l'année en cours.

Contrairement à la comptabilité traditionnelle, ce système fait également état des engagements pris pour l'attribution de certains postes.

La mise en place de la facturation assistée par ordinateur s'est poursuivie dans les institutions de prestation de services, mais elle n'est pas encore terminée. Le chapitre du registre d'organisation de l'Université consacré au personnel et la brochure destinée au nouveau personnel ont été remaniés afin d'être adaptés à la nouvelle ordonnance sur les fonctionnaires. L'entrée en vigueur du nouveau contrat conclu entre le canton et l'Hôpital de l'Île n'a pas soulevé de difficultés majeures. Grâce au compte de frais détaillé établi par l'Université, les dépenses de personnel (salaires et cotisations de l'employeur) engagées pour plusieurs centaines de personnes ont été imputées à l'Hôpital de l'Île, de sorte que les charges de l'Université ont diminué substantiellement – et pour la première fois – en 1985.

#### 2.4.4 *Service d'orientation et de conseils pour les étudiants*

Pendant l'année universitaire 1984/85, les conseillers d'orientation ont reçu 362 étudiants. 50 pour cent d'entre eux venaient chercher des conseils au sujet du choix d'une formation ou d'une profession – environ la moitié des consultations étaient liées à un changement d'orientation ou à un abandon des études – et 20 pour cent d'entre eux souhaitaient obtenir des informations au sujet de professions et de formations universitaires et non universitaires.

Un cinquième des consultations ont porté sur des examens et des travaux écrits ou sur des difficultés liées à une crise d'identité ou à un manque de motivation. Un quart des étudiants voulaient discuter de problèmes de vie commune ou des difficultés rencontrées dans leurs rapports avec leurs parents ou avec leurs professeurs.

Aucune statistique n'a été établie au sujet des consultations brèves (visites ou entretiens téléphoniques) données à des étudiants ou à leurs parents. Mais elles ont été sans aucun doute supérieures aux consultations individuelles (362 étudiants). De nombreux nouveaux étudiants ont demandé à consulter des dossiers d'information, des règlements d'études et d'examen et des livres sur les techniques de travail, ce qui prouve qu'ils se soucient de leur formation.

Comme chaque année, des cours de perfectionnement didactique et des cours d'initiation à la direction de groupes ont été organisés respectivement pour les assistant(e)s et pour les tuteurs (anciens étudiants en charge d'un groupe d'étudiants de première année).

La brochure «Berner Uni Studienführer», publiée conjointement par le service d'orientation et de conseils de l'Université et par l'office d'orientation universitaire de Berne est un instrument très apprécié des jeunes titulaires d'une maturité, des nouveaux étudiants et de leurs parents: en 1985, plus de mille exemplaires en ont été vendus.

La question des examens a fait l'objet d'entretiens approfondis entre les professeurs et les étudiants. Un cours de préparation efficace aux examens a d'ailleurs été mis sur pied. Plusieurs

## 2.5 Abteilung Unterrichtswesen

### 2.5.1 Allgemeines

Für die Abteilung, welche gemäss Organisationsdekret der Direktion für die Bearbeitung sämtlicher Fragen vom Kindergarten bis zu den höheren Mittelschulen besorgt sein muss, ist das Berichtsjahr wenig spektakulär verlaufen. Ein letztes Mal kann über Folgearbeiten der Schulgesetzrevision von 1980 berichtet werden. Diese Arbeiten hatten die Abteilung fast zehn Jahre lang beschäftigt.

Anträge und Aufgaben, die im Berichtsjahr zu Ende geführt wurden, sind im folgenden bei den entsprechenden Arbeitsbereichen aufgeführt.

*Kindergarten:* Seit dem Schuljahr 1985/86 ist das Kindergartenengesetz in Kraft. Behörden und Kindergärtnerinnen haben in erfreulich kooperativer Weise die neuen administrativen Vorschriften übernommen.

*Volksschule:* Die Primar- und die Mittelschulverordnung, die neben den Lehrplänen wohl wichtigsten Ausführungserlasse, konnten in Kraft gesetzt werden. Für die Schulstrukturen in vielen Gemeinden ist der Schülerrückgang weiterhin ein nicht leicht zu lösendes Problem.

Gegen das vom Grossen Rat beschlossene Neubauprojekt für die französischsprachige Schule in Bern (ECLF) ist das Referendum zustande gekommen. Bevor sich das Bernervolk aber zur Vorlage äussern konnte, hat das Bundesgericht entschieden, das Vorgehen bei Landkäufen sei nicht verfassungskonform. Damit wurde die Volksabstimmung hinfällig und die Realisierung der dringend notwendigen Bauten wird sich um ein bis zwei Jahre verzögern.

*Höhere Mittelschulen:* Die Reformarbeiten im Bereich Ausbildung von Arbeits- und Werklehrern im deutschsprachigen Kantonsteil wurden termingerecht weitergeführt. Die Vorschläge, welche sich an das von der Konferenz der schweizerischen Erziehungsdirektoren (EDK) ausgearbeitete Modell für die Lehrer der Sekundarstufe I halten, werden einschneidende, aber zukunftsweisende Reformen bringen. Im reformierten Arbeits- und Werklehrerseminar sollen Fachgruppenlehrer mit einem gestalterischen Schwerpunkt ausgebildet werden. Über die Anträge wird der Regierungsrat im Jahr 1986 zu befinden haben.

Im Berichtsjahr haben praktisch alle Gymnasien ihre Stundenpläne überarbeitet, um den neuen Sekundarschulstundenplänen Rechnung zu tragen und um eine massvolle Harmonisierung der Stundenpläne aller Gymnasien zu realisieren.

*Verschiedenes:* Die Zunahme der Lehrerstellenlosigkeit auf allen Schulstufen bringt nur schwer lösbare Probleme mit sich. Grosser Rat und Regierungsrat haben es bisher immer abgelehnt, einschneidendere Zulassungsbeschränkungen für Lehrerbildungsgänge einzuführen oder sogar die freie Berufsausübung einzuschränken. Eine mögliche Gegenmassnahme, die weitere Senkung der Schülerzahlen pro Klasse, ist insofern keine praktikable Lösung, als sie mit grossen finanziellen Mehrkosten verbunden wäre. Eine andere Lösungsmöglichkeit besteht im Abbau der Zusatzlektionen. Für alle der Direktion unterstellten Schulen ist diese Massnahme beschlossen. Eine weitergehende Beschränkung der Zusatzlektionen ist noch im wesentlichen vom guten Willen der Schulbehörden und der amtierenden Lehrer abhängig.

Wiederum waren Arbeiten im Zusammenhang mit der Vorbereitung von Antwortentwürfen zu parlamentarischen Vorstössen, Klassenschliessungen und -eröffnungen, Bewilligungen für die Erteilung von Zusatzunterricht und Wahlfächern, Spe-

articles ont été consacrés à ce sujet dans le journal des étudiants.

## 2.5 Service de l'enseignement

### 2.5.1 Généralités

En vertu du décret d'organisation de la Direction de l'instruction publique, le Service de l'enseignement est chargé de traiter toutes les affaires pédagogiques concernant les années scolaires comprises entre le jardin d'enfants et les écoles moyennes supérieures; dans ce domaine, aucun fait spectaculaire n'a marqué l'année écoulée. Le Service rendra compte pour la dernière fois des travaux qui ont suivi la révision des lois sur l'école primaire et sur les écoles moyennes, révision engagée en 1980. Les travaux entourant cette révision auront occupé le service pendant presque dix ans.

Les tâches menées à terme en 1985 sont présentées ci-après par domaines d'enseignement.

*Jardins d'enfants:* La loi sur les jardins d'enfants est entrée en vigueur au début de l'année scolaire 1985/86. Les autorités et les jardinières d'enfants se sont montrées très coopératives dans la mise en application de cette loi.

*Ecole obligatoire:* L'ordonnance sur l'école primaire et l'ordonnance sur les écoles moyennes, qui constituent, avec les plans d'études, les dispositions d'exécution les plus importantes des lois sur l'école primaire et sur les écoles moyennes, sont entrées en vigueur au début de l'année scolaire 1985/86. La baisse du nombre d'élèves a continué de poser des problèmes de structures scolaires dans de nombreuses communes; ces problèmes sont difficiles à résoudre.

Le référendum lancé contre le projet de construction d'un nouveau bâtiment pour l'Ecole cantonale de langue française de Berne (ECLF), projet adopté par le Grand Conseil, a abouti. Mais avant que le peuple bernois ne se prononce sur ce projet, le Tribunal fédéral a conclu que la procédure suivie en matière d'achat des terrains n'était pas conforme à la Constitution. La consultation populaire a donc été reportée et la construction des nouveaux bâtiments sera retardée de un à deux ans, bien qu'elle soit urgente.

*Ecoles moyennes supérieures:* Les travaux de réorganisation de la formation des maîtres et maîtresses d'activités créatrices manuelles de langue allemande se sont poursuivis selon le calendrier prévu. Les propositions, qui se fondent sur le modèle élaboré par la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique pour les enseignants du secondaire du premier degré, apporteront des changements radicaux, qui préfigureront l'évolution à venir. La nouvelle formation de l'Ecole normale de maîtres et de maîtresses d'activités créatrices manuelles préparera ceux-ci à l'enseignement d'un groupe de disciplines et mettra l'accent sur l'aspect créatif de cet enseignement. Le Conseil-exécutif se prononcera sur les propositions de la Direction en 1986.

Pendant l'année écoulée, pratiquement tous les gymnases ont remanié leur grille horaire afin de l'adapter à celle des écoles secondaires, ce qui a permis d'harmoniser dans une certaine mesure les horaires des gymnases.

*Divers:* L'augmentation du chômage des maîtres de tous les niveaux d'enseignement a posé des problèmes difficiles à résoudre. Jusqu'à présent, le Grand Conseil et le Conseil-exécutif se sont refusés à introduire des mesures radicales de limitation des admissions à l'entrée des formations d'enseignants ou à restreindre le libre exercice de la profession. On pourrait envisager de réduire davantage les effectifs de classes, mais ce serait faire un mauvais choix, car il en résulterait une augmentation considérable des frais. Autre solution possible: diminuer le nombre de leçons supplémentaires. Cette

zialunterricht und abteilungsweisem Unterricht, der Behandlung von Urlaubs- und Dispensationsgesuchen für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, der Bearbeitung von Problemen im Besoldungsbereich und in Subventionsgeschäften im Zusammenhang mit Schulbauten zu erledigen. Grosse Fortschritte wurden von der kantonalen Kommission Erziehungsdirektion/Volkswirtschaftsdirektion in der Zusammenarbeit zwischen Volks- und Berufsschulen erzielt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung vertraten die Direktion in verschiedenen interkantonalen Koordinationsorganen.

Mit Vertretern des Bernischen Lehrervereins wurden auch im Berichtsjahr anstehende Probleme in regelmässig stattfindenden Besprechungen erörtert.

## 2.5.2 Schulbauten und Hauswirtschaft

### 2.5.2.1 Subventionierung von Schulanlagen

Im Berichtsjahr sind 382 (337) neue Gesuche eingegangen. Zugesichert wurden folgende Beiträge:

	Fr.
– Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an Kindergärten, Schul- und Sportanlagen von Primar- und Sekundarschulen sowie Lehrerwohnungen	10 918 802.–
– Staatsbeiträge für Mobiliar und Unterhaltsarbeiten	401 252.–
– Staatsbeiträge für allgemeine Lehrmittel	63 758.–
– Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für Sportanlagen sowie bewegliche Turn- und Spielgeräte	165 481.–
– Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an höheren Mittelschulen	148 550.–
<b>Total</b>	<b>11 697 843.–</b>

Die eingegangenen Verpflichtungen im Bereich der Kindergärten, Schul- und Sportanlagen von Primar- und Sekundarschulen sowie der Lehrerwohnungen liegen innerhalb des vom Grossen Rat festgesetzten Plafonds von 13 Millionen Franken.

Die Zusicherungen von Staatsbeiträgen an höhere Mittelschulen sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Dies wird sich jedoch in den folgenden Jahren wieder ändern, da für das Gymnasium Bern-Kirchenfeld, das Wirtschaftsgymnasium Biel und die Handelsmittelschule Saint-Imier mit grösseren Zusicherungsbeträgen zu rechnen ist.

1985 wurden folgende Auszahlungen gemacht:

	Fr.
– Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an Kindergärten, Schul- und Sportanlagen von Primar- und Sekundarschulen	11 110 405.–
– Staatsbeiträge für Mobiliar und Unterhaltsarbeiten	176 341.–

mesure sera appliquée à toutes les écoles relevant de la Direction. Une limitation plus rigoureuse du nombre de leçons supplémentaires dépend néanmoins en grande partie de la bonne volonté des autorités scolaires et des enseignants en fonction.

Comme chaque année, le Service de l'enseignement a rédigé des réponses à des interventions parlementaires et a examiné, outre des affaires portant sur des ouvertures ou des fermetures de classes, des demandes d'autorisation concernant l'enseignement spécialisé, l'enseignement par sections et l'enseignement de branches à option. Il s'est également occupé de différentes affaires ayant trait à la rémunération d'enseignants et statué sur l'octroi de congés et de dispenses à des élèves ou à des enseignants et sur l'allocation de subventions en faveur de constructions scolaires. La Commission cantonale Direction de l'instruction publique/Direction de l'économie publique a fait avancer sensiblement la collaboration entre l'école obligatoire et les écoles professionnelles.

Les collaboratrices et collaborateurs du Service ont représenté la Direction dans différents organes de coordination intercantonaux.

Le Service de l'enseignement a eu régulièrement des entrevues avec des représentants de la Société des enseignants afin d'examiner les problèmes en suspens.

## 2.5.2 Constructions scolaires et économie familiale

### 2.5.2.1 Versement de subventions pour les constructions scolaires

En 1985, le Service de l'enseignement a examiné 382 demandes (337 l'année précédente) et s'est engagé à allouer les subventions suivantes:

	Fr.
– Subventions cantonales pour les travaux de plus-value au profit des jardins d'enfants, des installations scolaires et sportives des écoles primaires et secondaires et des logements d'enseignants	10 918 802.–
– Subventions cantonales pour l'achat de mobilier et pour les travaux d'entretien	401 252.–
– Subventions cantonales pour les moyens d'enseignement généraux	63 758.–
– Subventions du Fonds pour la gymnastique et le sport pour les installations sportives et pour l'achat de matériel mobile de gymnastique et de jeux	165 481.–
– Subventions cantonales pour des travaux de plus-value dans les écoles moyennes supérieures	148 550.–
<b>Total</b>	<b>11 697 843.–</b>

Les engagements pris en 1985 pour les jardins d'enfants, les installations scolaires et sportives des écoles primaires et les logements d'enseignants sont inférieurs au montant maximum de 13 millions de francs fixé par le Grand Conseil. Le montant des subventions cantonales promises aux écoles moyennes supérieures a diminué par rapport à l'année précédente. Mais la situation risque de changer dans les années qui viennent, car les subventions garanties au Gymnase de Berne-Kirchenfeld, au Gymnase économique de Bienne et à l'École supérieure de commerce de Saint-Imier seront probablement élevées.

Les versements effectués en 1985 se sont établis aux montants suivants:

	Fr.
– Subventions cantonales pour des travaux de plus-value au profit des jardins d'enfants et des installations scolaires et sportives des écoles primaires et secondaires	11 110 405.–

	Fr.
- Staatsbeiträge für allgemeine Lehrmittel	48 030.-
- Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Spielgeräte	349 101.-
- Staatsbeiträge für wertvermehrnde Arbeiten an höheren Mittelschulen	1 052 929.-
<b>Total</b>	<b>12 736 806.-</b>

Die bis Ende Jahr zugesicherten, aber noch nicht fälligen Subventionsverpflichtungen im Bereich der Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen betragen 44 Millionen Franken. Davon wurden als Teilabrechnungen bereits 15,5 Millionen Franken zulasten des jeweiligen Fälligkeitsjahres ausbezahlt. Bei den höheren Mittelschulen bestehen offene Zusicherungen mit Fälligkeitsjahr 1986 oder später von 5 Millionen Franken. In beiden Bereichen ist festzustellen, dass zugesicherte Subventionen infolge unvorhergesehener Verzögerungen im Fälligkeitsjahr nicht abgerechnet werden konnten. Diese offenen Verpflichtungen von insgesamt 5 Millionen Franken werden die Staatsrechnung der nächsten Jahre zusätzlich belasten, zumal die noch bestehenden Reserven nicht mehr dafür eingesetzt werden können.

#### 2.5.2.2 Freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildung

Die freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildung hat weiter an Attraktivität gewonnen. 257 Veranstalter (235 deutschsprachige und 22 französischsprachige) haben insgesamt 1382 Kurse angeboten. Davon wurden 923 als Abendkurse, 438 als Halbtagskurse und 22 als Tageskurse geführt. Gestützt auf die Verordnung vom 19. Januar 1983 über die freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildung subventionierte der Kanton im Berichtsjahr von den erwähnten Kursen jene mit Inhalten aus folgenden Bereichen:

Wohnen/Haushaltführung	15 Kurse
Konsumentenfragen	4 Kurse
Kinder-/Krankenpflege	20 Kurse
Muttersprache	7 Kurse
Ernährung/Kochen	603 Kurse
Gartenbau	10 Kurse
Handarbeiten/Werken	696 Kurse
Rechnen/Buchführung	3 Kurse
Gemeinschaft/Familie/Zusammenleben	17 Kurse
Staatskundliche, rechtliche und wirtschaftliche Fragen	7 Kurse

In dieser Aufstellung zeigt sich deutlich die Kompensation der Fünfwochenkurse, da sich die meisten Kurse auf die traditionellen Hauswirtschaftsbereiche Ernährung/Kochen und Handarbeiten/Werken beziehen.

Im weiteren unterstützte der Kanton auch fünf private Haushaltungsschulen, die zusätzlich insgesamt 348 Einzelkurse, vorwiegend als Jahreskurse im Bereich der freiwilligen hauswirtschaftlichen Fortbildung, angeboten haben.

#### 2.5.3 Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im deutschsprachigen Kantonsteil

Kindergärten: Seit 1. April ist das neue Kindergartenengesetz in Kraft. Auf den gleichen Zeitpunkt wurden die Ausführungsbestimmungen (Kindergartenverordnung, Weisungen über teil-

	Fr.
- Subventions cantonales pour l'achat de mobilier et pour les travaux d'entretien	176 341.-
- Subventions cantonales pour les moyens d'enseignement généraux	48 030.-
- Subventions du Fonds pour la gymnastique et le sport, pour les installations sportives et pour l'achat de matériel mobile de gymnastique et de jeux	349 101.-
- Subventions cantonales pour des travaux de plus-value dans les écoles moyennes supérieures	1 052 929.-
<b>Total</b>	<b>12 736 806.-</b>

Les subventions promises aux jardins d'enfants, aux écoles primaires et aux écoles secondaires avant la fin de l'année, mais pas encore exigibles, ont atteint 44 millions de francs. Une partie de ce montant, soit 15,5 millions de francs, a déjà été versée sur la base de décomptes partiels et portée au débit du compte des années d'échéance respectives. Les subventions promises aux écoles moyennes supérieures et dont le versement échoit en 1986 ou à une date ultérieure atteignent 5 millions de francs à la fin de l'année. Dans les deux secteurs susmentionnés, plusieurs subventions promises n'ont pu être décomptées pendant l'année d'échéance par suite de retards imprévus. S'ils ne peuvent être couverts par des réserves, ces engagements d'un montant total de 5 millions de francs représenteront dans les années à venir une charge supplémentaire pour le budget de l'Etat.

#### 2.5.2.2 Formation complémentaire facultative en économie familiale

Pendant l'année écoulée, la formation complémentaire en économie familiale a continué d'attirer de nombreuses enseignantes. 257 organisations (235 germanophones et 22 francophones) ont proposé au total 1382 cours, dont 923 cours du soir, 438 cours répartis sur plusieurs demi-journées et 22 cours comprenant plusieurs journées entières.

Conformément à l'ordonnance du 19 janvier 1983 sur la formation complémentaire en économie familiale, le canton a subventionné les cours suivants:

habitat/tenue d'un ménage	15 cours
questions concernant la consommation	4 cours
puériculture/soins aux malades	20 cours
langue maternelle	7 cours
nutrition/cuisine	603 cours
jardinage	10 cours
activités créatrices manuelles	696 cours
calcul/comptabilité	3 cours
vie communautaire/vie familiale	17 cours
questions civiques, juridiques et économiques	7 cours

Le tableau ci-dessus montre que les domaines traditionnels de l'économie familiale (nutrition/cuisine, activités créatrices manuelles) sont largement représentés. Par conséquent, les possibilités de formation offertes suppléent amplement à l'ancien cours obligatoire de cinq semaines.

Le canton a également alloué des subventions à cinq écoles ménagères privées, qui ont organisé au total 348 cours supplémentaires (des cours d'un an pour la plupart) dans le domaine de la formation complémentaire en économie familiale.

#### 2.5.3 Jardins d'enfants, écoles primaires et écoles secondaires de la partie germanophone du canton

La nouvelle loi sur les jardins d'enfants est entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> avril 1985. Les textes d'application ont été édictés à la même date. Ces textes comprennent l'ordonnance sur les jar-

zeitlich geführte Kindergärten, Weisungen zum Rahmenlehrplan, Richtlinien über das Absenzenwesen, Richtlinien über die Kinderzahlen, Verfügung zum Rodel) erlassen. Viele Gemeinden haben die Organisation des Kindergartenwesens bereits in einem Gemeindefesthalten und der Direktion zur Genehmigung eingereicht. In den meisten Fällen konnten zwischen den Kindergartenvereinen und den Gemeindebehörden zweckmässige Lösungen gefunden werden.

Im Berichtsjahr wurden Bewilligungen zur Eröffnung von 13 Vollzeit- (wovon 6 befristet auf das Schuljahr 1985/86) und 16 Teilzeitkindergärten (wovon 2 befristet auf das Schuljahr 1985/86) erteilt. Fünf Vollzeit- und zwei Teilzeitkindergärten, grösstenteils auf städtischem Gebiet, mussten geschlossen werden. 84 Kindergärtnerinnen konnte ein unbezahlter Urlaub bewilligt werden.

Primar- und Sekundarschulen: Zu Anfang des Berichtsjahres wurden den Schulbehörden und der Lehrerschaft der Volksschulstufe die Primar- und die Mittelschulverordnung bekanntgemacht. Es sind vom Regierungsrat mit Inkraftsetzung auf den Schuljahresbeginn neu gefasste Anchlusserrlasse zur Teilrevision des Primar- und des Mittelschulgesetzes. Die beiden Verordnungen schliessen die Serie von Ausführungsbestimmungen zur Schulgesetzesrevision von 1980 ab. Sie enthalten als Arbeitsinstrument für die Schulkommissionen und die Schulen detailliertere und präzisierende Vorschriften zum Primar- und Mittelschulgesetz. Im Lehrplanbereich nahm die Einführungsphase ihren Fortgang. Generell wird der neue Lehrplan für die Primar- und Sekundarschulen als echte Hilfe für die Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung von der Lehrerschaft geschätzt. Zur Einführung in neue Fachinhalte und Zielsetzungen findet das dafür angebotene breite Kursangebot der Zentralstelle für Lehrerfortbildung grossen Anklang. Als letzter Teil, im Sinne eines Anhangs zum Primarschullehrplan, wurde der Lehrplan für die Kleinklassen A fertiggestellt. Die Zusage an die Lehrerinnen und Lehrer der Klassen mit minderbegabten, schulbildungsfähigen Kindern erfolgte im Herbst. Im Wintersemester 1985/86 werden den Lehrerinnen und Lehrern an den Kleinklassen A eintägige Einführungskurse angeboten, durchgeführt unter der Verantwortung der Primarschulinspektoren und mit Beizug von Fachleuten, die an der Lehrplanentwicklung beteiligt waren.

Parallel zu den Abschlussarbeiten im Lehrplanbereich beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe als Subkommission der Lehrmittel-/Lehrplankommissionen der Primar- und Sekundarschulen im Auftrag der Direktion mit der Frage der Informatik an der Volksschule. In einer ersten Phase wurden aufgrund von geplanten Schulversuchen Informationen eingeholt, ob und in welcher Art Schülerinnen und Schüler innerhalb der Schulpflicht Inhalte der Informatik im bestehenden Fächerkatalog vermittelt werden sollen und wie sinnvoll und notwendig ein allfälliger Einsatz von Geräten sei. Ein Ende Jahr vorgelegtes Projekt soll über die Notwendigkeit und die angemessenen Einsatzmöglichkeiten von Computern in der Volksschule Aufschluss geben.

Auf Kompetenzebene des Regierungsrates wurden für die Volksschule Fragen auf folgenden Gebieten weiter angegangen und zum Teil entschieden:

Die Anwendung des Sparbeschlusses des Regierungsrates führte zu einer weiteren Reihe von Klassenschliessungen.

Als wesentlicher Schritt zur Neuordnung und zum effektiven Bezug der Altersentlastung der Lehrerinnen und Lehrer darf die im August vom Regierungsrat beschlossene Änderung der Verordnung über die Pflichtlektionen der Lehrer bezeichnet werden. Gleichzeitig wurden in Erfüllung der vom Grossen Rat gutgeheissenen Motion Zürcher (Gwatt) neue Bestimmungen für den Abbau von Zusatzlektionen der Lehrer verabschiedet. Von der Volkswirtschaftsdirektion wurden im Einvernehmen mit der Erziehungsdirektion Weisungen an die Berufsschulleiter erlassen, auch Zusatzlektionen von Lehrkräften, die ihr

dins d'enfants, les directives concernant les jardins d'enfants à temps partiel, les directives fixant le plan d'études cadre, les directives concernant la réglementation des absences, les directives concernant les effectifs des classes et les instructions concernant la tenue du registre. De nombreuses communes ont déjà fixé l'organisation des jardins d'enfants dans un règlement, qu'elles ont soumis à l'approbation de la Direction. Dans la majorité des cas, les associations de jardins d'enfants et les autorités communales ont réussi à trouver des solutions judicieuses.

En 1985, des autorisations d'ouverture ont été accordées pour 13 jardins d'enfants à plein temps (dont 6 seront ouverts à la rentrée scolaire 1985/86) et pour 16 jardins d'enfants à temps partiel (dont 2 seront ouverts à la rentrée scolaire 1985/86). Cinq jardins d'enfants à temps complet et deux jardins d'enfants à temps partiel, situés pour la plupart dans des régions urbaines, ont été fermés. 84 jardinières d'enfants ont obtenu un congé non payé.

Au début de l'année, l'ordonnance sur l'école primaire et l'ordonnance sur les écoles moyennes ont été portées à la connaissance des autorités scolaires et du corps enseignant en charge des classes comprises dans la scolarité obligatoire. Ces deux ordonnances sont des textes d'application remaniés par le Conseil-exécutif à la suite de la révision partielle de la loi sur l'école primaire et de la loi sur les écoles moyennes. Elles terminent la série des prescriptions d'exécution refondues par suite de cette révision, engagée en 1980. Elles contiennent des dispositions précisant ces lois et constituent de ce fait un instrument de travail pour les commissions scolaires. La mise en place des nouveaux plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires s'est poursuivie. De façon générale, les enseignants ont apprécié ces plans d'études et les ont trouvés très utiles pour la préparation et l'organisation de l'enseignement. Les nombreux cours organisés par le Centre de perfectionnement du corps enseignant pour familiariser les maîtres avec les nouveaux contenus d'enseignement et les nouvelles orientations des plans d'études ont eu beaucoup de succès. Un plan d'études pour les classes spéciales A a été mis au point. Il est intégré au plan d'études des écoles primaires, dont il constitue en quelque sorte une annexe. En automne, il a été envoyé aux instituteurs et institutrices s'occupant d'enfants aux facultés intellectuelles peu développées, mais aptes à recevoir une formation. Les enseignants et enseignantes des classes spéciales A ont la possibilité de suivre des cours d'initiation d'un jour pendant le semestre d'hiver 1985/1986. Ces cours sont placés sous la responsabilité des inspecteurs d'écoles primaires et organisés avec le concours de spécialistes ayant participé à l'élaboration du plan d'études.

Parallèlement à ces travaux, un groupe de travail constituant une sous-commission des commissions des moyens d'enseignement et des plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires a étudié, sur mandat de la Direction, la question de l'enseignement de l'informatique à l'école obligatoire. La première opération a consisté à réunir des informations s'appuyant sur les expériences pédagogiques afin de déterminer si des connaissances en informatique devaient être enseignées aux élèves de l'école obligatoire, comment intégrer ces connaissances au programme existant et dans quelle mesure l'emploi d'appareils était utile et judicieux. Le groupe de travail a présenté un projet à la fin de l'année. Ce projet étudie les possibilités d'utilisation appropriées de l'ordinateur et insiste sur la nécessité d'équiper en matériels les établissements de formation de la scolarité obligatoire.

Dans le domaine législatif, plusieurs questions ont été étudiées par le Conseil-exécutif, certaines donnant lieu à une décision. L'application de l'arrêté du Conseil-exécutif sur les mesures d'économie a entraîné de nouvelles fermetures de classes. La modification de l'ordonnance fixant le nombre de leçons obligatoires des enseignants, modification approuvée en août

Hauptpensum an einer andern Schule unterrichten, einzudämmen. Diese Massnahmen werden ab Schuljahr 1986/87 rechtskräftig. Dann wird sich zeigen, ob die Lehrerschaft und die örtlichen Schulbehörden durch die neuen Regelungen Arbeitsmöglichkeiten für den Einsatz von stellenlosen Lehrerinnen und Lehrern schaffen können, so wie sie durch die beschlossenen Änderungen angestrebt werden.

Am Ende des Berichtsjahres befanden sich die von der Direktion erarbeiteten Änderungen des Ausweisobligatoriums für die Erteilung des Wahlfachunterrichts an den Primarschulen immer noch in der Verhandlungsphase mit der Finanzdirektion. Eine Einigung zur Frage, ob die Seminausbildung – im besonderen die neue fünfjährige Ausbildung – als Vorbildung für das Erteilen des Wahlfachunterrichts an Primarschulen ohne Besoldungskürzung anzuerkennen sei, ist noch nicht erfolgt.

Ebenfalls auf Verordnungsebene wurden die Arbeiten zur teilweisen Änderung der Stellvertretungsbestimmungen weitergeführt. Es geht dabei im wesentlichen um die Erfüllung der als Postulat vom Grossen Rat angenommenen Motion Katz aus dem Jahre 1981 und die klarere Regelung des Besoldungsanspruchs während Niederkunftsurlauben von Lehrerinnen. Für einen Niederkunftsurlaub soll die gleiche Regelung Gültigkeit erlangen, wie sie für das Staatspersonal angewendet wird. Die Erfüllung des Postulats bezweckt, z. B. Stellvertreter/innen, die während militärischen oder krankheitsbedingten Ausfällen ihres Unterrichts keine Entschädigung erhalten, einen minimalen Besoldungsanspruch zuzugestehen.

Als Ausführungserlass zum Mittelschulgesetz ist abschliessend zum gesetzgeberischen Bereich auf die ersten Erfahrungen mit der Anwendung der neuen Weisungen über das Aufnahmeverfahren an den Sekundarschulen hinzuweisen. Die mit dem Schuljahresbeginn 1984/85 in Kraft gesetzten neuen Bestimmungen wurden im Aufnahmeverfahren 1985 erstmals wirksam. Zahlreiche Sekundarschulen hatten ihre Reglemente auf diesen Zeitpunkt hin anzupassen und die Prüfungen zu modifizieren. Allgemein dürfen gute Erfahrungswerte genannt werden, die eine gewisse Vereinheitlichung der Regelungen der Sekundarschulen mit sich brachten.

Zum Bereich der Lehrmittelschaffung und -herausgabe sei im Überblick auf die wesentlichsten Bemühungen wie folgt hingewiesen:

Die Erneuerung der Mathematiklehrmittel für die Primaroberstufe und die Sekundarschulen nahm planmässig ihren Fortgang. In ungefähr zwei Jahren wird beispielsweise für die Primarschule das gesamte Mathematiklehrmittel-Programm mit der provisorischen Ausgabe für das 9. Schuljahr vorläufig abgeschlossen sein. Damit wird dieser Schultyp im Bereich der Schulpflicht über moderne Lehrmittel mit einem konstanten Aufbau verfügen, deren Inhalte mit den interkantonal koordinierten und gemeinsam festgelegten Treffpunkten übereinstimmen.

Für das interkantonal im Entstehen begriffene Lehrwerk für den Französisch-Unterricht «Bonne Chance» wurde am Abschlussteil für die oberen Klassen der Sekundarschule und die gymnasialen Klassen innerhalb der Schulpflicht weitergearbeitet. Parallel dazu entsteht ein Teil für den Wahlfachunterricht der Primarschule. Mit dem Beginn des Schuljahres 1986/87 werden – mit ganz wenigen Ausnahmen, bei denen den betreffenden Sekundarschulen eine Übergangsfrist von höchstens zwei Jahren gewährt wurde – alle Fünftklässler an den Sekundarschulen des deutschsprachigen Kantonsteils mit dem neuen Lehrwerk ihren Fremdsprachenunterricht beginnen. Bernische Primar- und Sekundarschüler können nun ab dem fünften Schuljahr mit dem gleichen, in andern Kantonen ebenfalls verwendeten Französischlehrmittel arbeiten.

Die Herausgabe des neuen Gedichtbandes für die Primar- und Sekundaroberstufe wurde weitervorbereitet, ebenso diejenige für das interkantonale Lehrmittel Hauswirtschaft für die gleiche Stufe.

par le Conseil-exécutif, peut être considérée comme un pas important vers la redéfinition de la réglementation relative à la décharge horaire des enseignant(e)s pour raisons d'âge et vers l'utilisation effective de cette possibilité d'allègement. Outre cette modification, de nouvelles dispositions réduisant le nombre de leçons supplémentaires attribuées aux enseignants ont été arrêtées en exécution de la motion Zürcher (Gwatt), approuvée par le Grand Conseil. La Direction de l'économie publique a élaboré, en collaboration avec la Direction de l'instruction publique, des directives recommandant aux directeurs d'école professionnelle de réduire également le nombre de leçons supplémentaires des enseignants qui exercent l'essentiel de leur activité dans une autre école. Ces différentes mesures prendront effet à la rentrée scolaire 1985/86. On examinera ultérieurement si le but qui leur est assigné, à savoir l'engagement d'enseignants et d'enseignantes au chômage, est atteint.

A la fin de l'année, la Direction de l'instruction publique négociait encore avec la Direction des finances de l'aménagement de l'obligation de posséder une attestation pour enseigner des matières à option dans les écoles primaires. Les points de vue divergent encore sur la question de savoir si la formation de l'école normale – notamment lorsqu'elle est acquise en cinq ans – peut être considérée comme formation préliminaire suffisante pour l'enseignement des matières à option sans réduction de traitement.

Les travaux de révision partielle de l'ordonnance concernant le remplacement des membres du corps enseignant se sont poursuivis. Cette révision a pour but premier de répondre aux exigences de la motion Katz déposée en 1981 et acceptée par le Grand Conseil sous forme de postulat et de clarifier les dispositions réglant le droit au salaire des enseignantes en congé de maternité. En matière de congé de maternité, les enseignantes se verront désormais appliquer la même réglementation que le personnel de l'Etat. Le postulat visait entre autres à garantir un traitement minimum aux remplaçants qui ne peuvent assurer leur enseignement pour cause de service militaire ou de maladie par exemple.

Relevons enfin que les premières expériences faites dans l'application des nouvelles instructions réglant l'admission dans les écoles secondaires ont été généralement satisfaisantes. Ces instructions, qui sont des dispositions d'exécution de la loi sur les écoles moyennes, sont entrées en vigueur au début de l'année scolaire 1984/85. De nombreuses écoles secondaires ont dû adapter leur règlement et modifier leurs modalités d'examen en prévision de leur application. Ces instructions ont permis d'uniformiser dans une certaine mesure les règlements des écoles secondaires.

En ce qui concerne la création et la publication des moyens d'enseignement, plusieurs travaux sont à signaler.

La refonte des manuels de mathématiques du primaire supérieur et du secondaire s'est poursuivie conformément au calendrier prévu. La préparation de l'édition provisoire du manuel de 9<sup>e</sup> année, qui sera terminée dans deux ans environ, mettra fin au programme de refonte de l'ensemble des livres de mathématiques des classes primaires. L'école primaire disposera ainsi de moyens d'enseignement modernes constamment mis à jour et dont les contenus sont harmonisés avec les orientations définies par les organes de coordination intercantonaux.

En ce qui concerne «Bonne chance!», moyen d'enseignement intercantonal pour l'apprentissage du français, les travaux de préparation du volume final, destiné aux classes secondaires terminales et aux classes de gymnase comprises dans la scolarité obligatoire, se sont poursuivis. Parallèlement, la réalisation d'un autre volume a été entreprise pour l'enseignement du français comme matière à option à l'école primaire. A partir de la rentrée scolaire 1986/87, tous les élèves de 5<sup>e</sup> année des écoles secondaires de langue allemande – à l'exception de

Weitergeführt wurde das Projekt für die Schaffung eines Geschichts-Lehrwerks und neu aufgenommen wurden die Konzeptarbeiten für ein Geographie-Lehrmittel der Primar- und Sekundarschulen.

Ebenfalls weiterbearbeitet wurden die Projekte der Interkantonalen Lehrmittelzentrale für die Schaffung von Sprach- und Lesebüchern für das 4. bis 6. Schuljahr der Volksschule.

In Arbeit befindet sich nach wie vor ein neues Singlehrmittel für die Oberstufe der Volksschule.

#### 2.5.4 *Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im französischsprachigen Kantonsteil*

Kindergärten: Im Berichtsjahr musste ein Vollzeitkindergarten provisorisch geschlossen werden. Drei Kindergärtnerinnen wurde unbezahlter Urlaub bewilligt.

Primar- und Sekundarschulen: Die neuen Lehrpläne für die Primar- und Sekundarschulen wurden eingeführt. Bereits nach einem Jahr kann gesagt werden, dass die Anwendung derselben der Schule und dem Unterricht erfreuliche Erneuerungen, vor allem für die echte Gleichstellung von Mädchen und Knaben in der Ausbildung, gebracht hat.

Die Anstrengungen, günstige Bedingungen für die Anwendung der erneuerten Unterrichtsinhalte und Lehrmittel zu schaffen, wurden verstärkt. Dabei geht es sowohl um die Herausgabe von neuen Lehrmitteln für Lehrer und Schüler als auch um Lehrerfortbildung. Mit Hilfe der beiden Lehrmittelkommissionen konnte die Publikation mehrerer Unterrichtswerke durch den Staatlichen Lehrmittelverlag erfolgen. Erwähnt seien die Geschichtsbücher für das 4. und 5. Schuljahr, drei Naturkundelehrmittel für das 4. Schuljahr und zwei Deutschbücher für die Sekundarschule.

Besondere Verpflichtungen bestanden für die Zusammenarbeit unter den Westschweizer Kantonen. Die Konferenz der Erziehungsdirektoren der französischsprachigen Schweiz und des Tessins hat die Angleichung der Rahmenlehrpläne für die 7. bis 9. Schuljahre beschlossen. In naher Zukunft kann nun ein Prozess, der seit 1972 im Gang ist und die Westschweizer Schulkoordination zum Ziel hat, abgeschlossen werden. Es geht dabei nicht um eine Westschweizer Einheitsschule, sondern um Zusammenarbeit im Rahmen der Lehrplanerarbeitung, der Unterrichtsforschung und der Lehrmittelproduktion, und zwar nicht um den Preis einer Vereinheitlichung der Auffassungen und der Mentalitäten. Das Gleichgewicht zwischen Harmonie und Rücksicht auf kantonale Eigenheiten ist zu finden.

Die allgemeine Einführung des erneuerten Französischunterrichts ging normal weiter. Sie hat im Berichtsjahr das vierte Schuljahr erreicht. Der erneuerte Deutschunterricht, seit 1983 vom 4. Schuljahr an eingeführt, umfasste zu Beginn des Schuljahres 1985/86 die 4. bis 6. Klassen. Die Ergebnisse sind zufriedenstellend. Im Einzugsgebiet der Sekundarschulen von Corgémont und Malleray-Bévilard wurden die neuen Deutschlehrmittel in den oberen Schuljahren in Schulversuchen angewendet und erprobt.

Schliesslich beschloss die Direktion, zunächst versuchsweise Informatik an der Volksschule einzuführen. In einer ersten Phase sollen 14 Lehrerinnen und Lehrer fortgebildet werden, damit 1986 im Rahmen von Fakultativunterricht die Schüler in Informatik ausgebildet werden können. Aufgrund einer Auswer-

celles, très rares, qui ont bénéficié d'un délai d'adaptation de deux ans au maximum – commenceront à apprendre le français avec le nouveau manuel. Les élèves des classes primaires et secondaires du canton de Berne travailleront donc sur des livres de français utilisés dans d'autres cantons.

Les travaux visant à préparer la publication du nouveau recueil de poèmes et du manuel intercantonal d'économie familiale pour les classes terminales de la scolarité obligatoire se sont poursuivis.

L'élaboration du projet de manuel d'histoire a avancé; par ailleurs, un projet de manuel de géographie pour les classes primaires et secondaires a été mis en chantier.

La Centrale intercantonale des moyens d'enseignement a continué de travailler, quant à elle, à la création de livres de langue et de livres de lecture pour les 4<sup>e</sup>, 5<sup>e</sup> et 6<sup>e</sup> années.

Le nouveau livre de chant des classes terminales de la scolarité obligatoire est toujours en préparation.

#### 2.5.4 *Jardins d'enfants, écoles primaires et écoles secondaires dans la partie francophone du canton*

En 1985, un jardin d'enfants à temps complet a été fermé provisoirement. Trois maîtresses de jardin d'enfants ont obtenu un congé non payé.

Les nouveaux plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires sont utilisés depuis un an déjà. Les expériences faites au cours de cette année montrent qu'ils ont contribué à moderniser l'enseignement et l'institution scolaire et, surtout, qu'ils ont permis de traduire dans les faits le principe de l'égalité de formation entre garçons et filles.

Des efforts plus soutenus ont été déployés pour créer des conditions favorables à l'apprentissage des nouveaux contenus d'enseignement. A cet effet, des cours de perfectionnement ont été organisés et de nouveaux moyens pédagogiques ont été publiés pour les maîtres et pour les élèves. Grâce au concours des deux commissions des moyens d'enseignement, plusieurs ouvrages (livre d'histoire de 4<sup>e</sup> année, livre d'histoire de 5<sup>e</sup> année, 3 livres de sciences de 4<sup>e</sup> année, 2 livres d'allemand pour les classes secondaires) ont été publiés par la Librairie de l'Etat.

Les tâches propres à la partie de langue française restent liées à la collaboration avec les cantons romands. La Conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin a décidé d'harmoniser les plans d'études cadres des 7<sup>e</sup>, 8<sup>e</sup> et 9<sup>e</sup> années. Ainsi, le processus de coordination scolaire, engagé en 1972, pourra se concrétiser dans un proche avenir dans les cantons romands. Le but n'est pas de constituer une école unique, mais de se concerter pour l'élaboration des programmes, la recherche et la production des moyens d'enseignement. Il ne s'agit pas d'unifier à tout prix les «philosophies» ou les «mentalités», mais de parvenir à un subtil équilibre entre la recherche d'une harmonie et le respect des différences cantonales.

La rénovation de l'enseignement du français s'est poursuivie; en 1955, c'est la 4<sup>e</sup> année qui en a bénéficié. Simultanément, la rénovation de l'enseignement de l'allemand, entreprise en 1983 en 4<sup>e</sup> année, a été étendue à l'ensemble des classes de 6<sup>e</sup> année à la rentrée scolaire 1985/86. Les résultats sont satisfaisants. Dans les classes primaires des régions desservies par les écoles secondaires de Corgémont et de Malleray-Bévilard, les nouveaux manuels d'allemand des classes terminales de la scolarité obligatoire ont été expérimentés.

Signalons enfin que la Direction a décidé d'expérimenter l'enseignement de l'informatique dans les classes de la scolarité obligatoire. Dans une première étape, 14 enseignants seront formés; ils donneront des cours d'informatique facultatifs dès 1986. La suite de la démarche sera fixée ultérieurement, lorsque l'expérimentation aura été évaluée. Les premiers résultats

tung dieser Versuche werden weitere Schritte später festgelegt. Erste Resultate liegen in Kürze vor und werden es erlauben, spätere Entscheide über die Rolle der Informatik in der Volksschule darauf abstützen zu können.

### 2.5.5 Seminare

Aus dem Bereich der Seminare sind folgende Ereignisse hervorzuheben:

Der Regierungsrat hat die Verordnung über die Zulassung zum Studium an der Universität Bern geändert. Seit Herbst werden nun alle Absolventinnen und Absolventen mit einer fünfjährigen Primarlehrerausbildung ohne Ergänzungsprüfungen zu allen Studien zugelassen (Ausnahmen: medizinische Studien und Studien an der ETH). Dieser Entscheid entspricht den Empfehlungen, welche die Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren bereits 1977 verabschiedet hat.

Es wurde ein markanter Rückgang der Aufnahmen festgestellt. Ebenfalls stark abgenommen hat die Zahl der Bewerbungen für eine Aufnahme 1986. Aufgrund der Bewerbungszahlen und bezugnehmend auf Daten aus früheren Aufnahmeverfahren wurde die Schliessung von zwei weiteren Seminarklassen auf Schuljahresbeginn 1986/87 geplant.

Neue Verordnungen für die Aufnahmen und Promotionen und für die Patentprüfungen der Haushaltungslehrerinnen wurden durch den Regierungsrat in Kraft gesetzt. Für die Anschlussklassen an den Seminaren wurde eine Rahmenstundentafel erarbeitet und erlassen.

Am 7. Juni erfolgte die offizielle Einweihung der Schulanlage Lerbermatt/Köniz, in welcher neben dem Gymnasium Köniz und dem Staatlichen Seminar auch die Zentralstelle für Lehrerfortbildung untergebracht ist. Die Um- und Neubauten im Seminar Thun schritten planmässig voran.

#### Aufnahmen in die Seminare 1985

		deutsch	französisch
1. Primarlehrer/innen	angemeldet	495	23
	aufgenommen	331	10
2. Kindergärtner/innen	angemeldet	199	19
	aufgenommen	79	8
3. Haushaltungslehrer/innen	angemeldet	88	12
	aufgenommen	32	6
4. Arbeitslehrer/innen (dreijährige Ausbildung)	angemeldet	89	-
	aufgenommen	18	-

### 2.5.6 Gymnasien

Erhebungen in allen Gymnasien des Kantons haben ergeben, dass die Schulbehörden und -leitungen damit rechnen, dass bis zum Jahr 1992 an die 30 Klassen weniger geführt werden können. Eine solche Reduktion entspräche etwa dem jetzt schon bekannten Schülerrückgang auf der Sekundarstufe I. Sollte der Rückgang der Schülerzahlen nicht im erwarteten Ausmass eintreffen, würde dies eine Herabsetzung der Ausbildungsqualität zur Folge haben.

Fast alle Gymnasien haben ihre neue Stundentafel zur Prüfung bei der Kommission für Lehrplanfragen an Gymnasien (LKG) und der kantonalen Maturitätskommission eingereicht. Die mit den neuen Rahmenbestimmungen anvisierte grössere Harmonisierung zwischen den einzelnen Gymnasien und den einzelnen Typen ist gut realisiert worden. Mit der Genehmigung der neuen Stundentafeln an den Gymnasien sind auch alle bereits funktionierenden Schulversuche der gymnasialen Oberstufe in Definitiva übergeführt worden. Zur finanziellen und pädagogi-

seront connus sous peu. Ils permettront de définir le rôle et la place de l'informatique dans la scolarité obligatoire.

### 2.5.5 Ecoles normales

Le Conseil-exécutif a modifié l'ordonnance sur l'admission aux études à l'Université de Berne.

Depuis l'automne, les titulaires d'un brevet d'enseignement primaire acquis au terme d'une formation en cinq ans sont admis à l'Université sans examen (sauf en Faculté de médecine et dans les écoles polytechniques fédérales). Cette décision va dans le sens des recommandations adoptées dès 1977 par la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique.

Le nombre d'admissions a nettement diminué, de même que le nombre de candidatures déposées pour 1986. Au vu de cette évolution et des chiffres des admissions antérieures, les autorités ont décidé de fermer deux nouvelles classes d'école normale au début de l'année scolaire 1986/87.

L'ordonnance réglant l'obtention du brevet bernois d'enseignement ménager et l'ordonnance sur l'appréciation et la promotion des élèves des écoles normales d'instituteurs sont entrées en vigueur. Par ailleurs, la Direction a édicté une grille horaire cadre pour les classes de raccordement aux écoles normales.

Le complexe scolaire de Lerbermatt/Köniz a été inauguré le 7 juin. Ce complexe abrite le gymnase de Köniz, l'Ecole normale cantonale et le Centre de perfectionnement du corps enseignant de langue allemande. La transformation de l'Ecole normale de Thounne s'est poursuivie selon le programme fixé.

#### Admissions dans les écoles normales en 1985

			germano- phones	franco- phones
1. Instituteurs	candidats	495	23	
	admis	331	10	
2. Maîtres/Maîtresses de jardins d'enfants	candidats	199	19	
	admis	79	8	
3. Maîtresses d'économie familiale	candidats	88	12	
	admis	32	6	
4. Maîtres/Maîtresses de travaux à l'aiguille	candidats	89	-	
	admis	18	-	

### 2.5.6 Gymnases

D'après les enquêtes réalisées dans tous les gymnases du canton de Berne, les autorités et les directions scolaires s'attendent à ce que 30 classes soient supprimées d'ici à 1992. Cette diminution correspondrait à peu près à la baisse du nombre d'élèves (que l'on peut évaluer aujourd'hui déjà) dans le secondaire du premier degré. Si la baisse des effectifs n'a pas l'ampleur prévue, la qualité de la formation risque d'en pâtir.

Presque tous les gymnases ont soumis leur nouvelle grille horaire à la Commission cantonale de maturité et à la Commission du plan d'études des gymnases afin qu'elles l'examinent. Les dispositions-cadres à l'origine de la révision des grilles horaires avaient pour but de mieux harmoniser l'enseignement gymnasial et les formations préparant aux différents types de maturité. Cet objectif a été atteint. L'approbation des nouvelles grilles horaires des gymnases a concrétisé définitivement les réformes entreprises dans les classes supérieures

schen Eingrenzung der vielen Oberstufenorganisationen hat die Direktion Weisungen erlassen.

Das von der Arbeitsgruppe Gymnasium entwickelte Schulversuchskonzept mit einem pädagogisch-methodischen Schwerpunkt ist der Direktion vor Jahresende mit dem Antrag übergeben worden, die Gymnasien einzuladen, Versuche zu Themen aus dem Konzept einzuleiten.

## 2.5.7 Zentralstellen für Lehrerfortbildung

### 2.5.7.1 Allgemeines

Die Lehrer waren mit dem Kursangebot zufrieden. Von Eltern und Schulbehörden wurde bemängelt, dass Schulausfälle wegen Kursleitung oder -teilnahme zu häufig vorkämen. Es gilt die Alternative zu prüfen, ob die Lehrerfortbildung nicht grundsätzlich in die schulfreie Zeit verlegt werden sollte. Auch wenn die Kritik in Einzelfällen berechtigt sein mag, muss ein Vorteil der heutigen Lösung vermerkt werden, dass nämlich nur die vom Staat obligatorisch erklärten Veranstaltungen in die Schulzeit gelegt werden können. Die Kritik, wie sie an der bestehenden Lösung geübt wird, könnte abgebaut werden, wenn für obligatorische Kurse vermehrt Mischformen gefunden würden.

Die Planung eines gemischtsprachigen Semesterkurses für Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule beider Kantonsteile ist beschlossen und soll 1986 realisiert werden. Die Teilnehmer sind ausgewählt, und die Kursplanung ist weit fortgeschritten.

### 2.5.7.2 Zentralstelle im deutschsprachigen Kantonsteil

Die deutschsprachige Kommission für Lehrerfortbildung behandelte in sechs Sitzungen 56 Geschäfte. Zu den wichtigsten zählen:

- Die Beratung und Genehmigung der Kursprogramme (Ergänzungsheft zum Jahresprogramm 1985/86 und Jahresprogramm 1986/87). Massgebend für die Bewilligung der Kurse war ihre Begründung vom Lehrplan her und ihre Unterrichtsbezogenheit.
- Die Aufnahme der Teilnehmer in den 14. und 15. Semesterkurs. Die Nachfrage war, wie in den früheren Jahren, gross. Auf 36 Kursplätze meldeten sich 163 Kandidatinnen und Kandidaten. Da der 15. Semesterkurs zweisprachig geführt wird, konnten für einmal nur zwölf deutschsprachige Teilnehmer aufgenommen werden, die weiteren zwölf Kursplätze blieben für die französischsprachigen Kollegen aus dem Berner Jura reserviert.

Der Arbeitsausschuss der deutschsprachigen Kommission für Lehrerfortbildung behandelte in neun Sitzungen 52 Geschäfte, u.a. Gesuche um Bildungsurlaube und Einzelgesuche um Kostenbeiträge an Fortbildung ausserhalb des bernischen Kursprogramms. Von bezahlten Bildungsurlauben profitierten (neben den 48 Lehrern im Semesterkurs) zwei Lehrer mit insgesamt vier Monaten Bildungsurlaub. Für 370 Einzelgesuche wurden 96 699 Franken zurückerstattet.

Wichtigste Arbeit der Zentralstelle war die Planung, Organisation, Administration, Durchführung, Auswertung und Abrechnung von Lehrerfortbildungsveranstaltungen inkl. Semesterkurse. Die Kurse der Zentralstelle wurden zu einem grossen Teil durch Mitglieder von Projektgruppen (Lehrer aller Stufen und Fachleute) vorbereitet und geleitet.

du gymnase à titre d'expériences pédagogiques. La Direction a arrêté des directives visant à limiter les effets pédagogiques et financiers des multiples modèles d'organisation du degré supérieur du gymnase.

La Conception des expériences pédagogiques élaborée par le groupe de travail chargé d'étudier les problèmes du gymnase a été transmise à la Direction avant la fin de l'année. Cette conception est axée sur la pédagogie et sur la méthodologie. Le groupe de travail a proposé à la Direction d'inviter les gymnases à réaliser des expériences pédagogiques autour de thèmes qui y sont traités.

## 2.5.7 Centre de perfectionnement du corps enseignant

### 2.5.7.1 Généralités

Les enseignants se sont déclarés satisfaits du choix de cours offert. Les parents et les autorités scolaires ont déploré que ces cours amènent trop souvent les maîtres à s'absenter. Cette critique est fondée dans certains cas et il importe d'examiner si les cours de perfectionnement ne pourraient pas avoir lieu en dehors des heures de classe. Il faut savoir cependant qu'actuellement seuls les cours et activités déclarés obligatoires par l'Etat ont lieu pendant les périodes de classe. La critique de la formule actuelle perdrait donc de sa pertinence si les cours de perfectionnement étaient plus souvent à cheval sur des heures de classe et sur des heures de congé (forme mixte).

Un projet d'organisation d'un cours semestriel bilingue pour les jardinières d'enfants et pour les maîtres et maîtresses des classes de la scolarité obligatoire des deux régions linguistiques du canton a été arrêté. Il sera réalisé en 1986. Les participants ont été sélectionnés et l'organisation du cours a déjà bien avancé.

### 2.5.7.2 Partie germanophone du canton

La Commission pour le perfectionnement des enseignants de langue allemande a traité 56 affaires aux cours de six séances. Les plus importantes ont été consacrées aux travaux suivants:

- examen et approbation des programmes des cours (programme 1984/85 et cahier complétant le programme 1986/87). Les critères déterminant l'octroi d'une autorisation ont été le rapport des cours avec l'enseignement et leur lien avec les plans d'études;
- admission des participants aux 14<sup>e</sup> et 15<sup>e</sup> cours semestriels. La demande est restée élevée, comme les années précédentes. 163 enseignantes et enseignants se sont inscrits pour 36 places. Comme le 15<sup>e</sup> cours semestriel était bilingue, seulement 12 enseignants germanophones ont été admis – ce qui ne s'était jamais produit auparavant –, les 12 places restantes étant réservées à leurs collègues du Jura bernois.

Le groupe de travail s'est réuni neuf fois et a examiné 52 affaires, notamment des demandes de congé de formation et des demandes particulières de participation aux frais de cours de perfectionnement non compris dans le programme de cours bernois. Outre les congés octroyés à 48 enseignants pour les cours semestriels, des congés de formation payés d'une durée totale de quatre mois ont été accordés à deux enseignants. Par ailleurs, 96 699 francs ont été remboursés sur présentation de 370 demandes particulières.

Le Centre a consacré l'essentiel de son activité à la planification, à l'organisation, à l'administration, à l'exécution, à l'évaluation et au décompte des cours de perfectionnement pour enseignants, cours semestriels y compris. La plupart des cours

Zusammen mit den verschiedenen Lehrer-Berufsverbänden wurden folgende Kurse durchgeführt (rund zwei Drittel durch die Zentralstelle, ein Drittel von den Lehrerorganisationen):

	Kurse	Teilnehmer
Total	701	11 571
Aufgliederung nach Inhalten/Fachbereichen:		
– Pädagogik, Allgemeine Didaktik	89	1 256
– fächerübergreifende Kurse	24	689
– Fachkurse gemäss Lehrplan	563	9 144
– Semesterkurse	2	48
– Seminarreform	23	434
Aufgliederung nach dem Grad der Verpflichtung/Funktion:		
– freiwillige Kurse (inkl. 2 Semesterkurse)	398	6 059
– Kurse für Wahlfach-/Zusatzunterricht	76	1 333
– obligatorische Kurse/Lehrpläneinführungen	178	3 512
– Kaderkurse	49	667

Die Gesamtteilnehmerstundenzahl ist mit 255152 Stunden gegenüber dem vorangegangenen Jahr (231639) gestiegen. Die mittlere Teilnehmerzahl pro Kurs betrug 16, ein Kurs dauerte durchschnittlich (ohne die beiden Semesterkurse) 22 Stunden.

Das Schwergewicht der Kursarbeit lag bei Kursen zur Einführung des neuen Lehrplans. In zwei- bis dreitägigen Veranstaltungen wurden exemplarisch neue Inhalte und Zielsetzungen in allen Fachbereichen erarbeitet.

Trotz eines erweiterten Kursangebots im Fachbereich Handarbeit/Werken textil und nicht-textil konnte nur ca. ein Viertel der angemeldeten Interessentinnen und Interessenten aufgenommen werden. Das Kursprogramm wird aber über mehrere Jahre so lange weitergeführt, als die Nachfrage nach dieser – vom Lehrplan her begründeten – vertieften Ausbildung bestehen bleibt.

In 16 vierzehntägigen Kursen konnten Lehrer die traditionellen Ausweise in den Bereichen Holz, Papier, Metall durch neue, den Anforderungen des Lehrplans entsprechende Ausweise ersetzen. Auch diese Kursserie wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Eine ähnliche Situation verzeichnete der Fachbereich Informatik, wo nur gerade ein Drittel der Angemeldeten einen Kursplatz zugeteilt erhielt. Auch hier wird mit einem erweiterten Kursangebot dieser Nachfrage Rechnung getragen.

Aufgrund des Besuches der vorgeschriebenen Kurse wurden folgende Ausweise ausgestellt: für Wahlfachunterricht Deutsch 13, Französisch 21, Mathematik 12, Blockflöte 11, Musikalische Grundschulung 41, Gruppenmusizieren 21, Handarbeiten/Werken nicht textil 213 und für nebenamtliche Leiter von Schul- und Gemeindebibliotheken 43 (total 375).

Im Zusammenhang mit der Eröffnung des Sonderpädagogischen Seminars in Biel gründete die Zentralstelle die Projektgruppe Sonderpädagogik. Damit erhöhte sich die Zahl der Projektgruppen der Zentralstelle auf 28.

Neben den üblichen Aufgaben befasste sich die Zentralstelle mit der Neugestaltung des Programmheftes. Das Programmheft sollte leserfreundlicher und – trotz Aufnahme zusätzlicher Kurse – dünner werden. Im weiteren befasste sich die Zentralstelle mit der Planung eines Zentrums für Handarbeiten/Werken mit drei Kursräumen für Kurse, Beratung, Information und Dokumentation.

du Centre ont été préparés et dispensés par des membres du groupe de travail (spécialistes et enseignants de toutes les années scolaires).

Les associations d'enseignants ont collaboré à l'organisation des cours ci-dessous (le Centre s'étant chargé de l'organisation d'environ deux tiers des cours et les associations d'enseignants du tiers restant):

	Cours	Participants
Total	701	11 571
Répartition par thèmes/disciplines:		
– pédagogie, didactique générale	89	1 256
– cours pluridisciplinaires	24	689
– cours pour l'enseignement des disciplines répertoriées dans le plan d'études	563	9 144
– cours semestriels	2	48
– réorganisation des études d'instituteur	23	434
Répartition selon le caractère obligatoire/facultatif du cours ou selon sa fonction:		
– cours facultatifs (y compris les deux cours semestriels)	398	6 059
– cours pour l'enseignement des branches à option et pour l'enseignement complémentaire	76	1 333
– cours obligatoire/initiation aux plans d'études	178	3 512
– cours pour cadres	49	667

Au total, 255152 heures de cours ont été données (contre 231639 l'année précédente). En moyenne, chaque cours a duré 22 heures (cours semestriels non compris) et accueilli 16 participants.

L'accent a été mis sur la familiarisation des enseignants avec les nouveaux plans d'études. Plusieurs cours de deux ou trois jours ont été consacrés à la mise au point de nouveaux contenus d'enseignement et à la définition de nouvelles orientations pour toutes les disciplines, ces travaux ayant valeur d'exemples.

Bien que les possibilités de perfectionnement aient été élargies dans le domaine des activités créatrices manuelles sur matières textiles et sur matières non textiles, près d'un quart des intéressé(e)s seulement ont pu être admis(e)s. Mais ce programme de cours sera reconduit aussi longtemps qu'un besoin d'approfondissement de la formation – lié au plan d'études – se fera sentir.

16 cours de deux semaines ont été organisés pour les maîtres et maîtresses titulaires d'une attestation permettant d'enseigner le travail sur bois, le travail sur papier et le travail sur métal, afin qu'ils puissent remplacer leur ancienne attestation par une attestation adaptée aux exigences du nouveau plan d'études. Cette série de cours sera maintenue, elle aussi, dans les années qui viennent.

Une situation identique a été observée dans le domaine de l'informatique, où un tiers seulement des candidats inscrits ont pu participer aux cours. Là aussi, le nombre de cours offerts avait été accru devant l'ampleur de la demande.

Au total, 375 attestations ont été délivrées à l'issue des cours obligatoires; elles portaient sur l'enseignement des matières à option (43 pour l'allemand, 21 pour le français, 12 pour les mathématiques), de la flûte à bec (11), de l'éducation musicale de base (41), de la musique de groupe (21), des activités créatrices manuelles sur matières non textiles (213) ou sanctionnaient une formation de responsable à temps partiel de bibliothèque scolaire ou de bibliothèque municipale (43).

Le Centre de perfectionnement a créé un groupe de travail en prévision de l'ouverture de l'Ecole normale de pédagogie spécialisée à Bienne, ce qui a porté à 28 le nombre de groupes de travail du Centre attachés à un projet.

Outre ses tâches courantes, le Centre s'est occupé de la refonte de son programme. Le but recherché est de rendre la

In regelmässigen Sitzungen zwischen den Leitern der Zentralstellen in Tramelan und Bern war man um Koordination, Kooperation und Planung gemeinsamer Kursprojekte bemüht. Intensive Vorbereitungen fanden gemeinsam mit dem Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform statt zur Planung der 95. Schweizerischen Lehrerbildungskurse in Biel 1986. Erstmals werden spezifisch kantonale (bernsche) Kurse in das schweizerische Kursangebot aufgenommen.

### 2.5.7.3 Zentralstelle im französischsprachigen Kantonsteil

Folgende Kurse wurden für die Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen durchgeführt:

	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Ausbildung von Kursleitern und Versuche	8	91
Westschweizerische und interkantonale Kurse	9	322
Ergänzungsausbildung	3	55
Obligatorische Fortbildung	54	1272
Freiwillige Fort- und Weiterbildung	63	845
Ferienkurse	6	74
Arbeits- und Studiengruppen	2	26
Kurse, gemeinsam von beiden Zentralstellen organisiert	3	43
Kurse für Schulleitung, Schulkommissionspräsident und -mitgliedschaft sowie Kader	2	19
<b>Total</b>	<b>150</b>	<b>2747</b>

Ein zweimonatiger Bildungsurlaub wurde bewilligt. Die französischsprachige Fortbildungskommission tagte an vier Plenarsitzungen. Sie behandelte neben den anstehenden Fragen das Kursprogramm und die folgenden Geschäfte:

- Ein zweiter Semesterkurs ist in enger Zusammenarbeit beider Zentralstellen in Bern vorgesehen;
- die nächsten schweizerischen Kurse für Handarbeit und Schulreform werden 1986 in Biel zur Durchführung gelangen;
- eine Ergänzungsausbildung für Werken, bestimmt für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen an Primar- und Sekundarschulen.

Die Kommission befasste sich ausserdem mit dem Problem der Einführung von Informatik in der Volksschule und an höheren Mittelschulen.

Die Arbeitsgruppe der Mitarbeiter der Zentralstelle kam fünfmal zusammen. Sie orientierte sich über die vorhandenen und künftigen technologischen Möglichkeiten für eine kurz- und mittelfristige Kursplanung, machte Vorschläge für Kurs-themen, setzte Ziele fest und sah eine entsprechende Zusammenarbeit vor.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Kaderausbildung gewidmet. Die Vorbereitung und Weiterbildung des Kadern verlangt einen grossen Aufwand an zeitlichen, personellen und finanziellen Mitteln. Sie ist sorgfältig durchzuführen: von ihrer Qualität hängt das Gelingen der Lehrerfort- und -weiterbildung ab, und ihr Erfolg schlägt sich entsprechend in der Schulstatistik nieder.

Die Zusammenarbeit mit der Konsultativkommission für Lehrerfortbildung in der Westschweiz und im Tessin sowie mit der

lecture de la brochure plus agréable et d'en diminuer l'épaisseur – bien que de nouveaux cours y soient répertoriés. Par ailleurs, le Centre s'est occupé de la planification d'un centre d'activités créatrices manuelles qui comprendra trois salles de cours et aura une fonction de formation, de conseil, d'information et de documentation.

Les responsables des centres de perfectionnement de Tramelan et de Berne se sont réunis régulièrement afin de se concerter, de coordonner leurs activités ou de planifier l'organisation de cours communs.

Le Centre a apporté une collaboration soutenue à la Société suisse de travail manuel et de réforme scolaire en vue de l'organisation des 95<sup>es</sup> «cours normaux suisses», qui auront lieu à Bienne en 1986. Pour la première fois, le programme comprendra des cours propres au canton de Berne.

### 2.5.7.2 Partie francophone du canton

Plusieurs cours ont été organisés à l'intention des enseignants et enseignantes de toutes les années scolaires.

	Cours	Participants
Formation d'animateurs et expérimentation	8	91
Cours romands et intercantonaux	9	322
Formation complémentaire	3	55
Recyclage à caractère obligatoire	54	1272
Recyclage et formation continue à caractère facultatif	63	845
Cours de vacances	6	84
Groupes de travail et de réflexion	2	26
Cours organisés conjointement par les deux centres de perfectionnement du canton	3	43
Cours destinés aux directeurs et responsables d'école, aux présidents de commission, à leurs délégués et aux cadres de l'enseignement	2	19
<b>Total</b>	<b>150</b>	<b>2747</b>

Un congé de perfectionnement de deux mois a été accordé.

La Commission du Centre s'est réunie quatre fois en séance plénière; elle a étudié les problèmes en suspens, arrêté le programme de cours et s'est occupé des affaires suivantes:

- organisation d'un deuxième cours semestriel – qui aura lieu à Berne – en étroite collaboration avec le Centre de perfectionnement du corps enseignant de langue allemande;
- accueil à Bienne du prochain «cours normal suisse»;
- organisation d'une formation complémentaire en travaux manuels à l'intention des maîtresses de travaux à l'aiguille et des maîtresses en économie familiale enseignant dans les classes primaires et dans les classes secondaires.

Elle a également étudié le problème de l'introduction de l'informatique dans la scolarité obligatoire et dans les écoles moyennes supérieures.

Le groupe de travail des collaborateurs s'est réuni cinq fois. Il a orienté son travail vers les réalités et les technologies de demain en planifiant des cours à court et moyen terme; il a proposé des thèmes de cours, fixé des objectifs et envisagé les collaborations nécessaires.

Une attention particulière a été vouée à la formation de l'animateur. Sa préparation initiale et sa formation continue demandent un investissement important en temps, en efforts personnels et en moyens financiers. Elle doit être organisée avec soin: de sa qualité dépend en partie la réussite du recyclage et de la formation continue et le succès de ses prolongements dans la vie de la classe.

La collaboration avec la Commission consultative pour le perfectionnement du corps enseignant de la Suisse romande et du

schweizerischen Weiterbildungszentrale für Mittelschullehrer wurde erweitert.

Die Verwirklichung des interregionalen Fortbildungszentrums, das von den Berner Stimmbürgern beschlossen wurde, wird für die sozioökonomische Entwicklung aller Regionen im französischsprachigen Kantonsteil von grundlegender Bedeutung sein.

#### 2.5.8 Erziehungsberatungsstellen

Während im Monat Mai die jüngste Erziehungsberatungsstelle im Kanton Bern, die EB Langnau, unter der Leitung von Dr. Marianne Christen eröffnet wurde, kann die EB Burgdorf als älteste regionale EB-Stelle des Kantons auf ihr zwanzigjähriges Wirken zurückblicken.

Ein Problem, mit dem manche Erziehungsberaterinnen und -berater ständig zu kämpfen haben, sind die oft unzumutbar langen Wartezeiten für die Klienten. Die stellenmässig unterdotierten Erziehungsberatungen sind ständig vor die Entscheidung gestellt, entweder ihre Abklärungen und Beratungen unter extremem Zeitdruck durchzuführen und sich der Gefahr auszusetzen, oberflächliche Arbeit zu leisten, oder die Warteliste ins Uferlose anwachsen zu lassen, mit möglicherweise fatalen Folgen für die Betroffenen und dem Risiko, dass improvisierte Ad-hoc-Lösungen im sozialpräventiven Bereich die mühsam geschaffenen bewährten Strukturen wieder in Frage stellen.

#### 2.5.9 Staatlicher Lehrmittelverlag

Die Zahl realisierter und von mehreren Kantonen übernommener Lehrmittel nimmt gegenwärtig zu. Dabei spielen die Verlage grosser Kantone eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund entwickelt sich die interkantonale Zusammenarbeit des Staatlichen Lehrmittelverlags ständig weiter. Im Berichtsjahr konnte die Arbeit an zwei neuen interkantonalen Lehrmitteln aufgenommen werden. Die Westschweizer Schulverlage gaben dem Lehrmittelverlag das neue Französischlehrmittel für das 3. Primarschuljahr in Auftrag. Für die deutschsprachige Schweiz wird im Auftrag der Interkantonalen Lehrmittelzentrale das «Kochbuch» herauskommen. Bereits haben mehrere Kantone ihr Interesse daran angemeldet, und es verspricht ein grosser Erfolg zu werden.

##### *Verkaufte Lehrmittel*

Der Erlös aller verkauften deutsch- und französischsprachigen Lehrmittel beläuft sich auf knapp 5 Millionen Franken.

##### *Lehrmittel in Vorbereitung*

Im Berichtsjahr standen folgende Werke in Vorbereitung:

deutschsprachige:

Gedichtband Primar- und Sekundarschule

Wahlfach französisch, 8. Schuljahr

Bonne Chance 4

Mathematik 8. Schuljahr für die Primarschule

Singbuch Oberstufe

Informatik

französischsprachige:

Histoire 6<sup>e</sup> année, primaire et secondaire

Géographie 4<sup>e</sup> année, école primaire

Géographie 5<sup>e</sup> année, primaire et secondaire

Economie domestique, nouvelle édition

Tessin et avec le Centre suisse pour le perfectionnement des professeurs de l'enseignement secondaire s'est élargie.

La réalisation du CIP (Centre interrégional de perfectionnement), accepté par le corps électoral de notre canton, revêt une importance de premier ordre pour le développement socio-économique de toutes les régions francophones du canton.

#### 2.5.8 Office d'orientation en matière d'éducation

Alors que le dernier-né des offices d'orientation en matière d'éducation ouvrait ses portes à Langnau en mai – ce nouvel office est placé sous la direction de M<sup>me</sup> Marianne Christen – le plus ancien, celui de Berthoud, faisait le bilan de ses vingt années d'activité.

Pour les conseillers et conseillères d'éducation, le problème majeur est de devoir imposer un délai d'attente souvent considérablement long aux consultants. Les offices dotés d'un effectif de personnel insuffisant sont en proie à un dilemme constant: soit ils assurent le maximum de consultations en consacrant à chacune un laps de temps extrêmement court, auquel cas le travail risque d'être superficiel; soit ils laissent s'allonger interminablement la liste d'attente, auquel cas les conséquences peuvent être désastreuses pour les intéressés et conduire à l'adoption de solutions improvisées relevant de la prévention sociale, ce qui risque de remettre en cause des structures éprouvées dont la mise en place a été laborieuse.

#### 2.5.9 Librairie de l'Etat

Le nombre de moyens d'enseignement réalisés et adoptés par plusieurs cantons est en augmentation. Les éditions scolaires des grands cantons ont un rôle important à jouer. C'est pourquoi l'engagement intercantonal de la Librairie de l'Etat se développe constamment. En 1985, deux nouveaux ouvrages intercantonaux ont été mis en chantier. L'Office romand des éditions scolaires a chargé la Librairie de l'Etat de Berne de réaliser les ouvrages de français de la 3<sup>e</sup> année primaire. En ce qui concerne les manuels alémaniques, la production de l'ouvrage «Kochbuch» a été engagée sur mandat de la Centrale intercantonale des moyens d'enseignement. Plusieurs cantons se sont déjà déclarés intéressés par cet ouvrage. Il devrait donc connaître un grand succès.

##### *Chiffres des ventes de moyens d'enseignement*

Le montant total des ventes de moyens d'enseignement en langue allemande et en langue française a été légèrement inférieur à 5 millions de francs.

##### *Ouvrages en préparation*

Langue allemande:

– recueil de poèmes pour les classes primaires et secondaires;

– manuel de français (branche à option) pour la 8<sup>e</sup> année;

– Bonne chance 4;

– livre de mathématiques pour la 8<sup>e</sup> année primaire;

– livre de chant des classes terminales;

– manuels d'informatique.

Langue française:

– livre d'histoire de 6<sup>e</sup> année (primaire et secondaire);

– livre de géographie de 4<sup>e</sup> année (primaire);

– livre de géographie de 5<sup>e</sup> année (primaire et secondaire);

– manuel d'économie domestique, nouvelle édition.

*Wichtigste Neuerscheinungen 1985*

Im Gegensatz zu den Vorjahren und als Folge der neuen Lehrpläne ist die Zahl herausgegebener französischsprachiger Titel grösser als diejenige der deutschsprachigen.

Für den deutschsprachigen Kantonsteil:

Mathematik 7. Schuljahr für die Primarschule  
Sachrechnen, Mathematik für die Sekundarschule  
Algebra, Mathematik für die Sekundarschule  
Starthilfen für Religion/Lebenskunde

Für den französischsprachigen Kantonsteil:

Sprechen und Lesen, allemand pour la 6<sup>e</sup> année, ouvrages romands  
Mathématique 6<sup>e</sup> année, nouvel édition, ouvrages romands  
Ouvrages de mathématique pour classes à degrés multiples, 1<sup>re</sup> à 6<sup>e</sup> années, ouvrages romands  
Découverte du passé, histoire pour la 4<sup>e</sup> année de l'école primaire en co-production avec les éditions scolaires du canton de Fribourg  
Histoire 5<sup>e</sup> année, documents, pour école primaire et secondaire  
Ouvrages de sciences naturelles, 4 titres.

*Principales publications réalisées en 1985*

Contrairement aux années précédentes, le nombre de titres parus en français a été plus important que le nombre d'ouvrages publiés en allemand. Ce changement tient à l'application des nouveaux plans d'études.

Langue allemande:

- manuel de mathématiques de 7<sup>e</sup> année pour les classes primaires;
- manuel de mathématiques pour les classes secondaires;
- manuel d'algèbre pour les classes secondaires;
- ouvrage d'initiation à l'enseignement de la religion et de la morale.

Langue française:

- «Sprechen und lesen», livre d'allemand de 6<sup>e</sup> année, ouvrages romands;
- livre de mathématiques de 6<sup>e</sup> année, nouvelle édition, ouvrages romands;
- manuel de mathématiques pour les classes à degrés multiples, 1<sup>re</sup> à 6<sup>e</sup> années, ouvrages romands;
- «Découverte du passé», livre d'histoire de 4<sup>e</sup> année réalisé en co-production avec les éditions scolaires du canton de Fribourg;
- «Documents», livre d'histoire de 5<sup>e</sup> année (primaire et secondaire);
- ouvrages de sciences naturelles, quatre titres.

## 2.6 **Abteilung Kulturelles und angegliederte Dienststellen**

### 2.6.1 *Abteilung Kulturelles*

#### 2.6.1.1 Allgemeines

Die im Laufe des Jahres 1984 vorbereitete Vorlage zur Änderung des Kulturförderungsgesetzes, mit der die Finanzierung grosser Kulturinstitute der Kerngemeinden (Mitbeteiligung der umliegenden Gemeinden) hätte neu geregelt und gesetzlich verankert werden sollen, vermochte die parlamentarische Hürde nicht zu nehmen: Wie schon seine vorberatende Kommission beschloss der Grosse Rat zwar Eintreten, wies die Vorlage aber anschliessend mit knappem Mehr an den Regierungsrat zurück. Das Thema ist damit allerdings nicht erledigt: Mit einer im Namen der vorberatenden Kommission eingereichten Motion, die der Grosse Rat überwies, wurde der Regierungsrat beauftragt, (andere) Vorschläge für eine dauerhafte gesetzliche Regelung des Problems auszuarbeiten und für eine Übergangszeit zwecks kurzfristiger Entlastung der Kerngemeinden die Kantonsbeiträge zu erhöhen. Die zur Erfüllung dieses zweiten Auftrages ausgearbeiteten Anträge des Regierungsrates wurden vom Grossen Rat bereits im Dezember genehmigt, wobei der Rat sogar noch über die Anträge des Regierungsrates hinausging. So wird der Staat in den Jahren 1986 bis 1989 einen Anteil von 40 Prozent an den ungedeckten Betriebskosten des Stadttheaters Bern, des Berner Sinfonieorchesters, der Orchestergesellschaft Biel und des Städtebundtheaters Biel-Solothurn (Anteil Biel) zu übernehmen haben.

Neben diesen Haupttraktanden aus dem kulturellen Bereich beschäftigten den Grossen Rat noch Geschäfte wie die Weiterführung des Investitionsbeitrages an das Freilichtmuseum Ballenberg und der Beitrag an das Bernische Historische Museum zur Ermöglichung des Landerwerbs für die geplante Museumserweiterung im Rahmen des Kulturgüterzentrums

## 2.6 **Service des affaires culturelles et services qui lui sont rattachés**

### 2.6.1 *Service des affaires culturelles*

#### 2.6.1.1 Généralités

Le projet de modification de la loi sur l'encouragement des activités culturelles, projet préparé en 1984 et qui visait à redéfinir et à intégrer dans la loi la réglementation applicable au financement des institutions culturelles de dimension régionale situées dans les centres urbains (participation des communes environnantes), n'a pas été accepté par le Parlement. Comme la commission, le Grand Conseil est entré en matière sur le projet, mais l'a renvoyé au Conseil-exécutif à une très étroite majorité. La question n'en est pas épuisée pour autant: une motion déposée au nom de la commission et acceptée par le Grand Conseil charge le Conseil-exécutif de régler ce problème de façon durable et de relever provisoirement le montant des subventions cantonales, afin d'alléger à court terme les charges des centres urbains. Les propositions élaborées par le Conseil-exécutif en exécution de ce mandat ont été approuvées par le Grand Conseil en septembre. Le Parlement est allé encore plus loin que le Gouvernement, puisqu'il a demandé que l'Etat prenne à sa charge, entre 1986 et 1989, 40 pour cent des frais d'exploitation non couverts du Théâtre municipal de Berne, de l'Orchestre symphonique de Berne, de la Société d'orchestre de Bienne et du Théâtre associé des villes de Bienne et de Soleure (part de Bienne).

Le Grand Conseil a examiné d'autres affaires concernant des institutions culturelles comme la reconduction de la subvention d'investissement versée au Musée suisse en plein air de Ballenberg et de la subvention allouée au Musée d'histoire de Berne afin de lui permettre d'acquérir le terrain nécessaire à l'aménagement du Centre du patrimoine culturel. Le décret sur les écoles de musique et les conservatoires n'a occupé le Grand Conseil qu'accessoirement. Pour la première fois, il a été

Kirchenfeld. Nur am Rande noch dagegen streifte das 1983 erlassene und auf den 1. Januar des Berichtsjahres in Kraft gesetzte Dekret über Musikschulen und Konservatorien die Kreise des Grossen Rates: Dieser hatte erstmals über die Staatsbeiträge an die beiden Konservatorien Bern und Biel zu befinden, und ausserdem veranlasste der im Dekret verankerte Entscheid, für den Musikunterricht Erwachsener keine Beiträge auszurichten, eine Reihe von Betroffenen, eine Petition einzureichen. Der Entscheid machte auch manchen Musikschulen zu schaffen, und weitere Probleme ergaben sich im Vollzug da und dort mit Gemeinden, die im Unterschied zu früher in bestimmten Fällen gemäss Dekret zur Zahlung von Schulkostenbeiträgen verpflichtet sind. Insgesamt aber verursachte die Inkraftsetzung des neuen Dekretes nicht mehr Probleme, als sie auch sonst bei der Einführung eines Erlasses von dieser Tragweite auftreten.

### 2.6.1.2 Jährlich wiederkehrende Beiträge

In den einzelnen Bereichen wurden folgende jährliche Beiträge im Sinne von Artikel 11 Absatz 2 des Kulturförderungsgesetzes, das diese Beiträge auf wichtige kulturelle Institutionen von mindestens regionaler Bedeutung beschränkt, ausgerichtet:

	Beitrags- empfänger	Beiträge insgesamt/Fr.
Museen und Ausstellungsinstitute	23	3 710 665
Theater	17	3 960 944
Orchester- und Konzertorganisationen	14	2 957 441
Musikschulen und Konservatorien	30	7 902 589
Bibliotheken	6	842 782
Kulturelle Institutionen mit allgemeinen Zielsetzungen	29	490 700
Verschiedene jährliche Beiträge	41	259 206
	160	20 124 327

Neu in den Kreis der Beitragsempfänger aufgenommen wurden u. a. zwei Museen/Ausstellungsinstitute (Museum Langenthal, Kornhaus Burdorf), die Jazz Days Biel, das Theater am Scharfenegge in Burgdorf sowie das Kellertheater Thun.

### 2.6.1.3 Einmalige Beiträge

Bei den einmaligen Beiträgen (Art. 11 Abs. 1 KFG) konnte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wiederum allen begründeten Gesuchen entsprochen werden. Im einzelnen ergab sich folgendes Bild:

	Beitrags- empfänger	Beiträge insgesamt/Fr.
Werkbeiträge	29	115 500
Produktionsbeiträge (Kunst/Theater/Tanz)	24	188 000
Druckkostenbeiträge, Ankäufe	7	22 000
Beiträge an Konzerte (inkl. Tournéeen)	11	19 000
Beiträge an Ausstellungen	7	34 491
Herstellungs- und Drehbuchbeiträge Film	7	44 000
Diverses	21	100 800
	106	523 791

In der Aufstellung nicht enthalten sind:

– die Beiträge der kantonalen Kunstaltertümerkommission an Restaurierungen (vgl. Ziff. 2.6.2);

appellé à se prononcer sur l'octroi de subventions aux conservatoires de Berne et de Bienne.

La disposition du décret précisant qu'aucune subvention ne peut être versée pour les cours donnés à des adultes a amené un groupe de personnes intéressées à présenter une pétition. Cette disposition a d'ailleurs posé des problèmes à plusieurs écoles de musique, sans parler des difficultés rencontrées dans l'application du décret, certaines communes qui ne participaient pas au financement des écoles de musique étant désormais tenues de leur verser des contributions aux frais scolaires.

On peut dire cependant que, de façon générale, l'entrée en vigueur du nouveau décret n'a pas posé plus de problèmes que n'en pose la mise en application d'un texte de cette portée.

### 2.6.1.2 Subventions renouvelables chaque année

Les subventions annuelles versées en exécution de l'article 11 2<sup>e</sup> alinéa de la loi sur l'encouragement des activités culturelles, qui limite l'octroi de subventions aux institutions culturelles de dimension au moins régionale, se sont établies aux montants suivants:

	Bénéficiaires	Montant en francs
Musées et organisateurs d'expositions	23	3 710 665
Théâtres	17	3 960 944
Orchestres et concerts	14	2 957 441
Ecoles de musique et conservatoires	30	7 902 589
Bibliothèques	6	842 782
Organisations culturelles à buts généraux	29	490 700
Subventions annuelles diverses	41	259 206
	160	20 124 327

Deux musées ou centres d'exposition (le Musée de Langenthal et la Grenette de Berthoud), le festival «Jazz Days» de Bienne, le «Theater am Scharfenegge» de Berthoud et le «Kellertheater» de Thoun figurent parmi les nouveaux bénéficiaires.

### 2.6.1.3 Subventions uniques

Cette année encore, le Service des affaires culturelles a pu agréer, dans la limite des dispositions légales (art. 11 1<sup>er</sup> al. LEAC), la plupart des demandes de subventions motivées. Ces subventions se sont réparties comme il suit:

	Bénéficiaires	Montant en francs
Bourses de travail	29	115 500
Subventions en faveur de la production d'œuvres d'art ou de pièces de théâtre	24	188 000
Participation aux frais d'impression, achat de livres	7	22 000
Subventions en faveur de concerts (tournées y compris)	11	19 000
Subventions en faveur d'expositions	7	34 491
Subventions pour la réalisation de films ou de scénarios	7	44 000
Divers	21	100 800
	106	523 791

Ne figurent pas dans le tableau:

– les subventions allouées par la Commission des monuments historiques pour les travaux de restauration (cf. ch. 2.6.2);

- die ausserordentlichen Beiträge gemäss Verordnung vom 15. November 1968 über die Förderung von Gemeindebibliotheken (vgl. Ziff. 2.6.1.5);
- die vierte Rate des Investitionsbeitrages III an die Stiftung Freilichtmuseum Ballenberg gemäss Grossratsbeschluss vom Februar 1982;
- der erwähnte Beitrag (Ziff. 2.6.1.1) an das Historische Museum für Landerwerb;
- die 60 Gesuche, denen aus jenen Mitteln entsprochen werden konnte, die im Rahmen der Verteilung des Reingewinns von SEVA und Zahlenlotto für die Kulturförderung bereitgestellt werden (Art. 11 Abs. 4 KFG). Die 60 Gesuche verteilen sich auf folgende Bereiche: Druckkostenbeiträge (11), Beiträge an Konzerte (15), Ausstellungen (8), Herstellungsbeiträge Film (9), Diverses (17).

Für die Filmförderung konnten aus diesen und ordentlichen Mitteln insgesamt 16 Beiträge von zusammen 282 000 Franken ausgerichtet werden.

- les subventions extraordinaires accordées aux bibliothèques communales en vertu de l'ordonnance du 15 novembre 1968 (cf. ch. 2.6.1.5),
- la troisième tranche d'une subvention d'investissement (4<sup>e</sup> étape) versée à la Fondation du Musée suisse en plein air de Ballenberg en vertu d'un arrêté pris par le Grand Conseil en février 1982,
- la subvention allouée au Musée d'histoire de Berne (ch. 2.6.1.1) pour l'acquisition de terrain,
- 60 demandes de subvention financées au moyen de fonds provenant de la séparation du bénéfice net de la SEVA et de la loterie à numéros et destinés à favoriser les activités culturelles (art. 11 4<sup>e</sup> al. LEAC). Les 60 demandes se répartissent entre les domaines suivants: participation aux frais d'impression (11), subventions en faveur de concerts (15), expositions (8), subventions pour la réalisation de films (9), divers (17).

16 subventions prélevées sur ces fonds et sur les moyens financiers ordinaires et représentant un montant total de 282 000 francs ont été allouées en faveur du cinéma.

#### 2.6.1.4 Staatsvertretungen

Vorsteher, Adjunkt und Fachbeamter der Abteilung sind mit der Wahrnehmung einer Reihe von Staatsvertretungen, namentlich in grossen Kulturinstituten der Städte Bern und Biel, betraut. Diese Aufgabe hat den Vorteil, dass damit eine laufende Orientierung über hängige Probleme erfolgt, was nicht zuletzt im Hinblick auf die Lösung der anstehenden Finanzierungsfragen von Bedeutung ist.

#### 2.6.1.4 Représentation de l'Etat auprès d'institutions

Le chef et l'adjoint du Service des affaires culturelles sont souvent amenés à représenter l'Etat à l'extérieur, notamment auprès des institutions à vocation culturelle des villes de Berne et de Bienne. Ils ont ainsi l'avantage d'être constamment informés des affaires en cours, ce qui facilite le règlement des questions financières.

#### 2.6.1.5 Kulturelle Kommissionen

Die *Deutschsprachige Literaturkommission* hat in sieben Sitzungen die laufende Buchproduktion (30 Neuerscheinungen) geprüft. An einer öffentlichen Feier in Bümpliz vergab sie ihre Auszeichnungen. Buchpreise von je 5000 Franken gingen an die Autoren Ernst Burren («Näschtwermi»), Kurt Marti («Ruhe und Ordnung»), Matthias Zschokke («Prinz Hans») und Jürg Läderach («69 Arten den Blues zu spielen»). Übersetzerpreise von 5000 Franken erhielten Walter Gfeller für die Übersetzung der «Ilias» und «Aeneis» ins Berndeutsche und Ruth und Hans Bietenhard für die berndeutsche Übersetzung des Neuen Testaments. Förderpreise von 3000 Franken nahmen entgegen Bernhard Jundt («Der Mähdrescher»), Ueli Küffer («Quatsch») und Paul Michael Meier («Pumageschrei und Hühnergegacker»). Ferner hat die Kommission den Liechtensteinpreis zur Förderung junger Talente öffentlich ausgeschrieben (23 Einsendungen) und zwei mit 500 Franken dotierte Preise vergeben. Der Schriftsteller Martin Frank wurde mit einem Werkbeitrag unterstützt.

Auch die *Französischsprachige Literaturkommission* (zwei Sitzungen) hat die Neuerscheinungen des vergangenen Jahres geprüft. Sie vergab einen Literaturpreis von 5000 Franken an Suzanne Wallis («Quand les oiseaux s'en mêlent»), einen Förderpreis von 3000 Franken an Jean-Pierre Rochat («Berger sans étoiles») und einen Gastpreis von 5000 Franken an Etienne Barillier («La Créature»).

Die *Kommission für Kunst und Architektur* konnte nach zweieinhalbjähriger Arbeit das Buch «Bildende Kunst im Kanton Bern heute – eine Übersicht» vorlegen. Die Publikation enthält Berichte aus den Regionen, einen Beitrag zur Kunst im öffentlichen Raum, stellt 230 Berner Künstler vor und gibt praktische Hinweise. Sie ist im Buchhandel erhältlich. Einen wesentlichen Teil ihrer acht Sitzungen und sechs Ausstellungsbesuche widmete die Kommission wie üblich der Antragstellung über die Verwendung des Kredites für Ankäufe von Kunstwerken und

#### 2.6.1.5 Commissions culturelles

La *Commission de littérature de langue allemande* a consacré sept séances à la production littéraire actuelle (30 nouveaux livres). Elle a remis ses distinctions aux lauréats lors d'une cérémonie publique organisée à Bümpliz. Elle a attribué des prix littéraires dotés chacun de 5000 francs aux auteurs suivants: Ernst Burren («Näschtwermi»), Kurt Marti («Ruhe und Ordnung»), Matthias Zschokke («Prinz Hans») et Jürg Läderach («69 Arten den Blues zu spielen»). Des prix de traduction de 5000 francs chacun ont été remis à Walter Gfeller pour la traduction en bernois de l'Iliade et de l'Enéide et à Ruth et Hans Bietenhard pour la traduction, en bernois également, du Nouveau Testament. Bernhard Jundt («Der Mähdrescher»), Ueli Küffer («Quatsch») et Paul Michael Meier («Pumageschrei und Hühnergegacker») ont reçu chacun un prix d'encouragement de 3000 francs.

Par ailleurs, la Commission a mis au concours le prix du Liechtenstein pour l'encouragement des jeunes talents (23 envois) et a attribué deux prix dotés de 500 francs. Enfin, l'écrivain Martin Frank a obtenu une bourse de travail.

La *Commission de littérature de langue française* a tenu deux séances. Elle s'est consacrée elle aussi aux livres parus au cours de l'année écoulée: elle a attribué un prix de littérature de 5000 francs à Suzanne Wallis («Quand les oiseaux s'en mêlent»), un prix d'encouragement de 3000 francs à Jean-Pierre Rochat («Berger sans étoiles») et un prix d'auteur invité de 5000 francs à Etienne Barillier («La Créature»).

La *Commission de l'architecture et des Beaux-arts* a achevé son livre sur les arts plastiques dans le canton de Berne («Bildende Kunst im Kanton Bern heute – eine Übersicht»); sa préparation a duré deux ans et demi. Vendue en librairie, cette publication contient des rapports rédigés par les différentes régions et un article sur l'art dans l'espace public; elle présente 230 artistes du canton de Berne et donne des indications pratiques. La Commission a tenu huit séances et a effectué six visites de

der Beratung der Baudirektion in Fragen der künstlerischen Ausschmückung staatlicher Gebäude. 52 Werke von 35 Künstlern wurden erworben. Die Liste der Gebäude, für die ein Kredit für künstlerischen Schmuck bereitsteht, umfasst 19 Objekte. Die Kommission befasste sich mit Kunst am Bau insbesondere in den Anstalten Witzwil (öffentlicher Wettbewerb), der Obstbauzentrale Oeschberg (eingeladener Wettbewerb), den Schulanlagen Lerbermatt Köniz, der Psychiatrischen Klinik Münsingen und der Veterinärmedizinischen Fakultät in Bern. Der künstlerische Schmuck im Staatsarchiv Bern und in der Molkereischule Rüti Zollikofen konnte übergeben werden. Die Idee eines Stipendienwettbewerbes für Künstler wurde aufgegeben. Dafür regt die Kommission Werkplätze an, wo sich Künstler zur Schaffung individueller und gemeinsamer Werke zusammenfinden. Ein erster Werkplatz konnte im Gaswerkareal in Bern ermöglicht werden.

An verschiedenen Veranstaltungen übergab die *Musikkommission* die Auszeichnungen für das Jahr 1985. Der Kantonale Musikpreis, dotiert mit 10 000 Franken, ging an Eugen Huber. Anerkennungspreise von 3 000 Franken erhielten Albert Schneeberger, Jakob Ummel und Polo Hofer. An ihren vier Sitzungen und in Arbeitsgruppen befasste sich die Kommission im wesentlichen mit den Möglichkeiten, die Musikbibliothek von Eugen Huber der bernischen Öffentlichkeit zu erhalten. Im Rahmen der Aktion zugunsten der Musik im Berner Jura wurde ein Klavierlehrgang des Komponisten Roger Châtelain unterstützt und jungen Violinisten ein Jahr Gratis-Musikunterricht finanziert. Für die Kategoriensieger des Schweizerischen Solisten- und Ensemble-Wettbewerbes 1985 und den Gewinner des musikalischen Vortragswettbewerbs im Rahmen der Saison culturelle 1985 du Jura bernois et de Bienne wurden Preise ausgesetzt.

Die *Kommission für Theater und Tanz* bemühte sich um die Zusammenarbeit zwischen Berufsregisseuren und Laientheatern und um Auftritte von Theater- und Tanzgruppen abseits grösserer Zentren. Auf Initiative der Kommission kam eine Gastspielreihe verschiedener Jugend- und Kindertheatergruppen in der Mansarde des Stadttheaters zustande. Das Pilotprojekt «Dramatikerwerkstatt» wurde abgeschlossen: die Autorin Mariella Mehr und ihre Kollegen Tobias C. Biancone, Markus Michel und Werner Wüthrich hatten die Rohfassung je eines Stückes Fachleuten zur Erprobung und Weiterentwicklung vorgelegt; die erarbeiteten Werke gelangen nächstens auf die Bühne. Weitere Werkstätten sollen folgen. An fünf Sitzungen vergab die Kommission 15 Beiträge in der Höhe von insgesamt 56 100 Franken.

Die *Kommission für Foto und Film* hat 13 innert Jahresfrist entstandene bernische Film- und Videoproduktionen visioniert. Anerkennungspreise von 10 000 Franken gingen an Clemens Klopfenstein («Der Ruf der Sibylla») und an Felix Tissi («Noah und der Cowboy»), je 8 000 Franken erhielten Heidi Specogna («Fährten») und Arthur Freuler («Rockerboss»). Ein Anerkennungspreis von 15 000 Franken wurde der einzigen nicht-kommerziellen Spielstelle im Kanton Bern, dem Kellerkino Bern, zugesprochen. Erstmals schrieb die Kommission den Fotopreis des Kantons Bern aus. Der Erste Preis (7 000 Fr.) ging an Christine Blaser, Bern, zwei Zweite Preise (je 3 000 Fr.) erhielten Jeanne Chevalier, Biel, und Alfons Iseli, Schötz, der Dritte Preis (2 000 Fr.) wurde Cate Nowas-Wallis, Saint-Imier, zugesprochen und ein Spezialpreis (2 000 Fr.) Reto Camenisch, Thun. An ihren sieben Sitzungen befasste sich die Kommission zudem erstmals mit der Antragstellung über die Verwendung des Kredits für Ankäufe von Fotografien (10 000 Fr.). 30 Fotografien von 13 Fotografen wurden erworben. Ferner ermöglichte die Kommission die Untertitelung von drei Filmen.

Die *Kommission für bildende Volkskunst, Kunstgewerbe und gestaltendes Handwerk* widmete ihre vier Sitzungen insbesondere der Publikation «Angewandte Kunst im Kanton Bern 1981–1985», die anfangs 1986 erscheint, und der «Vitrine 85

musées. Comme chaque année, elle s'est consacrée essentiellement aux propositions d'achat d'œuvres d'art et à l'assistance de la Direction des travaux publics dans la décoration des locaux de bâtiments publics. Elle a fait l'acquisition de 52 œuvres créées par 35 artistes. 19 bâtiments ont obtenu un crédit pour la décoration artistique de leurs locaux. La Commission s'est occupée par ailleurs de la décoration de l'établissement pénitenciaire de Witzwil (mise au concours public), de la Obstbauzentrale d'Oeschberg (concours sur invitation), du complexe scolaire de Lerbermatt, à Köniz, de la Clinique psychiatrique de Münsingen et de la Faculté de médecine vétérinaire de Berne. Les œuvres commandées pour la décoration des Archives de l'Etat et de l'Ecole de laiterie Rüti de Zollikofen ont été remises. Le projet de mise au concours d'une bourse pour les artistes du canton de Berne a été abandonné. En contrepartie, la Commission propose que des espaces en plein air soient libérés pour les artistes afin qu'ils puissent créer des œuvres individuelles ou collectives. Un premier emplacement a pu être obtenu sur le terrain de l'usine à gaz de Berne.

La *Commission de musique* a organisé plusieurs manifestations pour la remise de ses différents prix. Le Prix cantonal de musique, doté de 10 000 francs, a été attribué à Eugen Huber. Albert Schneeberger, Jakob Ummel et Polo Hofer ont obtenu chacun un prix du mérite de 3 000 francs. Lors de ses quatre séances plénières et des réunions de ses groupes de travail, la commission a étudié en particulier les moyens de conserver la bibliothèque musicale d'Eugen Huber pour la population bernoise. La commission a subventionné un cours de piano donné par le compositeur Roger Châtelain et a offert à de jeunes violonistes un cours de musique gratuit d'un an au titre de la politique d'encouragement des activités musicales dans le Jura bernois. Enfin, des prix ont été décernés aux lauréats du concours suisse de solistes et d'ensembles 1985 et à différents artistes primés lors de la saison culturelle du Jura bernois et de Bienne.

La *Commission pour le théâtre et la danse* s'est employée à améliorer la collaboration entre les metteurs en scène professionnels et les théâtres amateurs et à promouvoir les représentations de groupes de théâtre ou de danse se produisant en dehors des grands centres. A l'initiative de la Commission, plusieurs troupes de théâtre composées d'enfants ou d'adolescents ont présenté des spectacles dans la mansarde du Théâtre municipal. Le projet pilote d'atelier de dramaturgie est achevé. Le but de cet atelier, qui réunissait des spécialistes de la scène, était de discuter et de retravailler la première version de pièces de théâtre présentées par des auteurs dramatiques (Mariella Mehr, Tobias Biancone, Markus Michel et Werner Wüthrich). Les pièces furent jouées une fois que le texte définitif eut été élaboré. D'autres ateliers seront probablement organisés dans l'avenir. La Commission s'est réunie cinq fois pour allouer 15 subventions représentant un montant total de 56 100 francs.

La *Commission pour la photographie et le cinéma* a visionné 13 films et vidéos produits en 1985. Elle a attribué un prix de mérite à Clemens Klopfenstein («Der Ruf der Sibylla»), à Felix Tissi («Noah und der Cowboy»), à Heidi Specogna («Fährten») et à Arthur Freuler («Rockerboss»); les deux premiers étaient dotés de 10 000 francs et les deux derniers de 8 000 francs. Elle a également attribué un prix du mérite au «Kellerkino», seul cinéma de Berne à but non commercial. Par ailleurs, elle a mis au concours pour la première fois un «prix de photographie du canton de Berne». Le premier prix (7 000 fr.) a été décerné à Christine Blaser, de Berne, le deuxième prix à Jeanne Chevalier, de Bienne, et à Alfons Iseli, de Schötz (3 000 fr. chacun) et le troisième prix (2 000 fr.) à Cate Nowas-Wallis, de Saint-Imier. Reto Camenisch, de Thun, a obtenu quant à lui un prix spécial doté de 2 000 francs. La Commission a tenu sept réunions. Pour la première fois, elle a examiné des propositions en vue de

der Berner Kunsthandwerker: Keramik», einer Ausstellung im Kornhaus Bern, die in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschafts- und Kulturausstellungen der Volkswirtschaftsdirektion vorbereitet und präsentiert wurde. Es wurden zehn Objekte von sechs Keramikern erworben. Aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung vergab die Kommission ein Stipendium für einen sechsmonatigen New-York-Aufenthalt an die Textilentwerferin Ruth Friedli. Ferner befasste sich die Kommission mit der Einrichtung einer ständigen Kunstgewerbeausstellung im Kornhaus Bern.

Die *Kommission für allgemeine kulturelle Fragen* vergab Anerkennungspreise von je 10 000 Franken an die beiden Lokalradiosender Radio Förderband Bern und Canal 3 Biel sowie an den Arzt und «Zigeuneranwalt» Dr. Jan Cibula, Bern. An den beiden Sitzungen bestätigte sich einmal mehr die Funktion dieser Kommission als Ort des Erfahrungs- und Gedankenaustausches zwischen Vertretern der verschiedenen Fachbereiche.

Die *Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken* – sie arbeitet aufgrund der Verordnung vom 19. November 1968 über die Förderung von Gemeindebibliotheken – befasste sich in elf Sitzungen mit Fragen des Schul- und Volksbibliothekwesens. Die Kurse für die Ausbildung nebenamtlicher Bibliothekare wurden von 226 Personen besucht (Einführungskurs 96, Tageskurs 132 Teilnehmer); es wurden 90 Ausweise an Schul- und Gemeindebibliothekare abgegeben. Am französischsprachigen Kurs nahmen 17 Personen teil, und es wurden 16 Ausweise abgegeben. Die ordentlichen Beiträge erreichten rund 458 000 Franken, die ausserordentlichen rund 212 000 Franken. Noch nicht ganz abgeschlossen sind die Arbeiten für die Revision der Verordnung über die Förderung von Schul- und Gemeindebibliotheken.

### 2.6.2 Archäologischer Dienst

Die im Berichtsjahr aufgrund von bodenverändernden Massnahmen geleisteten Einsätze verteilten sich auf 63 Gemeinden, wobei in Stadtgemeinden wie Bern, Biel und Burgdorf Dutzende von Objekten vor ihrer Zerstörung oder Veränderung untersucht und dokumentiert werden mussten. Das Schwergewicht lag dabei bei Bauten oder Hinterlassenschaften aus dem Hoch- bis Spätmittelalter (24 Objektgemeinden). Intensiv betreut wurde das Klosterareal auf der St. Petersinsel, welches sich über prähistorischen Siedlungshorizonten und einem ausgedehnten gallo-römischen Kulturbezirk entwickelte. Einem ersten Klosterbau aus Holz folgten Kirchen- und Konventbauten aus Stein, wobei Teile der romanischen Anlage noch in der gesamten Bauhöhe überliefert sind. Weitere aufwendige Untersuchungen an Bauten aus dem Mittelalter waren durchzuführen in Unterseen (Kirche), in den Schlössern Laupen und Nidau und in Burgdorf (Marktlaube). Wichtige Hinterlassenschaften aus ur- und frühgeschichtlichen Epochen fielen an in Studen (sog. römische Militärstation Petinesca), Tschugg (periphere Bauten im bereits untersuchten Gutshofareal) und am 2063 m ü. M. gelegenen Iffigsee (gallo-römische Baureste, welche einen bisher unbekanntem Übergang über den Kaltwasserpass «Col des Eaux Froides» manifest machen). Das mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds geförderte Untersuchungsprojekt Bielersee brachte erste, allerdings deprimierende Ergebnisse: Es bleibt aufgrund der bereits

l'affectation du crédit qui lui a été alloué pour l'achat de photographies (10 000 fr.). Elle a acheté 30 photographies créées par 13 photographes. Enfin, la Commission s'est occupée du sous-tirage de trois films.

La *Commission de l'artisanat d'art, des arts décoratifs et de l'artisanat créateur* a consacré l'essentiel de ses quatre séances à la publication sur les arts appliqués dans le canton de Berne («Angewandte Kunst im Kanton Bern 1981–1985»), qui paraîtra au début de 1986, et à la «Vitrine 85» des artisans bernois (céramique), exposition présentée à la Grenette de Berne et préparée en collaboration avec l'Office pour les expositions en matière économique et culturelle. Dix œuvres réalisées par six artistes ont été achetées. La Commission a mis au concours une bourse de séjour à New York: cette bourse attribuée à Ruth Friedli, créatrice surtextiles, consiste en un séjour de six mois. La Commission s'est également occupée de l'installation d'une exposition d'arts décoratifs permanente à la Grenette de Berne.

La *Commission pour les questions générales en matière culturelle* a attribué des prix du mérite de 10 000 francs chacun aux deux radios locales, Radio Förderband Bern et Canal 3 Bienne, et au docteur Jan Cibula, «avocat des tsiganes», de Berne. La Commission a tenu deux réunions, lors desquelles sa fonction de lieu d'échanges et d'idées entre les représentants des commissions spécialisées s'est confirmée.

La *Commission des bibliothèques populaires et des bibliothèques des jeunes* (son activité se fonde sur l'ordonnance du 19 novembre 1968 concernant les subventions en faveur des bibliothèques) a tenu onze séances. Les cours pour bibliothécaires à temps partiel ont accueilli 226 personnes (cours d'initiation: 96; autres cours: 132); 90 attestations ont été délivrées à des bibliothécaires d'établissements scolaires ou de bibliothèques communales. Dix-sept personnes ont participé au cours organisé pour les francophones; seize attestations ont été délivrées. Les subventions ordinaires ont atteint environ 458 000 francs, les subventions extraordinaires environ 212 000 francs. La révision de l'ordonnance sur les subventions en faveur des bibliothèques communales et des bibliothèques scolaires n'est pas encore terminée.

### 2.6.2 Service archéologique

Les fouilles effectuées par le Service archéologique à la suite de travaux entraînant une modification des sols se sont réparties sur 63 communes. Dans les communes urbaines de Berne, de Bienne et de Berthoud, il a fallu constituer une documentation sur des douzaines de constructions avant de les détruire ou de les transformer. Le Service s'est concentré sur les sites du haut Moyen Age (24 communes). Le site du prieuré de l'Île Saint-Pierre, qui comprend plusieurs niveaux d'occupation préhistoriques et dans lequel on a identifié un vaste complexe de temples gallo-romain, a fait l'objet de recherches intensives. Le premier monastère, qui était en bois, fut remplacé par une construction en pierre comprenant un couvent et une église; plusieurs parties de la construction romaine ont été conservées dans la hauteur originale de l'édifice. Des recherches poussées ont été effectuées sur les sites d'autres bâtiments médiévaux, notamment à Unterseen (église), à Laupen et Nidau (châteaux) et à Berthoud (halles du marché). D'importants vestiges préhistoriques et protohistoriques ont été découverts à Studen (camp militaire romain de Petinesca), à Tschugg (bâtiments aux bords de la zone déjà fouillée de la ferme) et à Iffigsee, situé à 2063 mètres au-dessus du niveau de la mer (vestiges gallo-romains dont l'analyse a révélé un passage jusqu'ici inconnu du Col des eaux froides). Les résultats des fouilles effectuées dans le lac de Bienne, projet réalisé avec l'appui du Fonds national suisse de la recherche scienti-

durchgeführten Tauch- und Bohruntersuchungen an den wichtigen Stationen der dreissig Ufersiedlungsplätze rund um den Bielersee (erste sesshafte Bevölkerung aus der Zeit zwischen 4000 und 850 v. Chr.) festzustellen, dass offensichtlich seit kurzem einwirkende Mechanismen die Siedlungshorizonte mit ihren einmaligen Belegen zur Kulturgeschichte – auch des Kontinents – auswaschen und kontinuierlich zerstören. Nach Abschluss der Arbeiten und Auswertung der Ergebnisse werden dem Grossen Rat Vorschläge zur Sicherung oder Rettung dieser einmaligen kulturhistorischen Zeugen vorgelegt werden müssen.

Über Radio, Fernsehen und Presse konnte die interessierte Öffentlichkeit wiederholt über wichtige Untersuchungsergebnisse informiert werden. Auch die direkte Publikumsarbeit mit Führungen auf den verschiedenen Untersuchungsplätzen oder in früher erhobenen Siedlungs- oder Begräbnisstellen zeitigte ermunterndes Interesse an unserer Arbeit. Als Beispiel sei das Cluniazenserpriorat St. Petersinsel erwähnt, wo sich an die 5000 Besucher über den momentanen Stand der Forschungen orientieren liessen. Sorgen bereitet jedoch die Publikation wissenschaftlicher Befunde für universitäre Fachinstitute und weitere Interessierte: Aus finanziellen Gründen konnten einzig die 1979 abgeschlossenen Untersuchungen in der Kirche von Oberwil bei Büren gedruckt und vorgelegt werden. Der Berg von druckfertigen Manuskripten wurde dadurch kaum abgetragen; inzwischen fertiggestellte Bearbeitungen warten zusätzlich auf ihre Publikation. Es werden in nächster Zeit Mittel und Wege gefunden werden müssen, um diese Rückstände beheben oder wenigstens mildern zu können.

Die Tätigkeit der Dienststelle ist darauf ausgerichtet, im Boden verwahrte Geschichtsquellen zu beobachten, zu analysieren und zu dokumentieren. Diese Hinterlassenschaften treten beinahe ausschliesslich auf Bauplätzen zutage; zeitverzugsloses Handeln ist deshalb unerlässlich. Bezüglich des Reagierens und Agierens ist die Tätigkeit der Archäologen derjenigen der Feuerwehr sehr ähnlich. Angemessenes Handeln verlangt jedoch die rechtzeitige Bereitstellung von Mitteln, was bisweilen durch administrative und rechtliche Vorschriften erschwert wird. Wenn der Vergleich auch hinkt: Die Feuerwehr handelt und rechnet das Schadenereignis nachfolgend ab; in der Archäologie müssen Befunde ebenso entschlossen angegangen werden, wenn nicht absichtlich unwiderbringliche Hinweise zur Kulturgeschichte verloren gehen sollen. Eine Blockierung von Bauvorhaben bis zur Freigabe von Mitteln kann Entschädigungsforderungen der Bauherrschaften hervorrufen, die mehr als ein Jahresbudget der Dienststelle ausmachen.

### 2.6.3 Kantonale Denkmalpflege und Kulturgüterschutz

Die *Denkmalpflege* befasste sich mit 213 Profan- und mit 48 Sakralbauten. Der Denkmalpfleger, der wissenschaftliche und der technische Adjunkt sowie der neue vollamtliche Assistent des Denkmalpflegers, der seine Arbeit am 15. Oktober aufnahm, haben zusammen 772 Augenscheine vorgenommen; diese galten der Vorbereitung und der Begleitung der Ausführung von Restaurierungen an Einzelobjekten, betrafen aber auch die Beratungstätigkeit bei Ortsbildproblemen. Administrative Arbeiten im Zusammenhang mit der Subventionierung und der Gutachtertätigkeit nahmen zu. Allgemein gewachsen ist das Interesse für Bauwerke des 19. und 20. Jahrhunderts. Einsätze erfolgten zugunsten von Gemeinden, Kirchengemeinden und Privaten. Verwaltungsintern arbeitet die

fiq, ont été décourageants: lors des forages et plongées opérés sur les principaux sites des trente cités lacustres qui entourent le lac de Biemme (les premières peuplades sédentaires y étaient établies entre l'an 4000 et l'an 850 avant Jésus-Christ), on a constaté que des mécanismes naturels (action des eaux et du vent) détruisaient peu à peu les couches archéologiques. Ce phénomène manifestement récent risque de faire perdre des sources d'information uniques pour l'histoire des civilisations et, partant, du continent. Lorsque les travaux seront terminés et que les résultats auront été interprétés, des propositions visant à sauvegarder ces précieux vestiges seront soumises au Grand Conseil.

Cette année encore, les principaux résultats des recherches archéologiques ont été présentés à la radio, à la télévision et dans les quotidiens. Lors des visites de fouilles en cours ou de sites de villages et de sépultures anciens pour lesquels les résultats des fouilles sont déjà consignés, le public a manifesté un intérêt encourageant pour notre travail. Les 5000 personnes qui ont visité le prieuré clunisien de l'île Saint-Pierre se sont informées de l'état actuel des travaux. Par contre, la situation est préoccupante en ce qui concerne la publication des résultats présentant un intérêt scientifique, publication destinée aux instituts universitaires et autres milieux intéressés. Par manque de moyens financiers, seuls les documents rendant compte des résultats des fouilles de l'église d'Oberwil bei Büren, fouilles achevées en 1979, ont été imprimés. L'immense quantité de manuscrits prêts pour l'impression n'a guère diminué. De plus, les documents revus et mis au point dans l'intervalle attendent eux aussi d'être publiés. Des mesures devront être adoptées et des moyens financiers devront être libérés pour combler, ne fût-ce que partiellement, ces retards.

Le Service archéologique a pour tâche de repérer, d'analyser et de documenter les objets et vestiges enfouis dans le sol. Le plus souvent, ces objets et vestiges ne sont mis au jour qu'à l'occasion de travaux de déblaiement effectués en vue de la construction de bâtiments. Il faut donc agir très vite – l'archéologue doit alors travailler avec la même promptitude que le pompier. Une action judicieuse ne peut toutefois être entreprise que si les moyens nécessaires sont libérés en temps voulu, ce qui, jusqu'ici, n'a pas été facilité par la réglementation juridique et administrative. Le pompier, pour reprendre la comparaison précitée, agit d'abord et évalue le sinistre ensuite; de même, l'archéologue doit enregistrer les découvertes rapidement s'il ne veut pas perdre irrémédiablement des sources d'information uniques pour la connaissance des populations anciennes. Si un projet de construction est bloqué dans l'attente des moyens financiers, des dommages et intérêts d'un montant équivalents au budget annuel du Service peuvent être demandés par l'entreprise de construction.

### 2.6.3 Service cantonal des monuments historiques et de la protection des biens culturels

Le *Service des monuments historiques* s'est occupé de 213 édifices profanes et de 48 édifices sacrés. Le conservateur des monuments historiques, l'adjoint scientifique, l'adjoint technique et l'assistant du conservateur, qui est entré en fonction le 15 octobre, ont effectué au total 772 visites de monuments afin de préparer des restaurations, d'en suivre l'exécution ou de donner des conseils sur la physiologie des sites. Les travaux administratifs et les tâches liées à l'octroi de subventions et à l'établissement d'expertises ont augmenté. De façon générale, l'intérêt pour les édifices des 19<sup>e</sup> et 20<sup>e</sup> siècles s'est accru. Le service a effectué des travaux pour des communes, des paroisses et des particuliers. Au sein de l'administration, il a collaboré avec le Service des bâtiments, l'Administration des

Dienststelle mit dem Hochbauamt, der Liegenschaftsverwaltung und der Polizeidirektion (SEVA-Mitberichte) zusammen. Die kantonale Kunstaltertümer-Kommission hielt zwei Sitzungen ab, eine davon verbunden mit einer Besichtigungsfahrt im weiteren Umkreis von Bern. Aus dem ordentlichen Kredit konnten 950 000 Franken hauptsächlich als Beiträge an Restaurierungen ausgerichtet werden. Die Einrichtung des Depots Hofwil ist beendet worden. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung oder Neufassung des Gesetzes über die Erhaltung der Kunstaltertümer und Urkunden vom 16. März 1902 steht die Mitwirkung eines in diesen Belangen versierten Juristen in Aussicht.

**Kulturgüterschutz.** Im Vordergrund der Arbeiten stand die Koordination der Dienststelle mit dem Amt für Zivilschutz und der Zentralstelle für Katastrophenhilfe und Gesamtverteidigung. Im Gesetz über die Katastrophenhilfe und Gesamtverteidigung im Kanton Bern (GKG) konnten in den Artikeln 41–46 die Aufgaben des Kulturgüterschutzes geregelt werden. Im Dekret über die Beiträge des Staates und der Gemeinden an die Kosten des Zivilschutzes sind mit dem Artikel 9 die Beiträge an die Kosten der baulichen Massnahmen für den Kulturgüterschutz geregelt worden. Neu eingehendes Planmaterial wurde periodisch zur Mikroverfilmung und zur Archivierung aufbereitet. Die Objektlisten der unbeweglichen Kulturgüter wurden neu überarbeitet. Von verschiedenen unbeweglichen Kulturgüterschutzobjekten, die ungenügend oder nicht dokumentiert sind, wurden Planaufnahmen durch Architekten oder durch die Dienststelle selbst erstellt. Der Leiter nahm 92 Augenscheine vor und nahm an 36 Sitzungen teil, an denen Fragen und Massnahmen des Kulturgüterschutzes diskutiert wurden. Der Leiter nahm an einem der dreitägigen Testkurse teil, die der Bund erstmals für die kantonalen Verantwortlichen des Kulturgüterschutzes durchführte. In den drei Sitzungen der kantonalen Kulturgüterschutzkommission war die oben erwähnte Koordination ein Hauptthema.

**Hinweisinventar.** Gutachten, Mitberichte und Stellungnahmen zu Um- und Neubauvorhaben in ortsbildempfindlicher Lage bildeten Schwerpunkte der Arbeit. In 69 Fällen waren Einzelobjekte, in 22 Fällen Überbauungs- bzw. Gestaltungspläne zu bearbeiten. Bei 25 Orts- und Kernplanungen sowie Zonenplanänderungen war es angezeigt, Anliegen der Ortsbildpflege einzubringen. Bei 20 Tiefbauvorhaben wurden teils detaillierte Verbesserungsvorschläge gemacht. Rechtsmittel mussten in fünf Fällen gegen problematische Bauvorhaben eingesetzt werden. Aufforderungen zur Begutachtung und Beratung kamen in erster Linie von Regierungstatthaltern und Gemeinden, aber auch vom kantonalen Raumplanungsamt und von privater Seite (Planer, Architekten oder Bauherren). Für fünf Gemeinden sind zurzeit Inventare der schutzwürdigen Bausubstanz in Arbeit. Schutzzinvenarwünsche weiterer Gemeinden konnten leider mangels Kapazität nicht berücksichtigt werden.

**Inventarisierung der Kunstdenkmäler.** Hauptarbeit im Berichtsjahr war die Drucklegung des Kunstdenkmälerbandes «Burgdorf». Die Produktion, die namentlich durch die intensive Verzahnung von Text, Bild und Plan sowie die umfassende Erschliessung kompliziert wurde, dauerte neun Monate. Ende November konnte der Stadtband Burgdorf als 75. Band der «Kunstdenkmäler der Schweiz» erscheinen (Jürg Schweizer, Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Landband I, Die Stadt Burgdorf, Basel 1985, 522 Seiten, 425 Abbildungen).

Im Kunstdenkmäler-Inventarisationsgebiet Bielersee wurde der Dokumentation von Aufdeckungen bei laufenden Restaurationsarbeiten und Abbrüchen besonderes Gewicht beigegeben (Schloss Nidau, St. Petersinsel, altes Spital La Neuveville, Privathäuser in Nidau, Ligerz u. a.). Die Erfassung von drei Gemeindefarchiven und die Planzeichnungen für drei Kirchen wurden praktisch abgeschlossen. Für die Darstellung ländlicher Siedlungsgebiete, Bauern- und Bürgerhäuser in den bernischen Kunstdenkmälerbänden wurden Vorschläge erarbei-

domains et la Direction de la police (co-rapports pour la SEVA).

La Commission des monuments historiques a tenu deux séances, dont l'une fut suivie d'une excursion dans la région de Berne. Le budget ordinaire du Service a permis d'accorder des subventions pour un montant de 950 000 francs, subventions qui ont été affectées principalement à des travaux de restauration. L'aménagement du dépôt de Hofwil est terminé. Pour préparer la refonte ou la révision de la loi du 16 mars 1902 sur la conservation des objets d'art et des monuments historiques, le Service a prévu de s'assurer le concours de juristes versés dans ce domaine.

**Le Service de la protection des biens culturels** s'est consacré principalement à la collaboration avec l'Office de la protection civile et avec le Service central de secours en cas de catastrophe et de la défense. Ses tâches sont désormais réglées par les articles 41 à 46 de la loi sur les secours en cas de catastrophe et sur la défense générale dans le canton de Berne. L'article 9 du décret concernant le versement de subventions en faveur de la protection civile régit la participation de l'Etat et des communes au financement des constructions entreprises pour la protection des biens culturels. Les nouveaux plans ont été mis en forme, enregistrés sur microfilms puis archivés au fur et à mesure qu'ils étaient reçus. Les listes de biens culturels immobiliers ont été mises à jour. Les architectes ou le Service ont relevé eux-mêmes les plans de divers biens culturels immobiliers pour lesquels aucune documentation n'avait été constituée ou qui faisaient l'objet d'une documentation insuffisante. Le responsable du Service a effectué 92 visites et a participé à 36 séances consacrées à des questions ou à des mesures en rapport avec la protection des biens culturels. Il a participé à l'un des cours de perfectionnement de trois jours que la Confédération a organisés pour la première fois à l'intention des chefs des services cantonaux de la protection des biens culturels.

La Commission cantonale de protection des biens culturels a tenu trois séances, qui ont été consacrées essentiellement à la coordination des activités du Service avec celles de la Protection civile et du Service central de secours en cas de catastrophe.

**Inventaire indicatif des constructions et sites dignes de protection.** Les tâches de ce service ont consisté principalement à examiner des projets de transformation ou de construction de bâtiments à des emplacements controversés (établissement d'expertises, rédaction de co-rapports et d'avis). 69 projets concernaient des bâtiments isolés et 22 portaient sur des plans de lotissement et des plans-masses. Le Service a examiné des problèmes touchant à la physionomie des sites dans 25 cas (modification de plans de zone et plans d'aménagement de localités, de centres anciens et de vieilles villes). Des propositions d'amélioration précises ont été faites pour 20 projets d'ingénierie civile. Les tribunaux ont été saisis de cinq cas faisant problème. Les expertises et les conseils ont été demandés le plus souvent par des préfets et par des communes, mais aussi par l'Office cantonal de l'aménagement du territoire et par des particuliers (urbanistes, architectes, maîtres d'œuvre). Un inventaire des constructions dignes d'être protégées est en préparation dans cinq communes. D'autres communes ont demandé à disposer d'un inventaire. Malheureusement, le Service n'a pu accéder à leur vœu, ses capacités de travail étant insuffisantes.

**Inventaire des monuments historiques.** Le plus gros travail réalisé pendant l'année écoulée a été l'impression du volume de la collection «Monuments historiques de la Suisse» consacré à Berthoud. La production de cet ouvrage a duré neuf mois. Elle a été ralentie par deux tâches complexes: la mise en regard des textes, des reproductions et des plans et le relevé des données (noms, lieux, etc.). Ce volume – le 75<sup>e</sup> de la collection – est paru fin novembre. Il comprend 522 pages et 425 reproduc-

tet. Einer der beiden Autoren konnte die Bau- und Restaurierungsarbeiten in den Schlössern Laupen und Wimmis begleiten. Daneben befasste er sich mit 32 weiteren Planungs-, Bau- und Restaurierungsvorhaben. Der Bearbeiter für die Region Seeland war mit 25 Vorhaben ähnlicher Art beschäftigt.

tions et a été réalisé par Jürg Schweizer («Kunstdenkmäler der Schweiz», Landband I, Die Stadt Burgdorf, Basel 1985). Dans la région du lac de Bière, le Service a travaillé principalement à l'établissement d'une documentation sur des vestiges découverts lors de démolitions ou de restaurations en cours (château de Nidau, Ile Saint-Pierre, ancien hôpital de La Neuveville, maisons particulières à Nidau, Gléresse, etc.). Il a pratiquement terminé l'inventarisation des archives de trois communes et le relevé des plans de trois églises. Il a élaboré des projets en vue de la présentation de maisons bourgeoises, de maisons paysannes et de sites ruraux bâtis dans les volumes «Monuments historiques de la Suisse» consacrés au canton de Berne. Un des deux auteurs a suivi les travaux de restauration effectués dans les châteaux de Laupen et de Wimmis et a examiné 32 autres projets d'aménagement, de construction et de restauration. Le collaborateur qui s'occupe de la région du Seeland a examiné pour sa part 25 projets portant sur les mêmes types de travaux.

## 2.7 Amt für Unterrichtsforschung und -planung

### 2.7.1 Deutschsprachiger Kantonsteil

Die Arbeitsschwerpunkte des Amtes bestanden im Berichtsjahr in Grundlagenarbeiten zur Weiterentwicklung des Bildungswesens.

Die *Strukturen* des bernischen Bildungswesens standen im Mittelpunkt der Diskussion um die Grundsätze für die GBG. Während der Behandlung des Geschäftes wurden Projekte für neue Schulversuche, die in einzelnen Gemeinden diskutiert wurden, bewusst bis zu den Entscheiden des Grossen Rates zurückgestellt. Aufgrund eines erarbeiteten Schulversuchskonzeptes wurden solche Versuche jedoch im Rahmen des Grossratsbeschlusses für die Durchführung vorbereitet. Erfreulicher entwickelte sich der Schulversuch Twann; eine Umfrage bei den Eltern und Schülern ergab eine mehrheitliche Zustimmung zur neuen Struktur. Es zeigte sich deutlich, dass die Schülerleistungen gegenüber früher keineswegs schlechter geworden sind.

Mit der Strukturfrage eng verknüpft ist der Selektionierungsauftrag der Schule. Das Amt begann mit einer Untersuchung über die Auswirkung des Selektionsverfahrens auf die Selbsteinschätzung des einzelnen Kindes. Die im Vorjahr begonnenen Schulversuche im Rahmen der schweizerischen Untersuchungen zur Situation in der Primarschule wurden weitergeführt, so der Übergang vom Kindergarten in die Primarschule in der Gemeinde Ittigen, die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern in Bern-Stapfenacker und der grösser angelegte und sich über mehrere Jahre erstreckende Versuch der Schülerbeurteilung ohne Noten. Im letztgenannten Projekt bildet der Übergang von der Primar- in die Sekundarschule die Hauptschwierigkeit.

Der Schulung fremdsprachiger Kinder muss nach wie vor grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dabei wird Gewicht auf das Erlernen der deutschen Sprache im Kindergarten gelegt. Versuche mit Stützunterricht durch eine speziell dafür eingesetzte Kindergärtnerin haben zu guten Ergebnissen geführt.

Die Grundlagenarbeiten für die Gesamtkonzeption der *Lehrerbildung* wurden vorangetrieben. Neben der genauen Erfassung der gegenwärtigen Situation und der rechtlichen Gegebenheiten wurde die Studie über die Rekrutierung in den Beruf des Primarlehrers weitergeführt. Es gilt dabei zu erfahren, aus welchen Gründen junge Leute den Bildungsweg über das Gymnasium oder über das Seminar wählen und welches die Motive für die Wahl des Lehrerberufes sind. Weitergeführt wurde auch

## 2.7 Office de recherche et de planification pédagogiques

### 2.7.1 Partie germanophone du canton

L'Office de recherche et de planification pédagogiques de la partie germanophone du canton s'est consacré aux principaux moyens de faire évoluer le système de formation.

Les *structures* du système de formation bernois ont été au centre des débats sur les principes RLF. Pendant que ces principes étaient à l'examen, la réalisation de plusieurs projets d'expériences pédagogiques discutés dans les communes a été différée délibérément jusqu'à ce que le Grand Conseil eût pris une décision au sujet des principes. La mise en place de ces projets a été ensuite préparée sur la base d'une «Conception des expériences pédagogiques» et en fonction du contenu de l'arrêté du Grand Conseil. L'expérience pédagogique de Douanne s'est bien déroulée; une enquête effectuée auprès des parents et des élèves a révélé que la majorité d'entre eux approuvait les nouvelles structures. On a constaté que les résultats des élèves n'étaient nullement plus mauvais qu'auparavant.

La question des structures est étroitement liée à la mission de sélection de l'école. L'Office a entrepris une étude dans laquelle il analyse les effets de la procédure de sélection sur l'appréciation de ses aptitudes par l'élève lui-même. Les expériences pédagogiques mises en route l'année précédente dans le cadre du programme SIPRI (études suisses sur la situation des écoles primaires) se sont poursuivies. Ces expériences portent sur le passage des élèves du jardin d'enfants à l'école primaire (commune d'Ittigen), sur la collaboration entre parents et enseignants (Berne-Stapfenacker) et sur l'évaluation sans note des prestations des élèves. Cette dernière expérience est réalisée sur une plus grande échelle que les autres et s'étend sur plusieurs années; la principale difficulté qu'elle soulève est le passage de l'école primaire à l'école secondaire.

La scolarisation des enfants de langue étrangère continue de faire l'objet d'une attention particulière; pour la faciliter, on essaie de développer surtout l'apprentissage de l'allemand au jardin d'enfants. Des cours de soutien en allemand, donnés par une jardinière d'enfants engagée spécialement à cet effet, ont été créés. L'expérience a été convaincante.

La préparation d'une conception globale de la *formation des enseignants* s'est poursuivie. Le groupe de travail a évalué avec précision la situation actuelle et a fait l'inventaire de la législation régissant les formations d'enseignants. Parallèlement, l'étude sur l'accès à la formation d'instituteur a été poursuivie. Le but de cette étude est de déterminer les raisons pour les-

die Studie über das Aufnahmeverfahren an den Seminaren und die Bewährung des Seminaristen im Seminar. Fast zum Abschluss gebracht wurde der Lehrplan für die Ausbildung der Haushaltungslehrerinnen im Anschluss an die Verlängerung der Ausbildung auf fünf Jahre.

Die *Lerninhalte* für die Volksschule sind in den neuen Lehrplänen festgelegt. Als Folge braucht es in einzelnen Fächern neue Lehrmittel, so vor allem in Geschichte und Geographie. Die Konzepte wurden ausgearbeitet und die Aufträge erteilt. Neue Lehrmittel oder Starthilfen zur Einführung der Lehrpläne wurden in Deutsch, Französisch, Mathematik, Religion/Lebenskunde und Geschichte geschaffen. Die Arbeiten an dem für Kleinklassen A angepassten Lehrplan für die Primarschulen wurden abgeschlossen. Neue Lerninhalte und Strukturänderungen sind auch Gegenstand von Diskussionen über allfällige Versuche an Gymnasien. Im Vordergrund steht dabei ein Versuch mit später einsetzendem Lateinunterricht. Im Mittelpunkt der Bemühungen um neue Lerninhalte stand der Informatikunterricht. Im Rahmen der Arbeiten kantonalen Kommissionen wurden ein Bericht und ein Versuchskonzept erarbeitet; beide wurden von der Direktion genehmigt, so dass im Jahr 1986 mit den Vorbereitungen der Versuche begonnen werden kann. Der Bericht über den Vorversuch mit einer Sekundarstufe bildet dazu eine wertvolle Grundlage.

Die pädagogische Kommission der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz wurde neu strukturiert. Dadurch erfuhr die Zusammenarbeit zwischen Amt und interkantonalen Gremien eine starke Reduktion. Andererseits wird in der interkantonalen Zusammenarbeit der Verantwortlichen für neue Lehrpläne, bei der auch das Amt mitwirkt, eine nicht unbedeutende Koordinationswirkung erwartet. In der Region Nordwestschweiz arbeitete das Amt vor allem in der Koordinationskommission für Mathematik sowie in der Kommission zur Schulung fremdsprachiger Kinder mit.

### 2.7.2 *Französischsprachiger Kantonsteil*

Im französischsprachigen Kantonsteil arbeitete das Amt mit den Organen zur Schulkoordination in der französischsprachigen Schweiz, mit der Zentralstelle für Lehrerfortbildung und mit den Lehrmittelkommissionen für die Primar- und für die Sekundarschulen zusammen, mit den letzteren insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Lehrpläne. Im Rahmen der Bemühungen um Schulkoordination unter den französischsprachigen Kantonen wurden die Versuche mit dem für den Deutschunterricht bereitgestellten «Cours romand» in der siebten Primarklasse ausgewertet, währenddem dieses Lehrmittel in achten und neunten Klassen der Primarschule erprobt wurde. Ein Mitarbeiter des Amtes hatte das genannte Unterrichtswerk als Mitautor ausarbeiten helfen. Die Mitarbeit in der Schulkoordination der Westschweiz bestand vor allem in der Einführung der Lehrpläne der ersten sechs Primarschuljahre. Zu diesem Zweck wurde eine kantonale Arbeitsgruppe gebildet, welche die Einführung zu überwachen hat.

Die Informationsstelle für Mathematik leistete einen wichtigen Beitrag zum Bericht über die Einführung von Informatik-Kursen während der obligatorischen Schulzeit. Das Amt erarbeitete hierauf ein Versuchsprojekt, und schon im Berichtsjahr wurden

welches die Kandidaten zu der Ausbildung d'Instituteur wählen die gymnasiale plutôt que la voie de l'école normale ou vice-versa et pourquoi ils optent pour le métier d'enseignant. L'étude sur l'admission à l'école normale a été poursuivie elle aussi. Le nouveau plan d'études de la formation des maîtres d'économie familiale, plan d'études élaboré à la suite de la prolongation de cette formation, est presque terminé.

Les *contenus d'enseignement* de l'école obligatoire sont fixés dans de nouveaux plans d'études. C'est pourquoi il a fallu changer les manuels de certaines disciplines comme l'histoire et la géographie. Les projets de manuels ont été élaborés et les travaux d'auteurs ont été engagés. De nouveaux moyens d'enseignement ou livres destinés à familiariser les enseignants avec les nouveaux programmes ont été créés pour l'allemand, le français, les mathématiques, la discipline religion/morale et l'histoire. L'adaptation du plan d'études des classes spéciales A est terminée. Les discussions sur la réalisation d'éventuelles expériences pédagogiques dans les gymnases ont porté elles aussi essentiellement sur la modification des structures et sur l'introduction de nouveaux contenus d'enseignement, en particulier de l'informatique. On a étudié par ailleurs la possibilité d'introduire l'enseignement du latin, mais dans une année scolaire ultérieure.

Parmi les travaux des commissions cantonales, il faut citer l'élaboration d'un rapport et d'une conception des expériences pédagogiques. Ces deux documents ayant été approuvés par la Direction, la préparation des expériences pédagogiques pourra commencer en 1986. Le rapport sur l'essai préalable effectué dans une classe secondaire constitue une base très utile pour ces travaux.

La commission pédagogique de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique a été restructurée. Cette restructuration a eu pour effet de réduire considérablement la collaboration entre l'Office et les organes intercantonaux. A l'inverse, la collaboration entre les responsables cantonaux des nouveaux plans d'études, collaboration à laquelle l'Office prend part, aura des effets non négligeables en matière de coordination. Dans le Nord-Ouest de la Suisse, l'Office a consacré l'essentiel de son activité à la participation aux travaux de la commission pour l'enseignement des mathématiques et de la commission de scolarisation des enfants de langue étrangère.

### 2.7.2 *Partie francophone du canton*

Dans la partie francophone du canton, l'année a été marquée par une étroite collaboration avec les organes de coordination scolaire de la Suisse romande, avec le Centre de perfectionnement du corps enseignant et avec les commissions des moyens d'enseignement des écoles primaires et des écoles secondaires (mise en place des nouveaux plans d'études).

Les travaux de la coordination scolaire entre les cantons francophones ont porté essentiellement sur l'évaluation du «cours romand» dans la 7<sup>e</sup> classe primaire et sur son expérimentation dans les 8<sup>e</sup> et 9<sup>e</sup> classes primaires. Un collaborateur de l'Office a participé en tant que co-auteur à l'élaboration de la méthode utilisée dans lesdites classes.

La collaboration aux travaux de coordination entre les cantons romands s'est concentrée sur l'aménagement des programmes des classes primaires de la première à la sixième année. La mise en place de ces programmes a été suivie par un groupe de travail cantonal constitué à cet effet.

Le Centre d'information mathématique a participé à la rédaction du rapport sur l'introduction de cours d'informatique à l'école obligatoire. Sur la base d'un projet d'expérimentation élaboré par l'Office, la formation d'expérimentateurs-animateurs a débuté cette année.

die ersten Versuchslehrer und Begleiter auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Im französischsprachigen Lehrerseminar in Biel wurden die Untersuchungen über die Auswirkungen der verlängerten Lehrerbildung weitergeführt. Ein zweiter Bericht darüber erschien im September. Dieser enthält vor allem die Ergebnisse von Gesprächen mit Direktion und Lehrerschaft des Seminars sowie die Meinungen der Seminaristen über die allgemeine und berufliche Bildung, die sie am Ende ihrer Studien äusserten. Im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Grundlagen hat das Amt die Arbeiten zur schrittweisen Errichtung einer der «Berner Schulwarte» ähnlichen Dokumentationsstelle für den französischsprachigen Teil des Kantons weitergeführt. Der Ausleihdienst für Schülerlesetexte für die Klassen eins bis sechs (Primar- und Sekundarschule) registrierte pro Semester bereits ca. 500 Ausleihen; daneben besteht ein Ausleihdienst für Video-Kassetten. Die Infrastruktur dieses Informationszentrums ist eng an die Verwirklichung des Interregionalen Fortbildungszentrums gebunden.

### 2.7.3 Berner Schulwarte

Die erneute Zunahme der Benützung der Mediothek und der Lern- und Arbeitsplätze der Mediendidaktischen Arbeits- und Informationsstelle (M.A.I.) hatte zwangsläufig eine Verlangsamung der dokumentarischen Reorganisationsarbeiten zur Folge.

Das Informationsangebot der Mediothek konnte durch Auswahl, Anschaffung und ausleihfertige Aufarbeitung von 3005 Buch- und 735 Medientiteln sowie von ca. 800 Artikeln aus pädagogisch-didaktischen Zeitschriften auf Mikrofilm bereichert werden, doch musste der Neuaufbau des Fachgebietes Turnen/Sport auf das nächste Jahr verschoben werden. Die Fachgebiete Singen/Musik und Informatik sowie die fächerübergreifenden Unterrichtsbereiche Gesundheitserziehung, Schweiz-Dritte Welt und Berufswahlvorbereitung konnten in einer Grunddokumentation neu für die Benützung eröffnet werden. Im übrigen wurden die Neuanschaffungen hauptsächlich durch die Bedürfnisse der neuen Lehrpläne bestimmt.

Mit 81450 Ausleihen von Büchern und Medien (31760 Dokumente erreichten die Benutzer auf dem Postweg) sowie durch ca. 20 000 Benützungen der Zeitschriftendokumentation verzeichnete die Mediothek, verglichen mit dem Vorjahr, eine Zunahme der Benützungsfrequenz von 15 Prozent (1984: 70 600 Ausleihen, 25 030 Titel durch Postversand). Die Lern- und Arbeitsplätze der M.A.I. wurden 2005fach benutzt, was einer Zunahme um 40 Prozent entspricht. Die Bewältigung dieser Mehrarbeit war nur dank der Einsatzmöglichkeiten von vier stellenlosen Lehrern (Anstellung mit Sonderkredit «Massnahmen zur Bekämpfung der Stellenlosigkeit von Lehrern») sowie dank der temporären, freiwilligen Mitarbeit von zwei ärztlich dispensierten Lehrern möglich.

Auf Beginn des Wintersemesters erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Lehrmittelverlag der Versand des neuen, erweiterten Gesamtkatalogs über das Dokumentationsangebot der Mediothek, der von über 2000 Benützern bestellt worden war.

In Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Lehrerfortbildung wurden aufgrund einer grossen Nachfrage erstmals Kurse für die Benützung der Mediothek angeboten: fünf allgemeine Einführungskurse und sieben fachspezifische Kurse. Während der Wintermonate fanden zudem 15 Beratungsnachmittage für Schultheater statt. Die Kurstätigkeit der M.A.I. umfasste 15 halbtägige Einführungskurse in die Benützung der Lern- und Arbeitsplätze, zwei Fotolabor-kurse, einen Trickfilmkurs für Zeichenlehrer des höheren Lehramtes, einen Kurs zum Thema «Schüler als Zeitungsmacher», einen Ausbildungskurs für den

A l'École normale de Bienne, l'évaluation des effets de la prolongation de la formation des enseignants s'est poursuivie. Un deuxième rapport est paru en septembre 1985; il portait essentiellement sur des entretiens avec la direction et avec le corps enseignant de l'École normale ainsi que sur l'appréciation de la formation générale et professionnelle formulée par les normaliens au terme de leurs études.

Conformément aux dispositions légales, l'Office a poursuivi la mise en place d'un centre de documentation analogue à la «Berner Schulwarte» dans la partie francophone du canton. Désormais, le service de prêt de livres de lecture pour les élèves des 1<sup>re</sup> à 6<sup>e</sup> années primaires et secondaires (environ 500 prêts par semestre) est complété par un service de prêt de cassettes vidéo. L'infrastructure de ce centre d'information est liée à la création du Centre interrégional de perfectionnement.

### 2.7.3 Centre de documentation pédagogique (Schulwarte)

La nouvelle augmentation du nombre des usagers de la médiathèque et de la section des moyens d'information didactiques (SMID) a entraîné inévitablement un ralentissement de la réorganisation de la documentation.

La médiathèque a sélectionné, acquis et mis en forme 3005 livres, 735 documents audiovisuels et quelque 800 articles tirés de revues pédagogiques et didactiques et mis sur microfilms. Son fonds documentaire s'est donc bien enrichi. Mais la préparation d'une documentation dans le domaine «gymnastique et sport» a dû être reportée à l'année suivante. Par contre, une documentation de base a été constituée dans les domaines suivants:

chant/musique, informatique, éducation sanitaire, «Suisse-Tiers-Monde» et préparation au choix d'une profession. De nouveaux documents ont été également acquis par suite de la refonte des plans d'études.

En 1985, 81450 livres et documents audio-visuels ont été empruntés (31760 titres ont été acheminés par la poste) et les œuvres mises sur microfilms ont été consultées environ 20 000 fois; la fréquence d'utilisation des ressources du Centre a donc augmenté de 15 pour cent (1984: 70 600 prêts, 25 030 titres acheminés par la poste). Les places de travail et d'apprentissage de la SMID ont été utilisées 2005 fois, ce qui représente un accroissement de 40 pour cent par rapport à l'année précédente. La médiathèque n'a pu s'acquitter des travaux supplémentaires qui en sont résultés que grâce à l'engagement de quatre enseignants au chômage (engagement financé au moyen du crédit spécial libéré pour les «mesures de lutte contre le chômage des enseignants») et grâce à la collaboration temporaire et bénévole de deux enseignants dispensés de l'enseignement pour des raisons médicales.

Le catalogue général de la médiathèque, revu et augmenté en collaboration avec la Librairie de l'Etat, a été envoyé au début du semestre d'hiver. Ce catalogue, qui recense les ressources documentaires de la médiathèque, a été commandé par plus de 2000 usagers.

Des cours d'initiation à l'utilisation de la médiathèque ont été organisés en collaboration avec le Centre de perfectionnement du corps enseignant. La demande a été très forte. Cinq cours d'initiation générale et sept cours d'initiation appliquée à une discipline ont été dispensés. En outre, 15 consultations d'une après-midi consacrées au théâtre scolaire ont eu lieu pendant le semestre d'hiver. Quant à la section des moyens d'information didactiques, elle a organisé 15 cours d'initiation à l'utilisation des places de travail et d'apprentissage (cours d'une demi-journée), deux cours de laboratoire photo, un cours de

Einsatz von Medien im Unterricht für Erwachsenenbildner sowie 25 Kurshalbtage für Teilnehmer der Semesterkurse.

Im weiteren wurden in der M.A.I. neue Lern- und Arbeitsplätze eingerichtet und mit je einem Handbuch für die selbständige Benützung ausgerüstet: sechs Fotolaborplätze, zwei Arbeitsplätze Informatik mit Personal-Computern, ein Fototisch für Sachaufnahmen, je eine Einrichtung für Mikro- und Makroaufnahmen. Zudem wirkte die M.A.I. als Medienzubringer für die Mediothek, indem 60 neue Schulfunk- und 200 neue Fernsehsendungen sowie 620 Ansichts-Fotodokumentationen von Dia-Reihen, Wandbildern und Anschauungsgegenständen bereitgestellt wurden.

In Zusammenarbeit mit der Firma Container TV entstanden zwei Videoproduktionen: ein Film von 11 Minuten Dauer mit einer Begleitdokumentation zum Thema «Hausaufgaben» sowie ein Film von 30 Minuten Dauer in Koproduktion mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz zum Thema «Unterricht am Schulbiotop».

Resultat der Arbeit der Fachgruppe Geographie war eine Ausstellung «Geographie im neuen Lehrplan», die während acht Wochen gut besucht wurde und auch als Grundlage für Lehrerfortbildungskurse diente.

dessin animé pour les maîtres de dessin du Höheres Lehramt, un cours sur le thème «l'élève fabrique un journal», un cours de formation à l'emploi des moyens audio-visuels dans les cours pour adultes et 25 cours d'une demi-journée pour les participants des cours semestriels.

Les nouvelles places de travail et d'apprentissage aménagées à la SMID comprennent six places de laboratoire-photo, deux places de travail équipées d'un ordinateur personnel et une table de prise de vue pourvue d'une installation de microphotographie et de macro-photographie. Ces places de travail disposent chacune d'un guide d'utilisation permettant d'effectuer des manipulations autonomes. La SMID a aussi enrichi le fonds documentaire de la médiathèque puisqu'elle a enregistré 60 nouvelles émissions de la radio scolaire et 200 nouvelles émissions de télévision; par ailleurs, elle a établi 620 documents de consultation (photographie de séries de diapositives, de gravures murales et autres objets).

Elle a réalisé deux productions vidéo en collaboration avec la société Container TV: un film de 11 minutes accompagné d'une documentation sur les «devoirs à domicile» et un film de 30 minutes sur «le biotope artificiel comme moyen d'enseignement», film co-produit par la Ligue suisse pour la protection de la nature.

Les travaux du troupe de travail «géographie» ont abouti à la présentation d'une exposition sur la géographie dans le nouveau plan d'études. Cette exposition a duré huit semaines et a servi de base à plusieurs cours de perfectionnement d'enseignants. Elle a accueilli de nombreux visiteurs.

## 2.8 Kantonales Amt für Jugend und Sport

### 2.8.1 Amt im deutschsprachigen Kantonsteil

Die Nachfrage nach Sportfachkursen ist gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent gestiegen, was einer Teilnehmerzahl von 61 740 (Vorjahr: 59 640) Mädchen und Jünglingen entspricht. Gestiegen ist das Interesse für polysportive Lager und für die Sportfächer Eishockey, Fussball, Geräte- und Kunstturnen, Gymnastik, Tanz, Landhockey und Tischtennis. Rückläufig war das Interesse für die Fächer Orientierungslauf und Skispringen.

Bei den Ausdauerprüfungen ist in der Leichtathletik und im Langlaufwettkampf ein Teilnehmerrückgang festzustellen. Alle übrigen Prüfungen (Geländelauf, Leistungsmarsch, Orientierungslauf, Dauerschwimmen, Tageswanderung zu Fuss und Rad-Distanzfahrt) wurden von mehr Jugendlichen absolviert als im Vorjahr. Der Rückgang der Teilnehmerzahlen um 6 Prozent von 1983 auf 1984 wurde zwischenzeitlich wieder kompensiert (Zunahme um 3639 Jugendliche).

Diese respektablen Teilnehmerzahlen wurden nicht zuletzt dank den Aktionen zum Jahr der Jugend erreicht:

- Für 1245 Jugendliche wurde der Bundesbeitrag von 2 Franken durch kantonale Sport-Toto-Mittel verdoppelt.
- 42 Jugendliche konnten sich für 1986 zu einer Sportwoche des Amtes zum halben Tarif anmelden.
- Ebenfalls im Rahmen der Aktionen zum Jahr der Jugend wurde der Werbefilm «Merksch öppis» fertiggestellt. Dieser 24minütige Film soll Jugendliche zum Sporttreiben anregen. Vorgestellt werden die Sportarten Eislaufen, Skispringen, Landhockey, Ringen, Fechten und Sporttauchen.

Das Interesse an Leihmaterial ist gestiegen; vor allem für Konditionsmaterial ist die Nachfrage gross. Bei den Bestellungen für Ausdauerprüfungen und Sportlager überstieg die Nach-

## 2.8 Office cantonal de Jeunesse et Sport

### 2.8.1 Partie germanophone du canton

Le nombre de jeunes inscrits à un cours de sport est passé de 59 640 à 61 740, ce qui représente une augmentation de 3,5 pour cent par rapport à l'année précédente. Les camps omnisports, le hockey sur glace, le football, la gymnastique aux agrès, la gymnastique artistique, la gymnastique simple, la danse, le hockey sur gazon et le tennis de table ont eu plus de succès que l'année précédente. Par contre, la course d'orientation et le saut à skis ont attiré moins de jeunes.

Le nombre d'inscriptions aux examens d'endurance a diminué en athlétisme et en ski de fond. Dans toutes les autres disciplines (cross-country, marche de 15 km, course d'orientation, natation d'endurance, randonnée d'une journée et épreuve de distance à bicyclette), plus de jeunes ont passé l'examen que l'année précédente. Si la participation avait diminué de 6 pour cent entre 1983 et 1984, la situation s'est redressée en 1985 (3639 jeunes de plus).

L'Année de la jeunesse n'a pas été pour rien dans cette évolution:

- la contribution de deux francs versée par la Confédération pour 1245 jeunes a été doublée grâce aux fonds du Sport-Toto cantonal;
- 42 jeunes ont pu s'inscrire à la semaine de sport de 1986 en bénéficiant d'une réduction de 50 pour cent;
- le film publicitaire «Merksch öppis» a été achevé pour l'Année de la jeunesse. Il dure 24 minutes et a pour but d'inciter les jeunes à faire du sport. Plusieurs disciplines y sont présentées: le patinage, le saut à skis, le hockey sur gazon, la lutte, l'escrime et la plongée.

La demande de matériel de location, surtout de matériel de mise en condition, a augmenté. Pendant les vacances d'été,

frage während der Sommerferien deutlich das bereitstehende Angebot.

906 Unfall- und 13 Krankmeldungen mussten an die Militärversicherung weitergeleitet werden. Der starke Anstieg (Vorjahr 770) gibt Anlass zu einer Intensivierung der Unfallverhütungs-massnahmen auf allen Ebenen.

1600 Leiter-1 wurden von den Sportverbänden, der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, vom Amt und den übrigen kantonalen Jugend- und Sport-Ämtern ausgebildet. Bei einem Total von 15 893 Leitern (Vorjahr 15 128) entspricht dies einer Zunahme von 11,2 Prozent. 972 Leiter und Leiterinnen wurden aus der Kartei gestrichen, weil ihre Leiteranerkennungen definitiv verfallen sind. Von den verbleibenden 14 921 Leitern sind weitere 31 Prozent sisiert, so dass auf Ende Jahr 10 281 anerkannte Leiter registriert waren.

Das Amt hat zusammen mit der Filiale in Saint-Imier in 16 verschiedenen Sportarten insgesamt 2149 Leiterinnen und Leiter aus- und fortgebildet. Für die Kaderfortbildung wurde im Skifahren ein Zentralkurs mit 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmern organisiert. Wegen Schneemangels im Dezember wurden sieben Kurse Skifahren entweder abgesagt oder ins neue Jahr verschoben.

Ein wichtiger Teil der Sportförderung sind die einwöchigen Sportlager für Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren. 1379 Jugendliche haben vom Angebot in 20 verschiedenen Sportarten profitiert. Leider mussten eine Reihe von Skikursen sowie ein Langlaufkurs der schlechten Schneeverhältnisse wegen abgesagt werden.

Der 43. Berner Mannschafts-Orientierungslauf wurde im Oberholz von Bellmund durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit der Orientierungslaufgruppe Biel und dem bernischen OL-Verband hat gut funktioniert.

Die BEA-Programmgestaltung wurde nach bewährtem Konzept durchgeführt. Das elftägige Angebot beinhaltete Lektionen für Schulklassen (Judo, Volkstanz, Spielerziehung) sowie Animationsstunden und Turniere im Wechsel mit Showblocks und Spitzensportanlässen. Das Amt koordinierte alle Darbietungen von Vereinen und Verbänden und war bestrebt, durch Kontakte und Gespräche mit Besuchern einen aktiven Beitrag zur Breitensportförderung nicht nur im Bereich Jugend und Sport zu leisten. Die Zusammenarbeit mit der BEA-Direktion war vorzüglich. Es wurde ein neuer Bodenbelag finanziert und eine bedeutend grössere Zelthalle zur Verfügung gestellt.

Die Gemeinde Wahlern hat Ende Jahr einem Planungsbüro den Auftrag erteilt, die für die Umzonung des geplanten kantonalen Kurs- und Sportzentrums in Schwarzenburg notwendigen Vorarbeiten an die Hand zu nehmen.

les commandes d'équipements passées pour les examens d'endurance et pour les camps de sport ont largement dépassé la quantité de matériel disponible.

L'assurance militaire a examiné 906 déclarations d'accident et 13 déclarations de maladie, ce qui représente une forte augmentation par rapport à l'année précédente (770 cas). Les mesures de prévention des accidents seront donc accrues à tous les niveaux.

L'École fédérale de gymnastique et de sport, les associations sportives, les offices Jeunesse et Sport du canton de Berne et des autres cantons ont formé 1600 moniteurs (1<sup>er</sup> degré). Le nombre total de moniteurs est passé de 15 128 à 15 893 en un an, ce qui représente un accroissement de 11,2 pour cent. 972 moniteurs et monitrices ont été radiés du fichier parce qu'ils ne remplissaient plus les conditions nécessaires au maintien de leur attestation. 31 pour cent des 14 921 attestations restantes ont été suspendues, de sorte que l'on dénombrait 10 281 moniteurs reconnus à la fin de l'année.

L'Office de Berne et sa section du Jura bernois (filiale de Saint-Imier) ont assuré conjointement la formation et le perfectionnement de 2149 moniteurs dans 16 disciplines différentes. Pour le perfectionnement des cadres, l'Office jeunesse et sport a organisé un cours de ski centralisé qui a réuni 55 participants. Sept cours de ski alpin, qui devaient avoir lieu en décembre, ont été annulés ou reportés à l'année suivante par manque de neige.

Les camps de sport d'une semaine demeurent un des principaux moyens de développer la pratique du sport parmi les jeunes de 16 à 20 ans: en 1985, 1379 jeunes se sont inscrits à ces camps et ont pratiqué 20 disciplines différentes. Malheureusement, plusieurs cours de ski alpin et un cours de ski de fond ont dû être annulés par manque de neige.

La 43<sup>e</sup> course d'orientation bernoise a eu lieu à Oberholz von Bellmund. Une bonne collaboration s'est instaurée avec l'équipe de Bienne et avec l'Association de courses d'orientation de Berne.

Les manifestations sportives de la BEA ont été organisées selon un programme qui avait déjà fait ses preuves. Ce programme s'est étendu sur douze jours: il comprenait des leçons de sport pour les classes (judo, danses folkloriques, éducation au sport collectif), des activités d'animation et des tournois alternant avec des démonstrations et des présentations de sport d'élite. L'Office a coordonné toutes les manifestations organisées par les associations et fédérations sportives. Il s'est efforcé aussi de promouvoir activement le sport – pas seulement chez les jeunes – en s'entretenant et en créant des contacts avec les visiteurs. La collaboration avec la direction de la BEA a été excellente. Une tente beaucoup plus grande a été mise à la disposition des organisateurs du programme sportif. Par ailleurs, la BEA a financé l'achat d'un nouveau revêtement de sol.

A la fin de l'année, la commune de Wahlern a chargé un bureau d'études d'entreprendre les travaux nécessaires au reclassement dans une autre zone du Centre cantonal de formation et de sport de Schwarzenburg.

### 2.8.2 Filiale Saint-Imier

Die Filiale hat für 184 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sechs Leiterkurse (Vorjahr 7) und für 106 Leiterinnen und Leiter sechs Fortbildungskurse (Vorjahr 7) durchgeführt sowie anschliessend an die Leiterkurse sieben Sportkurse oder -lager für Jugendliche (Vorjahr 10). Der leichte Kursrückgang ist eine Folge der wegen Schneemangels nicht durchgeführten Kurse. Die Sportverbände des Berner Juras boten 238 Sportfach-

### 2.8.2 Filiale de Saint-Imier

La filiale de Saint-Imier a organisé six cours de monitorat (7 l'année précédente), qui ont accueilli 184 participants, six cours de perfectionnement (7 en 1984), auxquels ont participé 106 moniteurs et monitrices, ainsi que sept cours ou camps de sport pour les jeunes (10 l'année précédente). Cette légère baisse générale des activités est due au fait que plusieurs cours ont dû être supprimés en raison du manque de neige.

kurse an, an welchen 1766 Mädchen und 3212 Knaben teilgenommen haben. Die Organisationen erhielten für ihre Tätigkeit im Rahmen von J+S 220 000 Franken.

Die Zusammenarbeit mit den französischsprachigen Nachbarantonen Jura und Neuenburg war gut, vor allem in Sportarten, wo die Zahl der Leiterinnen und Leiter die Durchführung der Kurse für eine einzelne Region nicht rechtfertigte.

Der Berner Jura übernahm im Berichtsjahr das Präsidium der westschweizerischen Vereinigung für Jugend und Sport, welche alle Ämter in der französischsprachigen Schweiz sowie dasjenige des Kantons Tessin umfasst. Die Arbeitstagungen fanden in La Neuveville statt.

Die Filiale half dem Sozialdienst des Berner Juras bei der Erarbeitung eines Ferienpasses. Das Resultat war gut. Eine Wiederholung im nächsten Jahr ist geplant. Auch die Zusammenarbeit mit dem Turninspektorat bei der Einführung des neuen Turnlehrmittels (Band 9) war ein Erfolg.

Die Filiale organisierte im September in Tramelan den Orientierungslauf J+S des Berner Juras.

Die im Rahmen des Jahres der Jugend ausserordentlich von J+S für die Jugendlichen der Region angebotenen Aktionen zeigten nicht das erwartete Echo. Trotz genügender Information wurden wenig sporttreibende berufstätige Jugendliche durch die Sportvereine über die Möglichkeit orientiert, zu reduzierten Preisen an Lagern teilnehmen zu können. Die gleichen Sportvereine machten auch nicht von der einmaligen Unterstützung ihrer Ausdauerprüfungen Gebrauch.

### 3. **Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen des Regierungsrates**

Dem Grossen Rat bzw. dem Regierungsrat wurden im Berichtsjahr folgende Vorlagen zugeleitet:

- Kulturförderungsgesetz vom 11. Februar 1975 (Änderung) (Eintreten und Rückweisung an den Regierungsrat am 21. 5. 1985 durch den Grossen Rat)
- Gesetz vom 11. Februar 1985 über die Förderung von Turnen und Sport
- Diplommittelschulgesetz (Antrag vom 18. 12. 1985 des Regierungsrates und der Kommission für die zweite Lesung)
- Grossratsbeschluss vom 11. Februar 1985 betreffend den staatlichen Beitrag an die Gemeinden für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien an den Primar- und Sekundarschulen
- Grossratsbeschluss vom 9. September 1985 betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung
- Grossratsbeschluss vom 9. September 1985 betreffend den Beitritt des Kantons Bern zur interkantonalen Vereinbarung über Hochschulbeiträge
- Grossratsbeschluss betreffend das Volksbegehren «Aekenmatt Initiative» gegen den Abbau von Schulklassen (Klassenschliessungen) und gegen die Störung einer pädagogisch wertvollen Entwicklung aus ausschliesslich finanziellen Gründen (Antrag vom 18. 12. 1985 des Regierungsrates und der Kommission für die erste Lesung)
- Dekret vom 18. November 1982 zu Artikel 100 a des Gesetzes über die Primarschule und Artikel 85 a des Gesetzes über die Mittelschulen (Änderung vom 10. 12. 1985)
- Dekret über die Beiträge an grosse Kulturinstitute der Region Bern (Antrag des Regierungsrates vom 27. 3. 1985; hin-fällig mit Rückweisung der Änderung des Kulturförderungsgesetzes)
- Dekret über die Beiträge an grosse Kulturinstitute der Region Biel (Antrag des Regierungsrates vom 27. 3. 1985; hin-

Les associations sportives du Jura bernois ont organisé 238 cours de discipline, auxquels ont participé 1766 jeunes filles et 3212 jeunes gens et pour lesquels elles ont reçu 220 000 francs de subventions.

La collaboration avec les cantons du Jura et de Neuchâtel a été fructueuse, notamment pour les disciplines sportives dans lesquelles l'effectif de moniteurs ne saurait justifier l'organisation de cours pour le seul Jura bernois.

En 1985, le Jura bernois a assuré la présidence du Service romand jeunesse et sport, qui regroupe tous les offices de la Romandie et du Tessin. Les séances de travail ont eu lieu à La Neuveville.

La filiale de Saint-Imier a aidé le service social du Jura bernois à créer le passeport-vacances. L'expérience a été positive et se poursuivra en 1986. La collaboration qui s'est instaurée entre la filiale de Saint-Imier et l'Inspection de la gymnastique pour l'organisation du cours d'initiation au nouveau manuel d'éducation physique (9<sup>e</sup> volume) a été, elle aussi, satisfaisante.

En septembre, la section de Saint-Imier a organisé la course d'orientation J+S du Jura bernois: cette course a eu lieu à Tramelan.

Les activités spéciales organisées par l'Office jeunesse et sport pour les jeunes de la région n'ont pas eu le succès escompté. Bien que l'information ait été largement diffusée, peu de jeunes se sont inscrits auprès des associations sportives pour participer aux camps à prix réduits. Ces mêmes associations n'ont pas profité, elles non plus, de l'appui particulier qui leur était offert pour leurs examens d'endurance.

### 3. **Récapitulation des actes législatifs**

Les projets suivants ont été soumis au Grand Conseil ou au Conseil-exécutif en 1985:

- Loi du 11 février 1985 sur l'encouragement des activités culturelles (modification)  
(Le Grand Conseil est entré en matière sur le projet et l'a renvoyé au Conseil-exécutif le 21 mai 1985);
- Loi du 11 février 1985 sur l'encouragement de la gymnastique et des sports;
- Loi sur l'école du degré diplôme (proposition du 18 décembre 1985 préparée par le Conseil-exécutif et par la commission pour la deuxième lecture);
- Arrêté du Grand Conseil du 11 février 1985 concernant les subventions à allouer aux communes pour la délivrance gratuite des moyens d'enseignement et du matériel scolaire dans les écoles primaires et secondaires;
- Arrêté du Grand Conseil du 9 septembre 1985 concernant les principes relatifs à la révision générale de la législation en matière de formation;
- Arrêté du Grand Conseil du 9 septembre 1985 concernant l'adhésion du canton de Berne à l'Accord intercantonal sur la participation au financement des universités;
- Arrêté du Grand Conseil concernant l'initiative populaire «initiative Aekenmatt» contre la suppression de classes (fermeture de classes) et contre l'interruption d'un développement pédagogique de grande qualité pour des raisons de politique financière exclusivement (proposition du 18 décembre 1985 préparée par le Conseil-exécutif et par la commission pour la première lecture);
- Décret du 18 novembre 1982 concernant l'article 100 a de la loi sur l'école primaire et l'article 85 a de la loi sur les écoles moyennes (modification du 10 décembre 1985);
- Décret concernant le versement de subventions aux institutions culturelles de grande dimension de la région de Berne

- fällig mit Rückweisung der Änderung des Kulturförderungsgesetzes)
- Reglement vom 31. Mai 1972 für die Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern (Änderung vom 1. 5. 1985)
  - Verordnung vom 22. August 1973 über die Besoldung der provisorisch gewählten Lehrer und über die definitive Wählbarkeit von Lehrern mit Teilpensen (Änderung vom 7. 8. 1985)
  - Verordnung vom 5. September 1973 über die Pflichtlektionen der Lehrer (Änderung vom 21. 8. 1985)
  - Verordnung vom 22. November 1977 über Ausbildungsbeiträge (Stipendienverordnung) (Änderung vom 12. 2. 1985)
  - Verordnung vom 20. September 1978 über die Zulassung zum Studium an der Universität Bern (Änderung vom 18. 9. 1985)
  - Kindergartenverordnung vom 30. Januar 1985
  - Verordnung vom 27. Februar 1985 über die Gebühren für die Patentprüfungen der Primar-, Haushaltungs-, Arbeitslehrer und -lehrerinnen, Kindergärtner und Kindergärtnerinnen
  - Verordnung vom 3. Juli 1985 über die Entschädigung für Dienstreisen von Dozenten und Mitarbeitern der Universität Bern
  - Verordnung vom 7. August 1985 über die Aufnahmen sowie über die Beurteilung und die Promotion der Schüler am deutschsprachigen staatlichen Seminar für Haushaltungslehrerinnen und -lehrer
  - Verordnung vom 7. August 1985 über den Erwerb des Lehrpatentes für Haushaltungslehrerinnen und -lehrer des Kantons Bern am deutschsprachigen staatlichen Seminar
  - Verordnung vom 21. August 1985 über das Sonderpädagogische Seminar für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern
  - Verordnung vom 3. September 1985 über die Schulwarte-Kommission

- (proposition du Conseil-exécutif du 27 mars 1985; devenue caduque en raison du renvoi de la modification de la loi sur l'encouragement des activités culturelles);
- Décret concernant le versement de subventions aux institutions culturelles de grande dimension de la région de Bienne (proposition du Conseil-exécutif du 27 mars 1985; devenue caduque en raison du renvoi de la modification de la loi sur l'encouragement des activités culturelles);
- Règlement du 31 mai 1972 des cliniques de médecine dentaire de l'Université de Berne (modification du 1<sup>er</sup> mai 1984);
- Ordonnance du 22 août sur le traitement des maîtres nommés à titre provisoire et l'éligibilité à titre définitif des maîtres à programme partiel (modification du 7 août 1985);
- Ordonnance du 5 septembre 1973 fixant le nombre de leçons obligatoires des enseignants (modification du 21 août 1985);
- Ordonnance du 22 novembre 1977 concernant l'octroi de subsides de formation (ordonnance sur les bourses) (modification du 12 février 1985);
- Ordonnance du 20 septembre 1978 sur l'admission aux études à l'Université de Berne (modification du 18 septembre 1985);
- Ordonnance du 30 janvier 1985 sur les jardins d'enfants;
- Ordonnance du 27 février 1985 sur les émoluments d'examens du brevet d'instituteur et d'institutrice, de maître et de maîtresse d'économie familiale, de travaux manuels et de jardin d'enfants;
- Ordonnance du 3 juillet 1985 réglant l'indemnisation des frais de déplacement des professeurs et des collaborateurs de l'Université de Berne;
- Ordonnance du 7 août 1985 sur l'admission, l'appréciation et la promotion des élèves à l'Ecole normale de maîtres et de maîtresses d'enseignement ménager de langue allemande;
- Ordonnance du 7 août 1985 réglant l'obtention du brevet bernois d'enseignement ménager à l'Ecole normale cantonale de langue allemande;
- Ordonnance du 21 août 1985 concernant l'Ecole normale de pédagogie spécialisée pour la partie germanophone du canton;
- Ordonnance du 3 septembre 1985 sur la commission du Centre de documentation pédagogique (Schulwarte).

#### 4. **Parlamentarische Vorstösse**

##### 4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

- *Postulat Burke* vom 18. März 1975: Fortbildungsklassen an Seminaren und Gymnasien. Anschlussklassen sind in allen Seminaren realisiert (Seminar Thun ab 1987/88).
- *Motion Baumberger* (Köniz) vom 13. November 1978: Gesetzliche Grundlagen für Diplommittelschulen. Der Regierungsrat hat drei Gesetzesvorlagen dem Grossen Rat im Herbst 1985 zur Beratung unterbreitet.
- *Motion Katz* vom 11. Mai 1981: Entschädigung bei Krankheit für Stellvertreter von Lehrkräften. Der Regierungsrat wird am 15. Januar 1986 die Verordnung über die Stellvertretungen der Lehrer abändern.
- *Motion Bärtschi* vom 19. Mai 1981: Förderung der Gerontologie und Geriatrie, Lehrauftrag. Mit RRB 3691 vom 18. Januar 1985 wurde an der Medizinischen Fakultät der Universität Bern ein zweistündiges Lektorat für Geriatrie neu errichtet.

#### 4. **Interventions parlementaires**

##### 4.1 **Classement des motions et postulats réalisés**

- *Postulat Burke* du 18 mars 1975: introduction de classes de perfectionnement dans les écoles normales et les gymnases. Des classes de perfectionnement ont été créées dans toutes les écoles normales (Ecole normale de Thoun dès 1987/1988).
- *Motion Baumberger* (Köniz) du 13 novembre 1978: bases légales pour les écoles du degré diplôme. En automne 1985, le Conseil-exécutif a transmis le projet de loi au Grand Conseil pour qu'il en délibère.
- *Motion Katz* du 11 mai 1981: indemnité des enseignants remplaçants en cas de maladie. Le Conseil-exécutif procédera le 15 janvier 1986 à la modification de l'ordonnance sur le remplacement du corps enseignant.
- *Motion Bärtschi* du 11 mai 1981: développement de la gérontologie et de la gériatrie, création d'un cours.

- *Motion Heynen* vom 17. Mai 1983: Schaffung einer Kommission «Seminar-Universität».  
Mit RRB vom 17. April 1985 beschloss der Regierungsrat die Errichtung einer staatlichen Kommission «Seminar-Universität». Die Kommission hat die Arbeit aufgenommen.
  - *Postulat Steiner* (Utzenstorf) vom 24. November 1983: Heilpädagogisches Seminar.  
Durch Grossratsbeschluss vom 15. April 1984 und die Beschlüsse des Regierungsrates, die räumlichen Voraussetzungen zu schaffen, erfüllt.
  - *Postulat Flückiger* (Hünibach) vom 9. Februar 1984: Förderung des Deutschunterrichts in den Schulen.  
In den Lehrplanbestimmungen der Primar- und der Sekundarschule enthalten.
  - *Postulat Klopstein* vom 23. Februar 1984: Stipendienverordnung.  
Die Stipendienverordnung wurde am 16. März 1985 abgeändert.
  - *Motion Siegenthaler* vom 23. Februar 1984: Beiträge der Nichthochschulkantone an die Universität.  
In der September-Session 1985 beschloss der Grosse Rat den Beitritt des Kantons Bern zur interkantonalen Vereinbarung über Hochschulbeiträge.
  - *Motion Zürcher* (Gwatt) vom 15. Mai 1984: Massnahmen gegen die Lehrerarbeitslosigkeit.  
Entsprechend den Aufträgen des Grossen Rates erfüllt:
    - Änderung der Pflichtlektionenverordnung;
    - Ausbau der Lehrerfortbildung im Rahmen der vom Grossen Rat bewilligten Budgetkredite.
  - *Motion Schärer* vom 11. September 1984: Beibehaltung eines speziellen schulischen Angebotes für Ausländerkinder.  
Mit RRB Nr. 1417 vom 3. April 1985 erfüllt.
  - *Motion Kurt* vom 4. Februar 1985: Ausbildungs- und Kapazitätsnotstand an der Veterinärmedizinischen Fakultät.  
Die Vorbereitungen zur Einführung des Wartjahres wurden im Sinne eines vorbehaltenen Entschlusses in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich und der schweizerischen Hochschulkonferenz getroffen. Die Massnahme kann bei Bedarf (zu viele Studienanwärter) jederzeit in Kraft gesetzt werden.
  - *Motion Flück* (Brienz) vom 7. Februar 1985: Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg:  
Finanzierung des Weiterausbaus und Betriebs. Rückständige Bundesbeiträge sind inzwischen ausbezahlt worden.
    - Investitionsbeitrag des Kantons für 1986/89 vom Grossen Rat am 11. Dezember 1985 bewilligt (unter Vorbehalt des fakultativen Finanzreferendums)
    - Neufestsetzung des Betriebsbeitrages durch Regierungsrat erfolgt vor April 1986.
  - *Postulat Bärtschi* (Bern) vom 14. November 1984: Rechtzeitige Information über akademische Berufsmöglichkeiten.  
Sämtliche höheren Mittelschulen wurden im Sinne des Postulates entsprechend dokumentiert.
  - *Postulat Matter* vom 25. Januar 1985: Massnahmen zur Bekämpfung der Lehrer-Arbeitslosigkeit.  
Information der Inspektoren ist erfolgt (Schreiben der Erziehungsdirektion vom 24. 9. 1985).
  - *Motion Gallati* vom 7. Februar 1985: Seminarkonzept.  
In Dezember-Session 1985 überwiesen und abgeschrieben.
- Par arrêté N° 3691 du 18 septembre 1985, le Conseil-exécutif a créé un lectorat de deux heures de gériatrie à la faculté de médecine de l'Université de Berne.
  - *Motion Heynen* du 17 mai 1983: création d'une commission «Ecole normale et Université».  
Par arrêté du 17 avril 1985, le Conseil-exécutif a décidé d'instituer une commission cantonale «Ecole normale-Université». La commission a commencé ses travaux.
  - *Postulat Steiner* (Utzenstorf) du 24 novembre 1983: séminaire de pédagogie curative.  
Réalisé par l'arrêté du Grand Conseil du 15 avril 1984 et par les décisions du Conseil-exécutif de créer les conditions matérielles nécessaires (locaux).
  - *Postulat Flückiger* (Hünibach) du 9 février 1984: encourager l'enseignement de l'allemand à l'école.  
Figure dans les plans d'études des écoles primaires et secondaires.
  - *Postulat Klopstein* du 23 février 1984: ordonnance sur les bourses.  
L'ordonnance sur les bourses a été modifiée le 16 mars 1985.
  - *Motion Siegenthaler* du 23 février 1984: subventions des cantons non universitaires à l'Université.  
Lors de la session de septembre 1985, le Grand Conseil a décidé l'adhésion du canton de Berne à l'accord intercantonal sur la participation au financement des universités.
  - *Motion Zürcher* (Gwatt) du 15 mai 1984: mesures pour lutter contre le chômage des instituteurs.  
Réalisée conformément aux mandats donnés par le Grand Conseil:
    - modification de l'ordonnance sur le remplacement du corps enseignant;
    - aménagement du perfectionnement des enseignants dans les limites des crédits budgétaires accordés par le Grand Conseil.
  - *Motion Schärer* du 11 septembre 1984: maintien d'une scolarisation spéciale pour enfants étrangers.  
Réalisée par l'arrêté du Conseil-exécutif N° 1417 du 3 avril 1985.
  - *Motion Kurt* du 4 février 1985: faculté de médecine vétérinaire: qualité de l'enseignement menacée par le flot d'étudiants.  
Les préparatifs en vue de l'introduction d'une année d'attente ont débouché sur une résolution conditionnelle arrêtée d'entente avec la Direction de l'instruction publique du canton de Zürich et la Conférence universitaire suisse. En cas de besoin (trop d'étudiants inscrits), cette mesure peut être appliquée en tout temps.
  - *Motion Flück* (Brienz) du 7 février 1985: financement du musée en plein air du Ballenberg.  
Les contributions fédérales arriérées ont été versées entre-temps.
    - La contribution d'investissement du canton pour 1986/89 a été accordée par le Grand Conseil le 11 décembre 1985 (sous réserve de référendum facultatif en matière financière).
    - La nouvelle contribution aux frais d'exploitation sera fixée par le Conseil-exécutif avant le mois d'avril 1986.
  - *Postulat Bärtschi* (Bern) du 14 novembre 1984: information préalable des étudiants se destinant aux professions universitaires.  
Toutes les écoles moyennes supérieures ont été orientées dans le sens demandé par le postulat.
  - *Postulat Matter* du 25 janvier 1985: mesures en faveur de la lutte contre le chômage des maîtres. Les inspecteurs d'école ont reçu une information adéquate (lettre de la Direction de l'instruction publique du 24 septembre 1985).
  - *Motion Gallati* du 7 février 1985: principes généraux régissant les écoles normales.

Acceptée et classée lors de la session de décembre 1985.

#### 4.2 Vollzug überwiesener Motionen und Postulate

##### 4.2.1 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist*

- *Postulat Ruf* vom 17. Mai 1983: Revision Stipendiengesetz – Rückzahlbarkeit der Ausbildungsbeiträge. Neues Gesetz in Vorbereitung.
- *Postulat Widmer* vom 22. Februar 1984: Planung Neubau Seminar Spiez. Annahme als Postulat. Wird erfüllt, wenn Planung vorliegt.
- *Motion Kretz* vom 23. Februar 1984: Revision Stipendiengesetz. Neues Gesetz in Vorbereitung.
- *Postulat Blatter* vom 9. Mai 1984: Sonderpädagogische Grundausbildung am Sekundarlehramt. Prüfung im Gange.
- *Postulat Bieri* vom 14. Mai 1984: Einsparung für die Gemeinden bei der obligatorischen Schulerversicherung. Eine Neuformulierung ist in Artikel 46 der Mittelschulverordnung vom 19. Dezember 1984 und in Artikel 36 der Primarschulverordnung vom 19. Dezember 1984 erfolgt. Die nähere Bearbeitung erfolgt im Zusammenhang mit der Redaktion des neuen Volksschulgesetzes.
- *Motion Matter* vom 14. Mai 1984: Schaffung einer interfacultären Institution für allgemeine Ökologie an der Universität Bern. Planung im Gange; Abschreibung auf Ende 1986. Gründung eines «Forums für allgemeine Ökologie» im Verlaufe des Jahres 1986 erwartet. Eine privatrechtliche Arbeitsgruppe zur Förderung der allgemeinen Ökologie an der Universität ist bereits tätig.
- *Motion Schneider* (Hinterkappelen) vom 15. Mai 1984: Einführung von Volkswirtschaftslehre als obligatorisches Fach an den Lehrerseminaren und Gymnasien. Prüfung im Gange.
- *Postulat Steiner* (Zielenbach) vom 12. Dezember 1984: Finanzielle Unterstützung für die bernischen Jugendmusiken. Lösungsmöglichkeiten werden in Zusammenarbeit mit den interessierten Institutionen erarbeitet. Für 1986 wurde eine Übergangsregelung in Aussicht gestellt.
- *Motion Salvisberg* vom 7. Februar 1985: Lehrerbedarfsprognose. Bericht wird vor Ende 1986 vorgelegt.
- *Motion Loeb* vom 6. Mai 1985: Änderung des Kulturförderungsgesetzes. Ziffer 1: in Bearbeitung. Ziffer 2: erfüllt (Beschlüsse des Grossen Rates vom 11.12.1985 betr. Staatsbeiträge 1986–1989 an Stadttheater Bern, Orchestergesellschaft Biel und Städtebundtheater Biel-Solothurn).
- *Motion Heynen* vom 23. Mai 1985: Sekundarschulübertritt. In Bearbeitung.
- *Motion Seiler* vom 23. Mai 1985: Grundsatzentscheid über Strukturmodelle 6/3 bzw. 4/5. In Bearbeitung.
- *Motion Scherrer* vom 23. Mai 1985: Einführung der Pausenmilch in den Schulen des Kantons Bern. In Bearbeitung.

#### 4.2 Réalisation des motions et postulats acceptés

##### 4.2.1 *Motions et postulats pour lesquels le délai de deux ans n'est pas encore écoulé*

- *Postulat Ruf* du 17 mai 1983: révision de la loi sur les bourses – remboursement des subsides de formation. Nouvelle loi en préparation.
- *Postulat Widmer* du 22 février 1984: projet de construction d'une école normale à Spiez. Il sera réalisé lorsque la planification sera effectuée.
- *Motion Kretz* du 23 février 1984: révision de la loi sur les bourses. Nouvelle loi en préparation.
- *Postulat Blatter* du 9 mai 1984: formation de base en pédagogie spéciale au Sekundarlehramt. Examen en cours.
- *Postulat Bieri* du 14 mai 1984: réduction des frais incombant aux communes en matière d'assurance obligatoire. Le texte de l'article 46 de l'ordonnance sur les écoles moyennes du 19 décembre 1984 et de l'ordonnance sur l'école primaire du 19 décembre 1984 a été adapté. Une réglementation plus précise interviendra dans le cadre de la rédaction de la nouvelle loi sur la scolarité obligatoire.
- *Motion Matter* du 14 mai 1984: création d'un institut interfacultés d'écologie générale à l'Université de Berne. Planification en cours; l'affaire sera classée à la fin de 1986. On espère la création d'un «Forum d'écologie générale» dans le courant de 1986. Un groupe de travail de droit privé qui s'est donné pour tâche d'encourager l'écologie générale est déjà en activité à l'Université.
- *Motion Schneider* (Hinterkappelen) du 15 mai 1984: introduction d'un cours d'économie politique obligatoire dans les écoles normales et les gymnases. Examen en cours.
- *Postulat Steiner* (Zielebach) du 12 décembre 1984: soutien financier en faveur des musiques de jeunes du canton de Berne. Des solutions sont recherchées avec les institutions intéressées. Une solution transitoire est envisagée pour 1986.
- *Motion Salvisberg* du 7 février 1985: enseignants: prévisions des besoins. Un rapport sera déposé avant la fin de l'année 1986.
- *Motion Loeb* du 6 mai 1985: modification de la loi sur l'encouragement des activités culturelles. Chiffre 1: en préparation. Chiffre 2: réalisé (décision du Grand Conseil du 11 décembre 1985 concernant les subventions de l'Etat pour 1976–1989 au Théâtre municipal de Berne, à l'Orchestre symphonique, à la Société d'orchestre de Bienne et au «Städtebundtheater» Bienne-Soleure).
- *Motion Heynen* du 23 mai 1985: passage à l'école secondaire. En préparation.
- *Motion Seiler* du 23 mai 1985: modèles 6/3 et 4/5: décision de principe. En préparation.
- *Motion Scherrer* du 23 mai 1985: introduction de la distribution de lait dans les écoles bernoises. En préparation.

4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

- *Motion Herrmann* vom 7. Februar 1977: Revision des Gesetzes über die Erhaltung der Kunstalertümer und Urkunden. Die zuständigen Stellen der Verwaltung sind nicht in der Lage, neben den laufenden Arbeiten den Gesetzesentwurf auszuarbeiten. Der notwendige Beizug eines Experten andererseits bereitete bisher Probleme, weil geeignete Fachleute auf diesem Gebiet selten sind. Auftrag an Experten wird Anfang 1986 erteilt.
- *Motion Rychen* (Lyss) vom 21. Februar 1978: Gesamtkonzeption für die Lehrerausbildung. Grossratsbeschluss vom 9. September 1985 betr. Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung, Buchstabe F: «Gestützt auf die Aufzählung im Abschnitt B und auf die entsprechenden Grundsätze ist dem Grossen Rat bis spätestens Ende der Legislaturperiode 1986/90 Bericht und Antrag über die Gesamtkonzeption der Lehrerbildung vorzulegen.»
- *Motion Burren* vom 16. Februar 1981: Seminarkommission für den deutschsprachigen Kantonsteil. Ist zurückzustellen, bis die Ergebnisse der Gesamtkonzeption Lehrerbildung (GKL) vorliegen.
  - Motion Rychen vom 21. Februar 1978.
- *Motion Kipfer* vom 11. Mai 1981: Kulturförderungsdekrete. Von den drei im Kulturförderungsgesetz vorgesehenen Dekreten stehen das Dekret über die Kulturellen Kommissionen und das Dekret über Musikschulen und Konservatorien in Kraft. Es fehlt noch das Dekret zu Artikel 7 Absatz 2 KFG, das bisher zurückgestellt wurde, weil es als weniger dringlich erschien.
- *Postulat Theiler* vom 19. November 1981: Ausarbeitung eines kantonalen Denkmalschutzgesetzes. Die zuständigen Stellen der Verwaltung sind nicht in der Lage, neben den laufenden Arbeiten den Gesetzesentwurf auszuarbeiten. Der notwendige Beizug eines Experten andererseits bereitete bisher Probleme, weil geeignete Fachleute auf diesem Gebiet selten sind. Auftrag an Experten wird Anfang 1986 erteilt.
- *Motion Rychen* vom 16. Mai 1983: Revision des Organisationsdekretes der Erziehungsdirektion. In Bearbeitung; Überweisung an den Grossen Rat zu Beginn der Legislaturperiode 1986/90.
- *Motion Hamm* vom 17. Mai 1983: Revision des Dekretes über die Organisation der Erziehungsdirektion. In Bearbeitung; Überweisung an den Grossen Rat zu Beginn der Legislaturperiode 1986/90.

4.2.2 *Motions et postulats pour lesquels le délai a été prolongé*

- *Motion Herrmann* du 7 février 1977: révision de la loi sur la conservation des objets d'art et monuments historiques. Les organes administratifs concernés ne sont pas en mesure d'élaborer le projet de loi en plus de l'exécution de leurs tâches courantes. En outre, l'indispensable assistance d'un expert a soulevé des difficultés jusqu'à présent, car il est rare de trouver de véritables spécialistes dans ce domaine. Un mandat sera confié à des experts au début de l'année 1986.
- *Motion Rychen* (Lyss) du 21 février 1978: conception globale de la formation des enseignants. Arrêté du Grand Conseil du 9 septembre 1985 concernant les principes généraux de la révision générale de la législation en matière de formation, lettre F: «Vu l'énumération de la section B et les principes correspondants, un rapport et une proposition portant sur la conception globale de la formation des enseignants devront être présentés au Grand Conseil à la fin de la période législative 1986/90.»
- *Motion Burren* du 16 février 1981: Commission des écoles normales pour la partie allemande du canton. A ajourner dans l'attente des résultats de la conception globale des études pédagogiques – Motion Rychen du 21 février 1978.
- *Motion Kipfer* du 19 mai 1981: Décrets sur l'encouragement des activités culturelles. Parmi les trois décrets prévus par la loi sur l'encouragement des activités culturelles, le décret sur les commissions culturelles et le décret sur les écoles de musique et les conservatoires sont en vigueur. Il manque encore le décret en rapport avec l'article 7 2<sup>e</sup> alinéa de ladite loi, renvoyé jusqu'à présent parce que semblant moins urgent.
- *Postulat Theiler* du 19 novembre 1981: élaboration d'une loi cantonale sur la protection des monuments historiques. Les organes administratifs concernés ne sont pas en mesure d'élaborer le projet de loi en plus de l'exécution de leurs tâches courantes. En outre, l'indispensable assistance d'un expert a soulevé des difficultés jusqu'à présent car il est rare de trouver de véritables spécialistes dans ce domaine. Un mandat sera confié à des experts au début de l'année 1986.
- *Motion Rychen* du 16 mai 1983: révision du décret concernant l'organisation de la Direction de l'instruction publique. En préparation; sera soumis au Grand Conseil au début de la législature 1986/1990.
- *Motion Hamm* du 17 mai 1983: révision du décret concernant l'organisation de la Direction de l'instruction publique. En préparation; sera soumis au Grand Conseil au début de la législature 1986/1990.

5. **Statistik**

Für die statistischen Angaben gilt, falls nichts anderes vermerkt ist, der 25. Oktober 1985 als Stichtag. Im vorliegenden Verwaltungsbericht sind nur ausgewählte statistische Angaben enthalten. Jährlich wird eine weitere Publikation veröffentlicht, in der mehrere spezifische Merkmale der Schülerstatistik ausgewertet werden. Diese kann bei der Erziehungsdirektion bestellt werden.

5. **Statistique**

A défaut d'une remarque contraire, le 25 octobre 1985 est le jour de référence. Le présent rapport de gestion ne fait état que de données statistiques spécialement retenues. Une autre publication, dans laquelle des particularités de la statistique scolaire sont interprétées, paraît chaque année. On peut la commander à la Direction de l'instruction publique.

## 5.1 Kindergärten

## 5.1 Jardin d'enfants

## 5.1.1 Klassen und Kinderzahl

## 5.1.1 Classes selon l'effectif des enfants

	Zahl der Klassen Nombre de classes		Zahl der Klassen Nombre de classes		Total	
	deutsch de langue allemande		französisch de langue française			
	Vollzeit-Kindergärten Jardins d'enfants à plein temps	Teilzeit-Kindergärten Jardins d'enfants à temps partiel	Vollzeit-Kindergärten Jardins d'enfants à plein temps	Teilzeit-Kindergärten Jardins d'enfants à temps partiel		
Bis 5 Schüler	–	9	1	–	10	Jusqu'à 5 élèves
6 bis 10 Schüler	10	69	3	4	86	6 à 10 élèves
11 bis 15 Schüler	106	58	25	1	190	11 à 15 élèves
16 bis 20 Schüler	263	34	19	–	316	16 à 20 élèves
21 bis 25 Schüler	143	8	8	–	159	21 à 25 élèves
26 bis 30 Schüler	21	3	2	–	26	26 à 30 élèves
Über 30 Schüler	4	–	–	–	4	Plus de 30 élèves
Total	547	181	58	5	791	

## 5.1.2 Neueröffnete und aufgehobene Klassen

## 5.1.2 Classes ouvertes et classes supprimées

Klassentyp	Eröffnet		Aufgehoben	
	deutsch	französisch	deutsch	französisch
Vollzeitkindergärten	13	–	6	–
Teilzeitkindergärten	16	1	2	–

Type de classe	Ouvertes		Supprimées	
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française
Jardins d'enfants à plein temps	13	–	6	–
Jardins d'enfants à temps partiel	16	1	2	–

## 5.1.3 Anzahl Kinder

## 5.1.3 Nombre d'enfants

Geburtsjahr	Knaben Garçons			Mädchen Filles			Knaben und Mädchen Garçons et filles			Année de naissance
	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	
	1978	553	11	564	362	6	368	915	17	
1979	4 428	247	4 675	4 396	237	4 633	8 824	484	9 308	1979
1980	1 217	223	1 440	1 296	200	1 496	2 513	423	2 936	1980
Anderes	13	30	43	9	35	44	22	65	87	Autre
Total	6 211	511	6 722	6 063	478	6 541	12 274	989	13 263	Total

## 5.1.4 Kindergärtnerinnen

## 5.1.4 Jardinières d'enfants

	Vollpensum		Teilpensum	
	Definitiv gewählt	Provisorisch gewählt	Definitiv gewählt	Provisorisch gewählt
Deutsch	509	46	73	84
Französisch	50	6	5	5
Total	559	52	78	89

	Programme complet		Programme partiel	
	Nommées à titre définitif	Nommées à titre provisoire	Nommées à titre définitif	Nommées à titre provisoire
De langue allemande	509	46	73	84
De langue française	50	6	5	5
Total	559	52	78	89

## 5.1.5 Austritte von definitiv gewählten Kindergärtnerinnen im Laufe des Berichtsjahres

## 5.1.5 Départs au cours de l'exercice de jardinières d'enfants élues définitivement

	deutsch	französisch	Total
Todesfall	–	–	–
Alters- und Gesundheitsrückichten	3	–	3
Berufswechsel	6	–	6
Weiterstudium	6	–	6
Familie/Heirat	25	–	25
Ausland	3	–	3
Andere Gründe	5	–	5
Total	48	–	48

	de langue allemande	de langue française	Total
Décès	–	–	–
Raisons d'âge et de santé	3	–	3
Changement de profession	6	–	6
Poursuite des études	6	–	6
Famille/mariage	25	–	25
Départ à l'étranger	3	–	3
Autres motifs	5	–	5
Total	48	–	48

## 5.2 Primarschulen

## 5.2.1 Schulhäuser

Im Kanton Bern bestehen 850 Schulanlagen oder Schulhäuser: 770 deutsch und 80 französisch.

## 5.2.2 Klassen und Schülerzahl

	Zahl der Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	3	6	9
6 bis 10 Schüler	139	34	174
11 bis 15 Schüler	760	187	947
16 bis 20 Schüler	1533	116	1649
21 bis 25 Schüler	873	15	888
26 bis 30 Schüler	123	–	123
Über 30 Schüler	4	–	4
<b>Total</b>	<b>3435</b>	<b>358</b>	<b>3793</b>

	Zahl der besonderen Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	18	4	22
6 bis 10 Schüler	176	17	193
11 bis 15 Schüler	65	2	67
Über 15 Schüler	1	–	1
<b>Total</b>	<b>260</b>	<b>23</b>	<b>283</b>

	Zahl der Anpassungsklassen für Ausländer		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	1	–	1
6 bis 10 Schüler	7	3	10
11 bis 15 Schüler	2	3	5
<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>16</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>3705</b>	<b>387</b>	<b>4092</b>

## 5.2.3 Normalklassen nach Schuljahr

Schuljahr	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
1. Schuljahr	338	43	381
2. Schuljahr	318	39	357
3. Schuljahr	324	46	370
4. Schuljahr	338	44	382
5. Schuljahr	155	23	178
6. Schuljahr	146	18	164
7. Schuljahr	160	20	180
8. Schuljahr	156	18	174
9. Schuljahr	183	20	203
1. + 2. Schuljahr zusammen	122	9	131
2. + 3. Schuljahr zusammen	37	2	39
3. + 4. Schuljahr zusammen	87	4	91
4. + 5. Schuljahr zusammen	35	4	39
5. + 6. Schuljahr zusammen	90	7	97
6. + 7. Schuljahr zusammen	43	6	49
7. + 8. Schuljahr zusammen	28	5	33
8. + 9. Schuljahr zusammen	85	9	94
1. bis 3. Schuljahr zusammen	99	6	105

## 5.2 Ecoles primaires

## 5.2.1 Bâtiments scolaires primaires

Il existe dans le canton de Berne 850 installations ou bâtiments scolaires (770 pour les écoles de langue allemande et 80 pour les écoles de langue française).

## 5.2.2 Classes selon l'effectif des élèves

	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	3	6	9
6 à 10 élèves	139	34	174
11 à 15 élèves	760	187	947
16 à 20 élèves	1533	116	1649
21 à 25 élèves	873	15	888
26 à 30 élèves	123	–	123
Plus de 30 élèves	4	–	4
<b>Total</b>	<b>3435</b>	<b>358</b>	<b>3793</b>

	Nombre de classes spéciales		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	18	4	22
6 à 10 élèves	176	17	193
11 à 15 élèves	65	2	67
Plus de 15 élèves	1	–	1
<b>Total</b>	<b>260</b>	<b>23</b>	<b>283</b>

	Nombre de classes d'adaptation pour étrangers		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	1	–	1
6 à 10 élèves	7	3	10
11 à 15 élèves	2	3	5
<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>16</b>
<b>Total général</b>	<b>3705</b>	<b>387</b>	<b>4092</b>

## 5.2.3 Classes normales d'après l'année scolaire

Année scolaire	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
1 <sup>re</sup> année scolaire	338	43	381
2 <sup>e</sup> année scolaire	318	39	357
3 <sup>e</sup> année scolaire	324	46	370
4 <sup>e</sup> année scolaire	338	44	382
5 <sup>e</sup> année scolaire	155	23	178
6 <sup>e</sup> année scolaire	146	18	164
7 <sup>e</sup> année scolaire	160	20	180
8 <sup>e</sup> année scolaire	156	18	174
9 <sup>e</sup> année scolaire	183	20	203
1 <sup>re</sup> et 2 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	122	9	131
2 <sup>e</sup> et 3 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	37	2	39
3 <sup>e</sup> et 4 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	87	4	91
4 <sup>e</sup> et 5 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	35	4	39
5 <sup>e</sup> et 6 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	90	7	97
6 <sup>e</sup> et 7 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	43	6	49
7 <sup>e</sup> et 8 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	28	5	33
8 <sup>e</sup> et 9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	85	9	94
1–3 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	99	6	105

Schuljahr	Anzahl Klassen			Année scolaire	Nombre de classes		
	deutsch	französisch	Total		de langue allemande	de langue française	Total
1. bis 4. Schuljahr zusammen	185	4	189	1-4 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	185	4	189
1. bis 5. Schuljahr zusammen	12	-	12	1-5 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	12	-	12
1. bis 6. Schuljahr zusammen	8	-	8	1-6 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	8	-	8
3. bis 5. Schuljahr zusammen	13	4	17	3-5 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	13	4	17
4. bis 6. Schuljahr zusammen	84	1	85	4-6 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	84	1	85
4. bis 9. Schuljahr zusammen	4	2	6	4-9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	4	2	6
5. bis 7. Schuljahr zusammen	26	1	27	5-7 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	26	1	27
5. bis 8. Schuljahr zusammen	14	1	15	5-8 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	14	1	15
5. bis 9. Schuljahr zusammen	140	1	141	5-9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	140	1	141
6. bis 9. Schuljahr zusammen	28	8	36	6-9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	28	8	36
7. bis 9. Schuljahr zusammen	124	4	128	7-9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	124	4	128
Verschiedene Schuljahre zusammen	22	2	24	Diverses années scolaires ensemble	22	2	24
Gesamtschulen	31	7	38	Ecoles à classe unique	31	7	38
<b>Total Klassen</b>	<b>3435</b>	<b>358</b>	<b>3793</b>	<b>Total des classes</b>	<b>3435</b>	<b>358</b>	<b>3793</b>

## 5.2.4 Neu geführte oder nicht weitergeführte Klassen

Klassentyp	Neu geführt		Nicht weitergeführt	
	deutsch	französisch	deutsch	französisch
1. Normalklassen	36	1	64	9
2. Besondere Klassen	12	3	6	3
3. Weiterbildungsklassen	-	-	1	1
4. Anpassungsklassen für Ausländer	-	1	1	-

## 5.2.4 Classes nouvellement tenues ou non maintenues

Type de classe	Nouvellement tenues		Non maintenues	
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française
1. Classes normales	36	1	64	9
2. Classes spéciales	12	3	6	3
3. Classes de perfectionnement	-	-	1	1
4. Classes d'adaptation pour étrangers	-	1	1	-

## 5.2.5 Primarschüler

	Knaben Garçons			Mädchen Filles			Knaben und Mädchen Garçons et filles			
	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franz. de langue française	Total	
1. Schuljahr	4 473	377	4 850	4 353	361	4 714	8 826	738	9 564	1 <sup>re</sup> année scolaire
2. Schuljahr	4 686	398	5 084	4 460	373	4 833	9 146	771	9 917	2 <sup>e</sup> année scolaire
3. Schuljahr	4 526	415	4 941	4 460	386	4 846	8 986	801	9 787	3 <sup>e</sup> année scolaire
4. Schuljahr	4 558	424	4 982	4 332	387	4 719	8 890	811	9 701	4 <sup>e</sup> année scolaire
5. Schuljahr	2 691	233	2 924	2 509	188	2 697	5 200	421	5 621	5 <sup>e</sup> année scolaire
6. Schuljahr	2 546	235	2 781	2 347	180	2 527	4 893	415	5 308	6 <sup>e</sup> année scolaire
7. Schuljahr	2 760	215	2 975	2 454	179	2 633	5 214	394	5 608	7 <sup>e</sup> année scolaire
8. Schuljahr	2 944	237	3 181	2 553	196	2 749	5 497	433	5 930	8 <sup>e</sup> année scolaire
9. Schuljahr	2 940	180	3 120	2 643	199	2 842	5 583	379	5 962	9 <sup>e</sup> année scolaire
1.-9. Schuljahr total	32 124	2 714	34 838	30 111	2 449	32 560	62 235	5 163	67 398	1 <sup>re</sup> à 9 <sup>e</sup> années scolaires, total
Schüler in besonderen Klassen	1 407	114	1 521	892	59	951	2 299	173	2 472	Elèves des classes spéciales
Schüler in Anpassungsklassen	56	36	92	32	22	54	88	58	146	Elèves des classes d'adaptation
Gesamttotal Primarschule <sup>1</sup>	33 587	2 864	36 451	31 035	2 530	33 565	64 622	5 394	70 016	Total général de l'école primaire <sup>1</sup>
<sup>1</sup> Davon Ausländer:	Italiener	3 606					Italiens	3 606		
	Spanier	965					Espagnols	965		
	Andere	2 323					Autres	2 323		
	<b>Total</b>	<b>6 894</b>					<b>Total</b>	<b>6 894</b>		
An deutschsprachigen Schulen	5 523						Dans les écoles de langue allemande	5 523		
An französischsprachigen Schulen	1 371						Dans les écoles de langue française	1 371		

## 5.2.6 Schüler in Weiterbildungsklassen

	Schulorte	Klassen	Knaben	Mädchen	Total
deutsch	19	34	162	405	567
französisch	2	3	22	28	50
Total	21	37	184	433	617

## 5.2.6 Elèves des classes de perfectionnement

	Lieux scolaires	Classes	Garçons	Filles	Total
de langue allemande	19	34	162	405	567
de langue française	2	3	22	28	50
Total	21	37	184	433	617

5.2.7 Lehrer an Primarschulen<sup>1</sup>

	Lehrer Maîtres		Lehrerinnen Maîtresses		Total		Total		
	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch und französisch des langues allemande et française		
Besondere Klassen									Classes spéciales
– definitiv gewählt									– à titre définitif
– Vollpensum	100	8	116	9	216	17	233		– programme complet
– Teilpensum	7	–	26	4	33	4	37		– programme partiel
– provisorisch gewählt									– à titre provisoire
– Vollpensum	4	–	26	1	30	1	31		– programme complet
– Teilpensum	11	2	37	7	48	9	57		– programme partiel
Total an besonderen Klassen	122	10	205	21	327	31	358		Total pour les classes spéciales
Normalklassen <sup>2</sup>									Classes normales <sup>2</sup>
– definitiv gewählt									– à titre définitif
– Vollpensum	1666	164	1433	161	3099	325	3424		– programme complet
– Teilpensum	106	–	214	35	320	35	355		– programme partiel
– provisorisch gewählt									– à titre provisoire
– Vollpensum	78	10	158	26	236	36	272		– programme complet
– Teilpensum	288	17	1235	87	1523	104	1627		– programme partiel
Total an Normalklassen	2138	191	3040	309	5178	500	5678		Total pour les classes normales
Gesamttotal	2260	201	3245	330	5505	531	6036		Total général

<sup>1</sup> Stichtag 1. 5. 1985 (deutsch) bzw. 1. 9. 1985 (französisch)<sup>2</sup> inkl. Lehrer an Anpassungsklassen für Ausländer und WBK<sup>1</sup> Jour de référence 1. 5. 1985 (allemand) et 1. 9. 1985 (français)<sup>2</sup> Y compris les maîtres des classes d'adaptation et de perfectionnement

## 5.2.8 Austritte von definitiv gewählten Lehrkräften im Laufe des Berichtsjahres

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	
Todesfall	1	–	3	–	4
Alters- und Gesundheitsrücksichten	18	–	24	–	42
Berufswechsel	8	–	4	1	13
Weiterstudium	7	2	9	–	18
Familie/Heirat	–	–	62	7	69
Ausland	1	–	2	2	5
Andere Gründe	5	–	5	1	11
Total	40	2	109	11	162
Vorjahr	53	3	151	15	222

## 5.2.8 Départs au cours de l'exercice d'enseignants élus définitivement

	Maîtres		Maîtresses		Total
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française	
Décès	1	–	3	–	4
Raisons d'âge et de santé	18	–	24	–	42
Changement de profession	8	–	4	1	13
Poursuite des études	7	2	9	–	18
Famille/mariage	–	–	62	7	69
Départ à l'étranger	1	–	2	2	5
Autres motifs	5	–	5	1	11
Total	40	2	109	11	162
Année précédente	53	3	151	15	222

## 5.2.9 Zahl der Lehrkräfte, Primarschulklassen, Schüler und Geburten im Zeitvergleich

## 5.2.9 Nombre d'enseignants, de classes primaires, d'élèves et de naissances au cours des années

Jahr Année	Lehrkräfte Enseignants	Primarschulklassen Classes primaires de langue			Schüler Elèves			Davon im 1. Schuljahr (Normalklassen) Dont en 1 <sup>re</sup> année scolaire (Classes normales)	Jahr Année	Anzahl Geburten  Nombre de naissances
		deutsch allemande	französisch française	Total	Knaben Garçons	Mädchen Filles	Total			
1900	2 192	1 768	423	2 191	50 637	50 445	101 082		1893	17 507
1910	2 514	2 055	459	2 514	54 683	55 212	109 895		1903	17 967
1920	2 770	2 270	501	2 771	54 664	53 806	108 470		1913	16 106
1930	2 799	2 300	494	2 794	47 438	46 336	93 774		1923	14 156
1940	2 791	2 310	472	2 782	42 697	42 522	85 219	10 877	1933	11 624
1945	2 787	2 310	467	2 777	40 795	39 565	80 360	10 261	1938	10 825
1950	2 894	2 407	484	2 891	41 128	40 434	81 562	13 357	1943	14 591
1955 <sup>1</sup>	3 377 <sup>2</sup>	2 835	556	3 391	50 830	49 822	100 652	14 787	1948	15 989
1959	3 563	3 071	585	3 656	53 159	50 901	104 060	13 751	1952	14 829
1960	3 560	3 093	585	3 678	52 716	50 652	103 368	13 613	1953	14 801
1961	3 551	3 121	588	3 709	52 393	50 417	102 810	13 857	1954	14 722
1962	3 621	3 146	614	3 760	51 897	49 691	101 588	13 951	1955	14 756
1963	3 634	3 162	628	3 790	52 112	49 688	101 800	14 469	1956	15 126
1964	3 638	3 204	627	3 831	51 793	49 182	100 975	14 486	1957	15 060
1965	3 771	3 258	642	3 900	52 529	49 520	102 049	15 138	1958	15 324
1966	3 913	3 306	650	3 956	52 659	49 926	102 585	14 936	1959	15 251
1967	3 948	3 386	670	4 056	52 871	50 257	103 128	14 704	1960	15 430
1968	4 092	3 454	688	4 142	53 469	50 733	104 202	15 124	1961	15 874
1969	4 190	3 542	706	4 248	54 046	51 209	105 255	15 471	1962	16 446
1970	4 320	3 645	751	4 396	54 231	51 342	105 573	15 546	1963	17 183
1971	4 339	3 724	774	4 498	54 032	51 753	105 785	16 415	1964	17 260
1972	4 394	3 768	779	4 547	54 864	52 768	107 632	15 841	1965	17 132
1973	4 482	3 791	791	4 582	55 134	52 653	107 787	16 253	1966	16 864
1974	4 598	3 792	792	4 584	54 975	52 377	107 352	15 602	1967	16 626
1975	4 620	3 806	805	4 611	54 322	51 558	105 880	14 944	1968	16 497
1976	5 210 <sup>3</sup>	3 874	807	4 681	53 183	50 476	103 659	14 280	1969	15 997
1977	5 566	3 929	804	4 733	52 110	49 104	101 214	13 544	1970	15 293
1978	5 895	3 971	801	4 772	50 759	47 533	98 292	12 938	1971	14 785
1979 <sup>4</sup>	5 622	3 985	422	4 407	45 470	42 342	87 812	11 320	1972	13 116 <sup>5</sup>
1980	5 797	3 968	418	4 386	43 913	40 678	84 591	10 753	1973	12 360
1981	5 876	3 949	414	4 363	42 434	39 190	81 624	10 316	1974	11 974
1982	5 968	3 890	420	4 310	40 830	37 603	78 433	9 773	1975	11 082
1983	5 973	3 811	408	4 219	39 176	36 032	75 208	9 711	1976	10 637
1984	5 956	3 728	394	4 122	37 653	34 743	72 396	9 634	1977	10 369
1985	6 036	3 705	387	4 092	36 451	33 565	70 016	9 564	1978	10 246
									1979	10 216
									1980	10 343
									1981	10 599
									1982	10 563
									1983	10 361
									1984	10 322

<sup>1</sup> Bis 1954 Stichtag 30. 4., dann 1. 11. bzw. 31. 10. und ab 1977 25. 10.

<sup>2</sup> Ab 1955 bis 1974 ohne Seminaristen und pensionierte Lehrer, welche wegen Lehrermangels an verwaisten Klassen unterrichteteten

<sup>3</sup> Ab 1976 inkl. Teilpensenlehrer

<sup>4</sup> Entstehung des Kantons Jura

<sup>5</sup> Ohne das Gebiet des Kantons Jura

<sup>1</sup> Jour déterminant: 30. 4. jusqu'en 1954, après 1. 11. ou 31. 10. et 25. 10. à partir de 1977

<sup>2</sup> Entre 1955 et 1974 ne sont pas compris les normaliens et les maîtres retraités qui ont enseigné dans les classes sans maître par suite d'une pénurie d'enseignants

<sup>3</sup> Y compris les maîtres à programme partiel à partir de 1976

<sup>4</sup> Création du canton du Jura

<sup>5</sup> Sans le canton du Jura

## 5.3 Sekundarschulen (inkl. gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht)

## 5.3 Ecoles secondaires (y compris les classes de gymnase de la scolarité obligatoire)

## 5.3.1 Schulhäuser

## 5.3.1 Bâtiments scolaires

Im Kanton Bern bestehen 143 Schulanlagen oder Schulhäuser: 129 deutsch und 14 französisch.

Il existe dans le canton de Berne 143 installations ou bâtiments scolaires (129 pour les écoles de langue allemande et 14 pour celles de langue française).

## 5.3.2 Klassen nach Schülerzahl

	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
6 bis 10 Schüler	2	1	3
11 bis 15 Schüler	61	14	75
16 bis 20 Schüler	418	49	467
21 bis 25 Schüler	583	54	637
26 bis 30 Schüler	117	17	134
31 bis 35 Schüler	4	–	4
<b>Total</b>	<b>1185</b>	<b>135</b>	<b>1320</b>

## 5.3.2 Classes d'après le nombre d'élèves

	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
de 6 à 10 élèves	2	1	3
de 11 à 15 élèves	61	14	75
de 16 à 20 élèves	418	49	467
de 21 à 25 élèves	583	54	637
de 26 à 30 élèves	117	17	134
de 31 à 35 élèves	4	–	4
<b>Total</b>	<b>1185</b>	<b>135</b>	<b>1320</b>

## 5.3.3 Klassen nach Schuljahr

	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
5. Schuljahr	218	26	244
6. Schuljahr	215	26	241
7. Schuljahr	242	28	270
8. Schuljahr	242	27	269
9. Schuljahr	255	27	282
5. und 6. Schuljahr zusammen	2	1	3
6. und 7. Schuljahr zusammen	3	–	3
7. und 8. Schuljahr zusammen	1	–	1
8. und 9. Schuljahr zusammen	5	–	5
5., 6. und 7. Schuljahr zusammen	1	–	1
7., 8. und 9. Schuljahr zusammen	1	–	1
<b>Total</b>	<b>1185</b>	<b>135</b>	<b>1320</b>

## 5.3.3 Classes d'après l'année scolaire

Année scolaire	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
5 <sup>e</sup> année scolaire	218	26	244
6 <sup>e</sup> année scolaire	215	26	241
7 <sup>e</sup> année scolaire	242	28	270
8 <sup>e</sup> année scolaire	242	27	269
9 <sup>e</sup> année scolaire	255	27	282
5 <sup>e</sup> et 6 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	2	1	3
6 <sup>e</sup> et 7 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	3	–	3
7 <sup>e</sup> et 8 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	1	–	1
8 <sup>e</sup> et 9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	5	–	5
5 <sup>e</sup> , 6 <sup>e</sup> et 7 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	1	–	1
7 <sup>e</sup> , 8 <sup>e</sup> et 9 <sup>e</sup> années scolaires ensemble	1	–	1
<b>Total des classes</b>	<b>1185</b>	<b>135</b>	<b>1320</b>

## 5.3.4 Neueröffnete und aufgehobene Klassen

Eröffnet			Aufgehoben		
deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
9	–	9	21	1	22

## 5.3.4 Classes ouvertes et classes supprimées

Ouvert			Supprimées		
de langue allemande	de langue française	Total	de langue allemande	de langue française	Total
9	–	9	21	1	22

## 5.3.5 Sekundarschüler

	Knaben Garçons			Mädchen Filles			Total	
	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	Total		
5. Schuljahr	2 333	280	2 613	2 451	274	2 725	5 338	5 <sup>e</sup> année scolaire
6. Schuljahr	2 379	309	2 688	2 457	271	2 728	5 416	6 <sup>e</sup> année scolaire
7. Schuljahr	2 533	265	2 798	2 569	299	2 868	5 666	7 <sup>e</sup> année scolaire
8. Schuljahr	2 571	261	2 832	2 613	295	2 908	5 740	8 <sup>e</sup> année scolaire
9. Schuljahr	2 584	256	2 840	2 698	264	2 962	5 802	9 <sup>e</sup> année scolaire
<b>Total</b>	<b>12 400</b>	<b>1 371</b>	<b>13 771</b>	<b>12 788</b>	<b>1 403</b>	<b>14 191</b>	<b>27 962</b>	<b>Total</b>
Davon Ausländer:	Italiener	696		Dont étrangers:	Italiens	696		
	Spanier	125			Espagnols	125		
	Andere	750			Autres	750		
	<b>Total</b>	<b>1 571</b>			<b>Total</b>	<b>1 571</b>		
An deutschsprachigen Schulen		1 140		Dans les écoles de langue allemande		1 140		
An französischsprachigen Schulen		431		Dans les écoles de langue française		431		

5.3.6 Übertritt von Primarschülern  
in die Sekundarschulen

Bestand im 5. Schuljahr	Deutsch		Französisch		Total	
	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%
Primar- und Sekundarschule zusammen	9 984	100,0	975	100,0	10 959	100,0
Primarschule	5 200	52,1	421	43,2	5 621	51,3
Sekundarschule	4 784	47,9	554	56,8	5 338	48,7

5.3.6 Passage d'élèves d'écoles primaires  
dans les écoles secondaires

Effectif en 5 <sup>e</sup> année scolaire	Langue allemande		Langue française		Total	
	Nombre d'élèves	%	Nombre d'élèves	%	Nombre d'élèves	%
Ecoles primaires et secondaires réunies	9 984	100,0	975	100,0	10 959	100,0
Ecole primaire	5 200	52,1	421	43,2	5 621	51,3
Ecole secondaire	4 784	47,9	554	56,8	5 338	48,7

5.3.7 Lehrer an Sekundarschulen<sup>1</sup>

	Lehrer Maîtres		Lehrerinnen Maitresses		Total		Total	
	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	deutsch de langue allemande	französisch de langue française		
Definitiv gewählte Lehrkräfte sprachl.-hist.								Maîtres nommés à titre définitif littéraires
Vollpensum	465	49	112	19	577	68	645	Programme complet
Teilpensum	46	4	83	14	129	18	147	Programme partiel scientifiques
mat.-nat.								Programme complet
Vollpensum	438	45	13	4	451	49	500	Programme partiel autres
Teilpensum	36	2	19	3	55	5	60	Programme complet
andere								Programme partiel autres
Vollpensum	22	15	6	5	28	20	48	Programme complet
Teilpensum	14	2	58	1	72	3	75	Programme partiel
Provisorisch gewählte Lehrkräfte sprachl.-hist.								Maîtres nommés à titre provisoire littéraires
Vollpensum	36	3	11	1	47	4	51	Programme complet
Teilpensum	44	2	103	8	147	10	157	Programme partiel scientifiques
mat.-nat.								Programme complet
Vollpensum	29	3	6	–	35	3	38	Programme partiel autres
Teilpensum	43	2	21	–	64	2	66	Programme complet
andere								Programme partiel autres
Vollpensum	7	1	–	–	7	1	8	Programme complet
Teilpensum	84	14	117	12	201	26	227	Programme partiel
Gesamttotal	1264	142	549	67	1813	209	2022	Total général

<sup>1</sup> Stichtag 1. 5. 1985 (deutsch) bzw. 1. 9. 1985 (französisch)<sup>1</sup> Jour de référence 1. 5. 1985 (allemand) et 1. 9. 1985 (français)5.3.8 Austritt von definitiv gewählten Lehrkräften  
im Laufe des Berichtsjahres

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	deutsch	franzö- sisch	deutsch	franzö- sisch	
Todesfall	3	–	1	–	4
Alters- und Gesundheits- rückichten	14	2	2	–	18
Berufswechsel	6	–	1	–	7
Weiterstudium	1	–	–	–	1
Familie/Heirat	–	–	8	–	8
Ausland	–	–	–	–	–
Andere Gründe	2	1	1	–	4
Total	26	3	13	–	42
Vorjahr	21	1	14	1	37

5.3.8 Départs au cours de l'exercice  
d'enseignants élus définitivement

	Maîtres		Maitresses		Total
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française	
Décès	3	–	1	–	4
Raisons d'âge et de santé	14	2	2	–	18
Changement de profession	6	–	1	–	7
Poursuite des études	1	–	–	–	1
Famille/mariage	–	–	8	–	8
Départ à l'étranger	–	–	–	–	–
Autres motifs	2	1	1	–	4
Total	26	3	13	–	42
Année précédente	21	1	14	1	37

5.4 **Hauswirtschaft – Handarbeiten/Werken**5.4 **Economie familiale – travaux à l'aiguille/travaux manuels**5.4.1 *Freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildung*5.4.1 *Cours complémentaires facultatifs d'économie familiale*

	Anzahl Teilnehmer		
	deutsch	französisch	Total
Freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildungskurse	17 718	464	18 182
Private Haushaltungsschulen	199	27	226
Knabekochkurse Sekundarschule	1 464	47	1 511

	Nombre de participants		
	de langue allemande	de langue française	Total
Cours complémentaires facultatifs d'économie familiale	17 718	464	18 182
Ecoles privées d'économie familiale	199	27	226
Cours de cuisine pour garçons donnés à l'école secondaire	1 464	47	1 511

5.4.2 *Arbeitslehrerinnen/Haushaltungslehrerinnen an Primar- und Sekundarschulen*5.4.2 *Maîtresses de travaux à l'aiguille/maîtresses d'économie familiale des écoles primaires et secondaires*

	Anzahl Lehrerinnen		
	deutsch	französisch	Total
Arbeitslehrerinnen			
– mit 1 bis 10 Lektionen	298	24	322
– mit 11 bis 20 Lektionen	224	17	241
– mit mehr als 20 Lektionen	251	5	256
<b>Total Arbeitslehrerinnen</b>	<b>773</b>	<b>46</b>	<b>819</b>
Haushaltungslehrerinnen			
– mit 1 bis 10 Lektionen	105	9	114
– mit 11 bis 20 Lektionen	109	13	122
– mit mehr als 20 Lektionen	44	7	51
<b>Total Haushaltungslehrerinnen</b>	<b>258</b>	<b>29</b>	<b>287</b>
davon Anzahl Lehrkräfte, die Hauswirtschaft und Handarbeiten/Werken unterrichten	82	10	92

	Nombre de maîtresses		
	de langue allemande	de langue française	Total
Maîtresses de travaux à l'aiguille			
– de 1 à 10 leçons	298	24	322
– de 11 à 20 leçons	224	17	241
– plus de 20 leçons	251	5	256
<b>Total</b>	<b>773</b>	<b>46</b>	<b>819</b>
Maîtresses d'économie familiale			
– de 1 à 10 leçons	105	9	114
– de 11 à 20 leçons	109	13	122
– plus de 20 leçons	44	7	51
<b>Total</b>	<b>258</b>	<b>29</b>	<b>287</b>
dont maîtresses chargées d'enseigner économie familiale/travaux à l'aiguille/travaux manuels	82	10	92

## 5.5 Seminare und Gymnasien

## 5.5.1 Schüler an Seminaren

Ausbildungsjahr	Lehrer/Lehrerinnen <i>Instituteurs/Institutrices</i>											Arbeitslehrerinnen <i>Maitresses de travaux à l'aiguille</i>							
	1. <i>1<sup>re</sup></i>		2. <i>2<sup>e</sup></i>		3. <i>3<sup>e</sup></i>		4. <i>4<sup>e</sup></i>		5. <i>5<sup>e</sup></i>		Total		1. <i>1<sup>re</sup></i>	2. <i>2<sup>e</sup></i>	3. <i>3<sup>e</sup></i>	Total			
	Anzahl Klas- sen <i>Nombre de classes</i>	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	Anzahl Klas- sen <i>Nombre de classes</i>	M F	M F	M F	M F	
Bern																			
Haushaltungsseminar	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Marzili	10	29	8	33	7	33	4	39	1	40	-	174	20	-	-	-	-	-	
Muristalden	10	19	25	19	20	17	31	21	23	19	27	95	126	-	-	-	-	-	
Neue Mädchenschule	10	34	-	37	-	44	-	34	-	46	-	195	-	-	-	-	-	-	
Biel deutsch	10	24	5	22	8	19	7	23	13	31	8	119	41	-	-	-	-	-	
französisch	5	8	2	8	4	12	1	9	5	9	6	46	18	-	-	-	-	-	
Hofwil	10	34	11	25	15	21	12	25	17	26	19	131	74	-	-	-	-	-	
Köniz/Lerbermatt	15	40	12	38	26	27	25	36	29	36	21	177	113	-	-	-	-	-	
Langenthal	10	25	10	24	10	25	16	20	6	27	11	121	53	-	-	-	-	-	
Spiez	10	23	11	16	12	24	8	25	10	16	11	104	52	-	-	-	-	-	
Thun	10	25	9	25	12	26	5	19	12	28	8	123	46	4	17	36	17	70	
<b>Total</b>	<b>100</b>	<b>261</b>	<b>93</b>	<b>247</b>	<b>114</b>	<b>248</b>	<b>109</b>	<b>251</b>	<b>116</b>	<b>278</b>	<b>111</b>	<b>1285</b>	<b>543</b>	<b>4</b>	<b>17</b>	<b>36</b>	<b>17</b>	<b>70</b>	

## 5.5.2 Schüler an Gymnasien

## 5.5.2.1 Schüler an Maturitätsabteilungen

Typus/Ausbildungsjahr	Maturitätstypus A <i>Type de maturité A</i>										Maturitätstypus B <i>Type de maturité B</i>											
	Tertia <i>Troisième</i>		Sekunda <i>Seconde</i>		Prima <i>Première</i>		Oberprima <sup>1</sup> <i>Première supérieure</i>		Total		Tertia <i>Troisième</i>		Sekunda <i>Seconde</i>		Prima <i>Première</i>		Oberprima <sup>1</sup> <i>Première supérieure</i>		Total			
	Anzahl Klassen <i>Nombre de classes</i>	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	
Bern																						
Freies Gymnasium	12	-	2	-	-	-	1	-	1	-	4	11	10	16	12	10	15	8	10	45	47	
Kirchenfeld	40	2	5	1	1	4	3	3	2	10	11	44	9	41	30	42	24	43	22	170	85	
Neufeld	39	4	2	6	4	5	2	5	2	20	10	49	16	36	20	35	23	50	25	170	84	
Biel deutsch	22	4	3	5	5	8	7	3	2	20	17	36	20	36	17	39	24	39	23	150	84	
französisch	15	2	1	5	5	1	3	-	-	8	9	23	13	20	10	22	14	-	-	65	37	
Wirtschaftsgymnasium, deutsch	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
französisch	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Burgdorf	13	-	1	-	-	-	1	2	3	2	5	11	11	21	11	21	16	16	14	69	52	
Interlaken	8	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	11	11	8	5	7	3	11	3	37	22	
Köniz	10	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	15	12	11	7	15	5	8	8	49	32	
Langenthal	12	2	1	-	2	2	2	1	-	5	5	12	7	15	8	11	2	5	3	43	20	
Laufen <sup>2</sup>	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	23	19	11	11	16	5	16	54	66	
Thun	12	2	3	1	-	1	3	1	2	5	8	23	17	21	20	17	16	29	18	96	71	
<b>Total</b>	<b>208</b>	<b>16</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>17</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>71</b>	<b>70</b>	<b>254</b>	<b>149</b>	<b>244</b>	<b>151</b>	<b>230</b>	<b>158</b>	<b>214</b>	<b>142</b>	<b>942</b>	<b>600</b>	

<sup>1</sup> Oberprima Stichtag Ende Sommersemester<sup>2</sup> Interkantonales Gymnasium Solothurn/Bern

## 5.5 Ecoles normales et gymnases

## 5.5.1 Elèves des écoles normales

Haushaltungsliefererinnen <i>Maîtresses d'économie familiale</i>							Kindergärtnerinnen <i>Maîtresses d'école enfantine</i>					Maturandenkurs <i>Cours pour porteurs d'un certificat de maturité</i>			Fortbildungs- oder Anschlussklasse <i>Classes de perfectionnement ou classes de raccordement</i>						Année de formation	
1. 1 <sup>re</sup>	2. 2 <sup>e</sup>	3. 3 <sup>e</sup>	4. 4 <sup>e</sup>	5. 5 <sup>e</sup>	Total	1. 1 <sup>re</sup>	2. 2 <sup>e</sup>	3. 3 <sup>e</sup>	Total	Total			1. 1 <sup>re</sup>	2. 2 <sup>e</sup>	Total							
Anzahl Klassen	M F	M F	M F	M F	M F	Anzahl Klassen	M F	M F	M F	M F	Anzahl Klassen	M F	K G	Anzahl Klassen	M F	K G	M F	K G	M F	K G	Ecole normale	
8	32	31	32	33	-	128	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Berne	
-	-	-	-	-	-	-	3	16 <sup>1</sup>	24	21	61 <sup>1</sup>	-	-	6	70	13	40	1	110	14	Maîtresses d'économie familiale	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	20	30	-	-	20	30	Marzili	
-	-	-	-	-	-	-	3	24	23	25	72	-	-	4	86	-	-	-	86	-	Muristalden	
-	-	-	-	-	-	-	3	17 <sup>1</sup>	20 <sup>1</sup>	23 <sup>1</sup>	60 <sup>2</sup>	1	7	2	1	16	4	-	16	4	Neue Mädchenschule	
-	6	2	2	2	1	13	3	8	6	7	21	-	-	1	13	2	-	-	13	2	Bienne de langue allemande de langue française	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	8	4	-	-	8	4	Hofwil	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	9	3	1	10	7	-	10	7	Köniz/Lerbermatt	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	9	9	-	-	9	9	Langenthal	
-	-	-	-	-	-	-	3	19 <sup>1</sup>	20	20	59 <sup>1</sup>	-	-	1	13	4	-	-	13	4	Spiez	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Thun	
8	38	33	34	35	1	141	15	83 <sup>3</sup>	93 <sup>1</sup>	96	273 <sup>4</sup>	2	16	5	18	245	73	40	1	285	74	Total

<sup>1</sup> davon 1 Knabe<sup>2</sup> davon 2 Knaben<sup>3</sup> davon 3 Knaben<sup>4</sup> davon 4 Knaben<sup>1</sup> dont 1 garçon<sup>2</sup> dont 2 garçons<sup>3</sup> dont 3 garçons<sup>4</sup> dont 4 garçons

## 5.5.2 Elèves des gymnases

## 5.5.2.1 Elèves des sections de maturité

Maturitätstypus C <i>Type de maturité C</i>										Wirtschaftsgymnasium Wirtschaftswissenschaftliche Maturität <i>Gymnase économique Maturité socio-économique</i>										Total Maturitätsschüler <i>Total des candidats à la maturité</i>				Types/Années de formation	
Tertia <i>Troisième</i>		Sekunda <i>Seconde</i>		Prima <i>Première</i>		Oberprima <sup>1</sup> <i>Première supérieure</i>		Total		Tertia <i>Troisième</i>		Sekunda <i>Seconde</i>		Prima <i>Première</i>		Oberprima <sup>1</sup> <i>Première supérieure</i>		Total		Gesamttotal <i>Total général</i>		Gymnase			
M	K	M	K	M	K	M	K	M	K	M	K	M	K	M	K	M	K	M	K	M	K	Gesamttotal	Gymnase		
-	23	-	18	-	20	-	16	-	77	8	11	3	16	5	12	6	13	22	52	67	180	247	Berne		
5	52	9	48	8	43	3	51	25	194	34	42	36	40	30	51	29	41	129	176	334	464	798	Gymnase libre		
14	55	6	58	9	49	8	54	37	216	34	36	36	48	30	47	31	30	131	161	358	471	829	Kirchenfeld		
5	28	6	30	9	32	6	35	26	125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	196	226	422	Neufeld		
16	40	20	31	28	29	-	64	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	137	146	283	Bienne de langue allemande de langue française		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25	11	8	8	13	9	10	17	56	45	56	45	101	Gymnase économique, allemand		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14	13	23	11	19	11	12	12	68	47	68	47	115	français		
3	16	7	13	3	8	2	6	15	43	7	13	8	15	4	22	3	7	22	57	108	157	265	Burgdorf		
4	16	2	16	2	13	-	13	8	58	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	47	80	126	Interlaken		
6	18	6	33	2	18	3	25	17	94	11	11	-	-	-	-	-	11	11	77	138	215	Köniz			
2	12	3	9	5	12	3	11	13	44	10	14	7	10	7	7	11	12	35	43	96	112	208	Langenthal		
6	10	4	11	-	6	4	9	14	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	68	102	170	Laufen <sup>2</sup>		
4	12	2	17	3	13	1	17	10	59	5	5	1	3	3	6	6	4	15	18	120	156	276	Thun		
65	282	65	284	69	243	30	237	229	1046	148	156	122	151	111	165	108	136	489	608	1731	2324	4055	Total		

<sup>1</sup> Jour repère pour la première supérieure: la fin du semestre d'été.<sup>2</sup> Gymnase intercantonal Soleure/Berne

5.5.2.2 Schüler an gymnasialen Klassen innerhalb der Schulpflicht<sup>1</sup>

5.5.2.2 Elèves des classes gymnasiales comprises dans la scolarité obligatoire<sup>1</sup>

Schulort	Anzahl Klassen Nombre de classes	Sexta 6 <sup>e</sup>		Quinta 5 <sup>e</sup>		Quarta 4 <sup>e</sup>		Total		Gesamttotal Total général	Lieu scolaire
		M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G		
<b>Bern</b>											Berne
Freies Gymnasium	7	7	25	14	30	19	51	40	106	146	Gymnase libre
Kirchenfeld	9	-	-	-	-	83	115	83	115	198	Kirchenfeld
Neufeld	10	-	-	-	-	108	114	108	114	222	Neufeld
Untergymnasium	14	76	78	70	75	-	-	146	153	299	Progymnase
<b>Biel</b>											Bienne
Deutsches Gymnasium	13	51	44	39	40	52	58	142	142	284	de langue allemande
Wirtschaftsgymnasium	2	-	-	-	-	13	20	13	20	33	Gymnase économique
Burgdorf	7	23	28	17	29	27	29	67	86	153	Burgdorf
Köniz	7	21	29	18	23	31	37	70	89	159	Köniz
Langenthal	3	15	12	7	12	12	11	34	35	69	Langenthal
Laufen <sup>2</sup>	7	23	18	17	23	25	23	65	64	129	Laufon <sup>2</sup>
<b>Total<sup>3</sup></b>	<b>79</b>	<b>216</b>	<b>234</b>	<b>182</b>	<b>232</b>	<b>370</b>	<b>458</b>	<b>768</b>	<b>924</b>	<b>1692</b>	<b>Total<sup>3</sup></b>

<sup>1</sup> Diese Schüler sind in der Tabelle 5.3.5 mitgezählt (ausgenommen Schüler des Freien Gymnasiums)  
<sup>2</sup> Am regionalen Gymnasium Laufen beginnt das Untergymnasium mit dem 6. Schuljahr (25 Mädchen, 17 Knaben)  
<sup>3</sup> In Thun werden keine gymnasialen Klassen innerhalb der Schulpflicht geführt.

<sup>1</sup> Ces élèves (à l'exception de ceux du gymnase libre) sont compris dans les chiffres du tableau 5.3.5  
<sup>2</sup> Au gymnase régional de Laufon, le progymnase commence en 6<sup>e</sup> année scolaire (25 filles, 17 garçons)  
<sup>3</sup> A Thoun, il n'y a pas de classe gymnasiale comprise dans la scolarité obligatoire

5.5.3 Schüler an Handelsdiplomabteilungen

5.5.3 Elèves des sections du diplôme commercial

Ausbildungsjahr	Anzahl Klassen Nombre de classes	1. 1 <sup>re</sup>		2. 2 <sup>e</sup>		3. 3 <sup>e</sup>		Total		Gesamttotal Total général	Année de formation
		M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G		
Wirtschaftsgymnasium Biel, deutsch	4	19	8	13	7	22	9	54	24	78	Gymnase économique de Bienne, allemand
französisch	6	27	12	17	12	17	8	61	32	93	français
Saint-Imier, Handelsschule	6	14	10	26	16	16	7	56	33	89	Ecole de commerce de Saint-Imier
Thun, Gymnasium	3	21	3	19	1	23	4	63	8	71	Gymnase de Thoune
<b>Total</b>	<b>19</b>	<b>81</b>	<b>33</b>	<b>75</b>	<b>36</b>	<b>78</b>	<b>28</b>	<b>234</b>	<b>97</b>	<b>331</b>	<b>Total</b>

5.5.4 Anschlussklassen an Gymnasien

5.5.4 Classes de raccordement des gymnases

Gymnasium	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total
Interlaken	1	4	6	10
Langenthal	2	20	20	40
Thun	1	10	11	21
<b>Total</b>	<b>4</b>	<b>34</b>	<b>37</b>	<b>71</b>

Gymnase	Nombre de classes	Filles	Garçons	Total
Interlaken	1	4	6	10
Langenthal	2	20	20	40
Thoune	1	10	11	21
<b>Total</b>	<b>4</b>	<b>34</b>	<b>37</b>	<b>71</b>

5.5.5 Lehrkräfte an Seminaren

5.5.5 Enseignants des écoles normales

Seminar	Vollpensum			Teilpensum			Total
	Lehrerinnen	Lehrer	Total	Lehrerinnen	Lehrer	Total	
<b>Bern</b>							
Haushaltungsseminar	2	4	6	15	8	23	29
Marzili	7	12	19	37	15	52	71
Muristalden	-	19	19	2	8	10	29
Neue Mädchenschule	8	13	21	20	10	30	51
<b>Biel deutsch</b>	<b>3</b>	<b>23</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>17</b>	<b>43</b>	<b>69</b>
französisch	2	11	13	14	15	29	42
Hofwil	-	23	23	8	23	31	54
Köniz/Lerbermatt	-	25	25	14	29	43	68
Langenthal	-	13	13	11	27	38	51
Spiez	3	18	21	20	19	39	60
Thun	8	22	30	21	18	39	69
<b>Total</b>	<b>33</b>	<b>183</b>	<b>216</b>	<b>188</b>	<b>189</b>	<b>377</b>	<b>593</b>

Ecole normale	Programmes complets			Programmes partiels			Total
	Maîtresses	Maîtres	Total	Maîtresses	Maîtres	Total	
<b>Berne</b>							
Ecole normale de maîtresses d'économie familiale	2	4	6	15	8	23	29
Marzili	7	12	19	37	15	52	71
Muristalden	-	19	19	2	8	10	29
Neue Mädchenschule	8	13	21	20	10	30	51
<b>Bienne</b>							
de langue allemande	3	23	26	26	17	43	69
de langue française	2	11	13	14	15	29	42
Hofwil	-	23	23	8	23	31	54
Köniz/Lerbermatt	-	25	25	14	29	43	68
Langenthal	-	13	13	11	27	38	51
Spiez	3	18	21	20	19	39	60
Thoune	8	22	30	21	18	39	69
<b>Total</b>	<b>33</b>	<b>183</b>	<b>216</b>	<b>188</b>	<b>189</b>	<b>377</b>	<b>593</b>

5.5.6 *Lehrkräfte an Gymnasien*

Gymnasium	Vollpensum			Teilpensum			Total
	Lehrerinnen	Lehrer	Total	Lehrerinnen	Lehrer	Total	
Bern							
Freies Gymnasium	–	14	14	2	10	12	26
Kirchenfeld	4	45	49	21	57	78	127
Neufeld	10	52	62	10	56	66	128
Biel deutsch	4	25	29	22	25	47	76
französisch	2	16	18	7	14	21	39
Wirtschaftsgymnasium, deutsch und französisch	1	20	21	22	20	42	63
Burgdorf	–	25	25	12	12	24	49
Interlaken	–	10	10	4	12	16	26
Köniz	1	14	15	12	22	34	49
Langenthal	–	15	15	5	14	19	34
Laufen	3	18	21	11	9	20	41
Thun	3	19	22	11	21	32	54
Total	28	273	301	139	272	411	712

5.5.6 *Enseignants des gymnases*

Gymnase	Programmes complets			Programmes partiels			Total
	Maîtres	Maîtresses	Total	Maîtres	Maîtresses	Total	
Berne							
Gymnase libre	–	14	14	2	10	12	26
Kirchenfeld	4	45	49	21	57	78	127
Neufeld	10	52	62	10	56	66	128
Bienne							
de langue allemande	4	25	29	22	25	47	76
de langue française	2	16	18	7	14	21	39
Gymnase économique allemand et français	1	20	21	22	20	42	63
Burgdorf	–	25	25	12	12	24	49
Interlaken	–	10	10	4	12	16	26
Köniz	1	14	15	12	22	34	49
Langenthal	–	15	15	5	14	19	34
Laufon	3	18	21	11	9	20	41
Thoune	3	19	22	11	21	32	54
Total	28	273	301	139	272	411	712

5.6 **Zusammenfassung:  
Schüler nach Schultypen**

Art der Schulen	Zahl der Schüler				Total
	deutsch		französisch		
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
Primarschulen <sup>1</sup>	33 587	31 035	2 864	2 530	70 016
Sekundarschulen und gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht	12 524	12 846	1 367	1 407	28 144
Gymnasien mit Maturitätsabschluss <sup>2</sup>	2 168	1 560	193	205	4 126
Handelsabteilung mit Diplomabschluss	40	141	65	117	363
Seminare <sup>2</sup>	606	1 973	20	93	2 692
Total	48 925	47 555	4 509	4 352	105 341

<sup>1</sup> Inklusive Schüler besonderer, Anpassungs- und Weiterbildungsklassen<sup>2</sup> Einschliesslich Fortbildungs- oder Anschlussklassen5.6 **Elèves par type d'école**

Genre d'école	Nombre d'élèves de langue				Total
	allemande		française		
	Garçons	Filles	Garçons	Filles	
Ecoles primaires <sup>1</sup>	33 587	31 035	2 864	2 530	70 016
Ecoles secondaires et classes de gymnase de la scolarité obligatoire	12 524	12 846	1 367	1 407	28 144
Gymnase avec examen de maturité <sup>2</sup>	2 168	1 560	193	205	4 126
Sections commerciales du diplôme	40	141	65	117	363
Ecoles normales <sup>2</sup>	606	1 973	20	93	2 692
Total	48 925	47 555	4 509	4 352	105 341

<sup>1</sup> Y compris les élèves des classes spéciales, d'adaptation et de perfectionnement<sup>2</sup> Y compris les classes de perfectionnement ou de raccordement5.7 **Prüfungen**5.7.1 *Patentprüfungen für Primarlehrer und Primarlehrerinnen*

## 5.7.1.1 Patentprüfung II (Schlussprüfung)

	Zahl der Kandidaten	Zahl der Patentierten
<i>Lehrer</i>		
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	25	25
Staatliches Seminar Biel, deutsch	11	11
Staatliches Seminar Biel, französisch	5	5
Staatliches Seminar Hofwil	22	22
Staatliches Seminar Köniz/Lerbermatt	20	20
Staatliches Seminar Langenthal	17	17
Staatliches Seminar Spiez	6	6
Staatliches Seminar Thun	5	5
Nachprüfungen (deutsch)	–	–
Nachprüfungen (französisch)	1	1
Ausbildungskurse 1983 bis 1985	4	4
Total	116	116

5.7 **Examens**5.7.1 *Examens du brevet d'enseignement primaire*

## 5.7.1.1 Examen du brevet II (Examen final)

	Candidats	Brevetés
<i>Instituteurs</i>		
Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne	25	25
Ecole normale de langue allemande de Bienne	11	11
Ecole normale de langue française de Bienne	5	5
Ecole normale de Hofwil	22	22
Ecole normale de Köniz/Lerbermatt	20	20
Ecole normale de Langenthal	17	17
Ecole normale de Spiez	6	6
Ecole normale de Thoune	5	5
Candidats à l'examen complémentaire (en allemand)	–	–
Candidats à l'examen complémentaire (en français)	1	1
Cours spéciaux 1983 à 1985	4	4
Total	116	116

	Zahl der Kandidatinnen	Zahl der Patentierten
<i>Lehrerinnen</i>		
Städtisches Seminar Marzili Bern	32	32
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	17	17
Seminar der Neuen Mädchenschule Bern	41	41
Staatliches Seminar Biel, deutsch	29	29
Staatliches Seminar Biel, französisch	12	11
Staatliches Seminar Hofwil	18	18
Staatliches Seminar Köniz/Lerbermatt	40	40
Staatliches Seminar Langenthal	15	15
Staatliches Seminar Spiez	30	30
Staatliches Seminar Thun	28	28
Nachprüfungen (deutsch)	–	–
Nachprüfungen (französisch)	–	–
Ausbildungskurse 1983 bis 1985	7	7
Staatliches Seminar Köniz/Lerbermatt		
<b>Total</b>	<b>269</b>	<b>268</b>

	Candidates	Brevetés
<i>Institutrices</i>		
Ecole normale municipale du Marzili, Berne	32	32
Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne	17	17
Ecole normale de la Neue Mädchenschule Berne	41	41
Ecole normale de langue allemande de Bienne	29	29
Ecole normale de langue française de Bienne	12	11
Ecole normale de Hofwil	18	18
Ecole normale de Köniz/Lerbermatt	40	40
Ecole normale de Langenthal	15	15
Ecole normale de Spiez	30	30
Ecole normale de Thoune	28	28
Candidates à l'examen complémentaire (en allemand)	–	–
Candidates à l'examen complémentaire (en français)	–	–
Cours spéciaux 1983 à 1985		
Ecole normale de Köniz/Lerbermatt	7	7
<b>Total</b>	<b>269</b>	<b>268</b>

## 5.7.1.2 Patentprüfung I (Zwischenprüfung)

	Zahl der Kandidaten	Nicht bestanden
<i>Lehrer</i>		
Städtisches Seminar Marzili, Bern	1	–
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	23	–
Staatliches Seminar Biel, deutsch	13	–
Staatliches Seminar Biel, französisch	6	–
Staatliches Seminar Hofwil	16	–
Staatliches Seminar Köniz/Lerbermatt	29	1
Staatliches Seminar Langenthal	6	–
Staatliches Seminar Spiez	10	–
Staatliches Seminar Thun	12	–
<b>Total</b>	<b>116</b>	<b>1</b>

## 5.7.1.2 Examen du brevet I (examen intermédiaire)

	Candidates	Echecs
<i>Instituteurs</i>		
Ecole normale municipale du Marzili, Berne	1	–
Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne	23	–
Ecole normale de langue allemande de Bienne	13	–
Ecole normale de langue française de Bienne	6	–
Ecole normale de Hofwil	16	–
Ecole normale de Köniz/Lerbermatt	29	1
Ecole normale de Langenthal	6	–
Ecole normale de Spiez	10	–
Ecole normale de Thoune	12	–
<b>Total</b>	<b>116</b>	<b>1</b>

	Zahl der Kandidatinnen	Nicht bestanden
<i>Lehrerinnen</i>		
Städtisches Seminar Marzili, Bern	39	–
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	20	–
Seminar der Neuen Mädchenschule Bern	37	2
Staatliches Seminar Biel, deutsch	22	–
Staatliches Seminar Biel, französisch	7	–
Staatliches Seminar Hofwil	26	–
Staatliches Seminar Köniz/Lerbermatt	36	–
Staatliches Seminar Langenthal	20	–
Staatliches Seminar Spiez	25	–
Staatliches Seminar Thun	19	–
<b>Total</b>	<b>251</b>	<b>2</b>

	Candidates	Echecs
<i>Institutrices</i>		
Ecole normale municipale du Marzili, Berne	39	–
Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne	20	–
Ecole normale de la Neue Mädchenschule Berne	37	2
Ecole normale de langue allemande de Bienne	22	–
Ecole normale de langue française de Bienne	7	–
Ecole normale de Hofwil	26	–
Ecole normale de Köniz/Lerbermatt	36	–
Ecole normale de Langenthal	20	–
Ecole normale de Spiez	25	–
Ecole normale de Thoune	19	–
<b>Total</b>	<b>251</b>	<b>2</b>

## 5.7.1.3 Abgabe von Wahlfähigkeitsausweisen an Bewerber(innen) mit ausserkantonalem Lehrerpapent

	Zahl der Ausweise	
	deutsch	französisch
Wahlfähigkeitsausweis an Lehrer mit ausserkantonalem Patent	–	1
Wahlfähigkeitsausweis an Lehrerinnen mit ausserkantonalem Patent	3	2

## 5.7.1.3 Remise de la déclaration d'éligibilité à des candidats(tes) ayant obtenu le brevet d'enseignement d'un autre canton

	Nombre de déclarations	
	allemand	français
Déclaration d'éligibilité à des maîtres ayant obtenu le brevet d'un autre canton	–	1
Déclaration d'éligibilité à des maîtresses ayant obtenu le brevet d'un autre canton	3	2

### 5.7.2 Patentprüfungen für Kindergärtnerinnen, Arbeitslehrerinnen und Haushaltungslehrerinnen

	Deutsch	Französisch	Total
Kindergärtnerinnen	82	7	89
Arbeitslehrerinnen <sup>1</sup>	19	–	19
Haushaltungslehrerinnen <sup>2</sup>	30	–	30

<sup>1</sup> Die Arbeitslehrerinnen erwerben ebenfalls den Ausweis zur Erteilung des Faches Werken auf allen Stufen.

<sup>2</sup> Die Haushaltungslehrerinnen erwerben ebenfalls das Arbeitslehrerinnenpatent. Die Zahl der erteilten Arbeitslehrerinnenpatente ist demnach: 49.

### 5.7.3 Patentprüfungen für Sekundarlehrer

#### 5.7.3.1 Ausbildung am deutschsprachigen Lehramt

Insgesamt wurden folgende *Einzelprüfungen* abgenommen:

	Frühling 1985	Herbst 1985
<i>Wissenschaftliche Prüfungen</i>		
Vollpatente		
– sprachlich-historische Richtung	108	218
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	46	151
Fachpatente		
Ergänzungspatente	2	7
Ergänzungspatent zum Solothurner Patent	2	1
Fachzeugnisse	–	4
Musik	–	–
Turnen	6	–
<i>Berufliche Prüfungen</i>		
Erziehungswissenschaften		
– Vollpatente sprachlich-historische und mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	33	122
Fachpatente	4	4
Ergänzungspatente	–	1

Aufgrund der Prüfungen konnten folgende *Patentierungen* vorgenommen werden:

	Lehrer	Lehrerinnen
Frühjahr 1985		
Vollpatente		
– sprachlich-historische Richtung	16	26
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	12	5
Fachpatente	–	2
Ergänzungspatente	1	1
Herbst 1985		
Vollpatente		
– sprachlich-historische Richtung	12	14
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	26	7
Fachpatente	3	1
Ergänzungspatente	–	2
Fachzeugnisse	1	1

#### 5.7.3.2 Ausbildung am französischsprachigen Lehramt

Insgesamt wurden folgende *Einzelprüfungen* abgenommen:

	Frühling 1985	Herbst 1985
Propädeutische Prüfung	4	22
<i>Wissenschaftliche Prüfungen</i>		
Vollpatente		
Nebenfächer		
– sprachlich-historische Richtung	3	10
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	5	4
– geschichtlich-geographische Richtung	–	–

### 5.7.2 Examens du brevet des maîtresses d'école enfantine, maîtresses de travaux à l'aiguille et maîtresses d'économie familiale

	De langue allemande	De langue française	Total
Maîtresses d'école enfantine	82	7	89
Maîtresses de travaux à l'aiguille <sup>1</sup>	19	–	19
Maîtresses d'économie familiale <sup>2</sup>	30	–	30

<sup>1</sup> Les maîtresses de travaux à l'aiguille acquièrent également le brevet permettant d'enseigner les travaux manuels à tous les niveaux.

<sup>2</sup> Les maîtresses d'économie familiale acquièrent également le brevet de maîtresse de travaux à l'aiguille. Le nombre de brevets délivrés de maîtresse de travaux à l'aiguille est par conséquent de 49.

### 5.7.3 Examens du brevet de maître secondaire

#### 5.7.3.1 Formation au Centre du brevet de langue allemande

Nombre des *examens individuels*:

	Printemps 1985	Automne 1985
<i>Examens de la formation théorique</i>		
Brevets complets		
– Option littéraire	108	218
– Option scientifique	46	151
Brevets de branche		
Brevets complémentaires	2	7
Brevet complétant le brevet soleurois	2	1
Certificats de branche	–	4
Musique	–	–
Gymnastique	6	–
<i>Examens de la formation professionnelle</i>		
Sciences de l'éducation		
– Brevets complets option littéraire et option scientifique	33	122
Brevets de branche	4	4
Brevets complémentaires	–	1

A la suite de ces examens, les *brevets* suivants ont pu être délivrés:

	Maîtres	Maîtresses
Printemps 1985		
Brevets complets		
– Option littéraire	16	26
– Option scientifique	12	5
Brevets de branche	–	2
Brevets complémentaires	1	1
Automne 1985		
Brevets complets		
– Option littéraire	12	14
– Option scientifique	26	7
Brevets de branche	3	1
Brevets complémentaires	–	2
Certificats de branche	1	1

#### 5.7.3.2 Formation au Centre du brevet de langue française

Nombre des *examens individuels*:

	Printemps 1985	Automne 1985
Examen propédeutique	4	22
<i>Examens de la formation théorique</i>		
Brevets complets		
Branches secondaires		
– Option littéraire	3	10
– Option scientifique	5	4
– Option histoire-géographie	–	–

	Frühling 1985	Herbst 1985
Hauptfächer		
– sprachlich-historische Richtung	6	3
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	12	1
– geschichtlich-geographische Richtung	–	–
Fachpatente	12	4
Ergänzungspatente	–	–
<i>Berufliche Prüfungen</i>		
– Psychopädagogik	26	–
Berufliche Praxis	–	–
– Vollpatente	14	–
Fachpatente	5	–

Aufgrund der Prüfungen konnten folgende *Patentierungen* vorgenommen werden:

	Lehrer	Lehrerinnen
Vollpatente		
– sprachlich-historische Richtung	4	2
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	3	–
Fachpatente	3	9
Ergänzungspatente	–	–

#### 5.7.4 Diplomprüfungen für Kandidaten des Höheren Lehramtes

	Geprüft	Diplomiert
1. Diplomprüfungen		
1.1 Hauptprüfungen nach altem Reglement <sup>1</sup>	–	4
1.2 Schlussprüfungen <sup>3</sup>	21	21
1.3 Diplomierungen ohne Prüfung nach VHL	–	24
2. Abschlussprüfungen der fachlichen Ausbildung in einzelnen Fächern		
2.1 Vorprüfungen nach altem Reglement	geprüft	bestanden
2.1.1 Hauptfachprüfung der phil. hist. Richtung	–	–
2.1.2 Prüfungen im zweiten obligatorischen Prüfungsfach der phil. hist. Richtung	2	2
2.1.3 Prüfungen in praktischer Pädagogik	5	5
3. Ergänzungsprüfungen zum Lizentiat bzw. Übersetzungsprüfungen nach neuem Reglement (VHL)	44	40
4. Zwischenprüfungen der EDA <sup>3</sup> nach VHL	77	69
5. Schlussprüfungen der EDA nach VHL (Diplomierung erst nach Abschluss des Lizentiats)	15	15
6. Lehrpraktika und erweiterte Lehrpraktika im Sommersemester 1985 im Wintersemester 1985/86		Anzahl Kurse 20 25

<sup>1</sup> Altes Reglement = Reglement für die Patentprüfungen von Kandidaten des Höheren Lehramtes vom 14. 7. 1950.

<sup>2</sup> Verordnung über die Ausbildung, Prüfung und Diplomierung von Kandidaten des Höheren Lehramtes vom 22. 11. 1977.

<sup>3</sup> EDA = Erziehungswissenschaftlich-didaktische Ausbildung.

#### 5.7.5 Diplomprüfungen für Handelslehrer

	Absolviert	Geprüft	Diplomiert
1. Lehrübungen	14		
2. Diplomprüfungen		5	5

	Printemps 1985	Automne 1985
Branches principales		
– Option littéraire	6	3
– Option scientifique	12	1
– Option histoire-géographie	–	–
Brevets de branche	12	4
Brevets complémentaires	–	–
<i>Examens de la formation professionnelle</i>		
Psycho-pédagogie	26	–
Pratique professionnelle:		
Brevets complets	14	–
Brevets de branche	5	–

A la suite de ces examens, les *brevets* suivants ont pu être délivrés:

	Maîtres	Maîtresses
Brevets complets		
– Option littéraire	4	2
– Option scientifique	3	–
Brevets de branche	3	9
Brevets complémentaires	–	–

#### 5.7.4 Examens du brevet d'enseignement supérieur

	Examinés	Brevetés
1. Examens du brevet		
1.1 Examens principaux selon l'ancien règlement <sup>1</sup>	–	4
1.2 Examens finals selon l'OBES <sup>2</sup>	21	21
1.3 Remise du brevet sans examen, selon l'OBES <sup>2</sup>	–	24
2. Examens scientifiques définitifs dans les différents branches		
2.1 Examens préalables selon l'ancien règlement	examinés	ayant réussi
2.1.1 Examens dans la matière principale de l'option littéraire	–	–
2.1.2 Examen dans la 2 <sup>e</sup> matière obligatoire de l'option littéraire	2	2
2.1.3 Examens de pédagogie appliquée	5	5
3. Examens complémentaires de licence ou examens de traduction selon le nouveau règlement (OBES) <sup>2</sup>	44	40
4. Examens intermédiaires de la FP <sup>3</sup> , selon OBES	77	69
5. Examens finals de la FP, selon OBES (brevet remis seulement après l'obtention de la licence)	15	15
6. Stages pratiques, normaux et élargis		Nombre de cours
Semestre d'été 1985		20
Semestre d'hiver 1985/86		25

<sup>1</sup> Ancien règlement = Règlement du 14. 7. 1950 concernant les examens du brevet d'enseignement supérieur.

<sup>2</sup> Ordonnance du 12. 11. 1977 sur la formation, les examens et le brevet des maîtres de l'enseignement supérieur (OBES).

<sup>3</sup> FP = Formation pédagogique

#### 5.7.5 Examens du diplôme de maître d'école de commerce

	Données	Subis	Réussis
1. Leçons probatoires	14		
2. Examens du diplôme		5	5

## 5.7.6 Maturitätsprüfungen 1985

## 5.7.6 Examens de maturité 1985

	Kandidaten <i>Candidats</i>	Zahl der bestandenen Prüfungen <i>Examens réussis</i>					Aufnahmen Universität <i>Admission à l'Université</i>	Herren <i>Etudiants</i>	Damen <i>Etudiantes</i>	
		Total	Typen <i>Types</i>							
			A	B	C	E				
<b>Bern</b>									<b>Berne</b>	
Freies Gymnasium	54	52	1	18	14	19	38	14	Gymnase libre	
Städt. Gymnasium Kirchenfeld	199	193	5	64	54	70	117	76	Gymnase municipal Kirchenfeld	
Städt. Gymnasium Neufeld	205	205	7	75	62	61	115	90	Gymnase municipal Neufeld	
<b>Biel</b>									<b>Bienna</b>	
Deutsches Gymnasium	111	108	5	62	41	–	60	48	Gymnase de langue allemande	
Französisches Gymnasium	94	88	4	37	47	–	44	44	Gymnase de langue française	
Wirtschaftsgymnasium	51	51	–	–	–	51	30	21	Gymnase économique	
Gymnasium Burgdorf	54	51	5	29	8	9	29	22	Gymnase de Burgdorf	
Gymnasium Interlaken	28	27	–	14	13	–	16	11	Gymnase d'Interlaken	
Gymnasium Köniz	48	45	1	16	28	–	34	11	Gymnase de Köniz	
Gymnasium Langenthal	46	46	1	8	14	23	26	20	Gymnase de Langenthal	
Gymnasium Laufen	47	44	–	33	11	–	24	20	Gymnase de Laufon	
Gymnasium Thun	78	75	3	46	18	8	42	33	Gymnase de Thoune	
<b>Total ordentliche Prüfungen</b>	<b>1015</b>	<b>985</b>	<b>32</b>	<b>402</b>	<b>310</b>	<b>241</b>	<b>575</b>	<b>410</b>	<b>Total des examens ordinaires</b>	
<b>Frühling und Herbst</b>									<b>Printemps et automne</b>	
Ausserordentliche Prüfungen	7	2	–	1	1	–	1	1	Examens extraordinaires	
Aufnahmeprüfungen Universität	18	7					7	7	Examens d'admission à l'Université	
Ergänzungsprüfungen	1	–							Examens complémentaires	
<b>Total ausserordentliche Prüfungen</b>	<b>23</b>	<b>9</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>–</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>Total des examens extraordinaires</b>	
<b>Total aller Prüfungen 1985</b>	<b>1041</b>	<b>994</b>	<b>32</b>	<b>403</b>	<b>311</b>	<b>241</b>	<b>7</b>	<b>583</b>	<b>Total de tous les examens 1985</b>	
<b>Prozentzahlen</b>	<b>100</b>	<b>95,5</b>							<b>Pourcentages</b>	
		<b>100</b>	<b>3,2</b>	<b>40,5</b>	<b>31,3</b>	<b>24,3</b>	<b>0,7</b>	<b>58,7</b>	<b>41,3</b>	

5.8 **Ausbildungsbeiträge 1985**5.8.1 *Ausbildungsbeiträge*

	Bern (EDV) <i>Berne (Informatique)</i>						Berner Jura <i>Jura bernois</i>					
	Stipendien <i>Bourses</i> mit Bundesbeitrag <i>avec subside fédéral</i>		ohne Bundesbeitrag <i>sans subside fédéral</i>		Darlehen <i>Prêts</i>		Stipendien <i>Bourses</i> mit Bundesbeitrag <i>avec subside fédéral</i>		ohne Bundesbeitrag <i>sans subside fédéral</i>		Darlehen <i>Prêts</i>	
	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant Fr.</i>	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant Fr.</i>	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant Fr.</i>	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant Fr.</i>	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant Fr.</i>	Bezüger <i>Béné- ficiaires</i>	Betrag Fr. <i>Montant Fr.</i>
Oblig. Schulpflicht	-	-	676	526 948	-	-	-	-	90	67 083	-	-
10. Schuljahr	-	-	953	2 334 494	5	16 200	-	-	77	117 629	2	2 250
Berufsvorbereitung	7	16 540	-	-	112	399 783	-	-	-	-	32	84 495
Berufliche Grundausbildung	2 814	8 314 350	-	-	53	288 153	213	445 156	-	-	14	23 471
Lehrerbildungsanstalten II	579	3 324 833	-	-	28	179 549	25	87 352	-	-	1	2 620
Maturitätsschulen	458	1 969 645	-	-	94	571 258	123	282 503	-	-	8	21 945
Paramedizinische Ausbildungen	384	1 451 131	-	-	31	225 761	41	106 033	-	-	11	34 103
Künstlerische Berufe	101	1 041 719	-	-	24	182 768	8	40 704	-	-	3	16 130
Ausbildung von Geistlichen	20	270 853	-	-	5	25 200	-	-	-	-	-	-
Schulen für soziale Arbeit	39	273 763	-	-	6	34 480	10	48 990	-	-	-	-
Vollzeit-Berufsschulen	574	1 959 530	-	-	70	427 266	144	359 926	-	-	23	75 561
Weiterbildung von Berufsleuten	78	496 845	-	-	5	25 087	3	7 670	-	-	-	-
Lehrerbildungsanstalten III	7	88 200	-	-	3	31 835	-	-	-	-	-	-
Hochschulen	1 403	9 769 880	-	-	184	1 312 475	160	682 118	-	-	32	123 397
Höhere kaufm. Weiterbildung	80	493 524	-	-	13	64 110	-	-	-	-	-	-
Höhere techn. Lehranstalten	379	2 451 700	-	-	33	212 246	39	170 899	-	-	4	9 191
Besondere Beiträge	36	336 715	-	-	16	232 026	2	11 630	-	-	7	34 479
Allgemeine Ablehnungen Fonds und Stiftungen												
<b>Total</b>	<b>6 959</b>	<b>32 259 228</b>	<b>1 629</b>	<b>2 861 442</b>	<b>682</b>	<b>4 228 197</b>	<b>768</b>	<b>2 242 981</b>	<b>167</b>	<b>184 712</b>	<b>137</b>	<b>427 642</b>

In dieser Aufstellung sind Mehrfachbearbeitungen (Revisionen) nicht enthalten.  
 Ende 1985 betrug der gesamte Darlehensausstand  
 18 006 279.12 Franken (2349 offene Darlehensfälle).

5.8 **Subsides de formation 1985**5.8.1 *Subsides de formation*

Kanton Canton								Ablehnungen Refus	Bearbeitete Fälle	
Stipendien Bourses mit Bundesbeitrag avec subside fédéral		Darlehen Prêts ohne Bundesbeitrag sans subside fédéral		Total						
Bezüger Béné- ficiaries	Betrag Fr. Montant Fr.	Bezüger Béné- ficiaries	Betrag Fr. Montant Fr.	Bezüger Béné- ficiaries	Betrag Fr. Montant Fr.	Bezüger Béné- ficiaries	Betrag Fr. Montant Fr.	Anzahl Nombre	Anzahl Nombre	
-	-	766	594 031	-	-	766	594 031	72	838	Scolarité obligatoire
-	-	1 030	2 452 123	7	18 450	1 037	2 470 573	197	1 234	10 <sup>e</sup> année scolaire
7	16 540	-	-	144	484 277	151	500 817	25	176	Préparation au choix professionnel
3 027	8 759 506	-	-	67	311 624	3 094	9 071 130	605	3 699	Formation professionnelle de base
604	3 412 185	-	-	29	182 169	633	3 594 354	96	729	Institutions de formation d'enseignants II
581	2 252 148	-	-	102	593 203	683	2 845 351	89	772	Ecoles préparant à la maturité
425	1 557 164	-	-	42	259 864	467	1 817 028	90	557	Formations paramédicales
109	1 082 423	-	-	27	198 898	136	1 281 321	19	155	Professions artistiques
20	270 853	-	-	5	25 200	25	296 053	1	26	Formation aux professions ecclésiastiques
49	322 753	-	-	6	34 480	55	357 233	9	64	Ecoles d'assistance sociale
718	2 319 456	-	-	93	502 827	811	2 822 283	225	1 036	Ecoles professionnelles à plein temps
81	504 515	-	-	5	25 087	86	529 602	24	110	Perfectionnement de professionnels
7	88 200	-	-	3	31 835	10	120 035	4	14	Etablissements de formation d'enseignants III
1 563	10 451 998	-	-	216	1 435 872	1 779	11 887 870	203	1 982	Hautes écoles
80	493 524	-	-	13	64 110	93	557 654	27	120	Perfectionnement commercial supérieur
418	2 622 599	-	-	37	221 437	455	2 844 036	102	557	Ecoles techniques supérieures
38	348 345	-	-	22	144 726	60	493 071	5	65	Contributions spéciales
								220	220	Refus généraux
								62	62	Fonds et fondations
7 727	34 502 209	1 796	3 046 154	818	4 534 059	10 341	42 082 422	2 075	12 416	Total

Cette liste ne comprend pas les réexamens (révisions) de demandes.

A la fin de 1985, le montant total des prêts non remboursés était de 18 006 279.12 francs (2349 prêts en cours).

## 5.8.2 Lastenverteilung

## 5.8.2 Répartition des charges

Lastenverteilung der Lehrerbesoldungen Schlussabrechnung für das Kalenderjahr 1984 (Beträge in 1000 Franken)	Kindergarten <i>Ecole enfantine</i>	Primarschule <i>Ecole primaire</i>	Sekundarschule <i>Ecole secondaire</i>	Total	Répartition des charges pour les traitements des en- seignants: décompte final de l'année civile 1984 (montants en milliers de francs)
Durch den Kanton ausbezahlt: Besoldungen inkl. AHV/IV/ALV Arbeitgeberbeiträge an Lehrerversicherungskasse Unfallversicherung	29 911 3 053 225	334 961 40 512 2 392	153 702 16 989 999	518 574 60 554 3 616	Versés par le canton: Traitements y compris AVS/AI/APG Contribution de l'employeur à la Caisse d'assurance du corps enseignant Assurance-accidents
<b>Total</b>	<b>33 189</b>	<b>377 865</b>	<b>171 690</b>	<b>582 744</b>	<b>Total</b>
Durch die Gemeinden als Vorausleistungen ausbezahlt (Stellvertretungsentschädigungen usw.)	1 940	20 434	6 644	29 018	Versés par la commune en tant que prestations préalables (indemnités de remplacement, etc.)
Total Auszahlungen abzüglich Erträge (Bundessubventionen, EO- und IV-Erträge)	35 129 -	398 299 4 052	178 334 1 224	611 762 5 276	Montants totaux versés à déduire les subventions fédérales, les alloca- tions pour perte de gain et les prestations de l'AVS
<b>Gesamtsumme in Lastenverteilung</b>	<b>35 129</b>	<b>394 247</b>	<b>177 110</b>	<b>606 486</b>	<b>Montant total de la répartition des charges</b>
<b>Verteilung:</b> Berechnungsgrundlagen - Kinder/Schüler (Einheiten) - anrechenbare Steuerkraft	11 067,10 50 bis 125 <sup>1</sup>	75 752,45 581 622 011	28 747 582 052 459	- -	Répartition: Eléments de calcul - enfants/élèves (unités) - Capacité contributive retenue Parts selon la loi sur les traitements des membres du corps enseignant
Anteile gemäss LBG - 3/7 Kantonsanteil	15 056	168 963	75 904	259 923	- 3/7 part cantonale
- 4/7 Gemeindeanteil	20 321 <sup>5</sup>	225 260 <sup>5</sup>	101 229 <sup>5</sup>	346 810 <sup>5</sup>	- 4/7 part communale
- Anteil nach Steuerkraft (55%)	<sup>2</sup>	123 893	55 676	-	- Part selon la capacité contributive (55%)
- Anteil pro Fr. 1.- Steuerkraft (in Franken)	<sup>2</sup>	0,21301	0,09566	-	- Part pour 1 franc de capacité contributive (en francs)
- Anteil nach Kinder-/Schülerzahl (45%)	<sup>2</sup>	101 367	45 553	-	- Part selon l'effectif des enfants/élèves (45%)
- Anteil pro Kind/Schüler (in Franken)	<sup>3</sup>	1 393,31 <sup>4</sup>	1 584,62 <sup>4</sup>	-	- Part par enfant/élève (en francs)

<sup>1</sup> Steuerkraft Index; kantonales Mittel = 100

<sup>2</sup> Kantonaler Faktor von 19,109 x Steuerkraftindex x Kinderzahl in jeder Gemeinde mit Kindergarten.

<sup>3</sup> 955.45 bis 2388.65 Franken

<sup>4</sup> Vor Einbezug der Entlastungen finanzschwacher Gemeinden (unwesentliche Änderungen des Gesamtbetrages).

<sup>5</sup> Inkl. Nachträge vom Vorjahr.

<sup>1</sup> Indice de capacité contributive; moyenne cantonale = 100

<sup>2</sup> Facteur cantonal 19,109 x indice de capacité contributive x nombre d'enfants de chaque commune ayant une école enfantine.

<sup>3</sup> 955.45 à 2388.65 francs

<sup>4</sup> Avant l'inclusion des allègements des communes à faible capacité financière (modifications peu importantes du montant total).

<sup>5</sup> Y compris les rectifications de l'année précédente.

## 5.8.3 Finanzierung gemäss Mittelschulgesetz

## 5.8.3 Financement selon la loi sur les écoles moyennes

Beiträge 1985 an die höheren Mittelschulen der Gemeinden	Gesamtkosten <sup>1</sup> Frais totaux <sup>1</sup> Fr.	Schulgeldentnahmen von Gemeinden Emoluments des communes Fr.	Kantonsbeitrag Participation du canton Fr.	Anteil Träger- gemeinden <sup>1</sup> Part des communes collectivités responsables <sup>1</sup> Fr.	Contributions 1985 aux écoles moyennes supérieures des communes
Bern (Gymnasien)	22 055 262	3 172 285	13 595 744	5 287 233	Berne (Gymnases)
Bern (Höhere Mittelschule Marzili)	5 606 810	860 952	3 054 307	1 691 551	Berne (Ecole moyenne sup. Marzili)
Biel	12 845 025	1 818 227	8 049 562	2 977 236	Bienne
Burgdorf	3 672 837	425 972	2 922 178	324 687	Burgdorf
Interlaken	2 473 383	281 783	1 972 440	219 160	Interlaken
Köniz	2 756 655	98 216	1 993 829	664 610	Köniz
Langenthal	2 950 447	270 951	2 277 572	401 924	Langenthal
Laufen (interkant. Gymnasium BE/SO)	1 683 614 <sup>2</sup>	-	1 451 562	232 052 <sup>3</sup>	Laufon (gymnase intercantonal BE/SO)
Thun	3 188 901	334 813	2 340 352	513 736	Thoune
Gymnasiale Klassen an Sekundarschulen	670 417	32 832	486 080	151 505	Classes gymnasiales des écoles secondaires
<b>Total</b>	<b>57 903 351</b>	<b>7 296 031</b>	<b>38 143 626</b>	<b>12 463 694</b>	<b>Total</b>

<sup>1</sup> Nach Abzug der Selbstbehalte von Trägergemeinden gemäss Dekret vom 12. 2. 1963

<sup>2</sup> Anteil Kanton Bern

<sup>3</sup> Verband bestehend aus den Gemeinden des Laufentales

<sup>1</sup> Après déduction des franchises des communes collectivités responsables selon le décret du 12. 2. 1963

<sup>2</sup> Part du canton de Berne

<sup>3</sup> Syndicat composé des communes du Laufonnais

5.9 **Universität**

(1. Oktober 1984 bis 30. September 1985) Behörden: Rektoratsjahr Prof. Dr. Ewald R. Weibel. Als neuer Rektor 1985/86 wurde gewählt: Prof. Dr. Arnold Esch. Rector designatus: Prof. Dr. Bruno Messerli.

5.9.1. *Zahl der Studierenden an der Universität (Sommersemester 1985)*

	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Davon Damen Studentinnen	Auskultantinnen
Evangelisch-theologische	161	71	63	295	31	326	101	15
Christkatholisch-theologische	–	4	6	10	–	10	2	–
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche	1164	860	106	2130	66	2196	507	5
Medizinische	738	630	53	1421	1	1422	535	1
Veterinärmedizinische	93	196	9	298	–	298	134	–
Philosophisch-historische	1038	631	173	1842	130	1972	892	77
Philosophisch-naturwissenschaftliche	765	375	99	1239	32	1271	204	45
Turnlehrer	50	77	2	129	–	129	40	–
Sekundarlehrer	440	217	17	674	6	680	325	1
<b>Total</b>	<b>4449</b>	<b>3061</b>	<b>528</b>	<b>8038</b>	<b>266</b>	<b>8304</b>	<b>2740</b>	<b>114</b>

5.9.2 *Zahl der Studierenden an der Universität (Wintersemester 1985/86)*

	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Davon Damen Studentinnen	Auskultantinnen
Evangelisch-theologische	171	76	89	336	45	381	125	22
Christkatholisch-theologische	–	7	7	14	–	14	4	–
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche	1331	973	109	2413	43	2456	578	4
Medizinische	746	659	59	1464	1	1465	566	1
Veterinärmedizinische	90	206	8	304	1	305	142	–
Philosophisch-historische	1096	728	182	2006	131	2137	980	101
Philosophisch-naturwissenschaftliche	896	429	105	1430	19	1449	246	5
Turnlehrer	57	81	2	140	–	140	48	–
Sekundarlehrer	436	216	19	671	1	672	334	–
<b>Total</b>	<b>4823</b>	<b>3375</b>	<b>580</b>	<b>8778</b>	<b>241</b>	<b>9019</b>	<b>3023</b>	<b>133</b>

5.9 **Universität**

(Du 1<sup>er</sup> octobre 1984 au 30 septembre 1985) Autorités: Recteur en charge: Prof. Ewald R. Weibel. Nouveau recteur pour 1985/86: Prof. Arnold Esch. Rector designatus: Prof. Bruno Messerli.

5.9.1. *Effectifs des étudiants à l'Université (semestre d'été 1985)*

	Bernois	Suisses d'autres cantons	Etrangers	Sous-total	Auditeurs	Total	Dont étudiantes Etudiantes	Auditrices
Théologie réformée évangélique	161	71	63	295	31	326	101	15
Théologie catholique chrétienne	–	4	6	10	–	10	2	–
Droit et sciences économiques	1164	860	106	2130	66	2196	507	5
Médecine	738	630	53	1421	1	1422	535	1
Médecine vétérinaire	93	196	9	298	–	298	134	–
Lettres	1038	631	173	1842	130	1972	892	77
Sciences	765	375	99	1239	32	1271	204	15
Maîtres de gymnastique	50	77	2	129	–	129	40	–
Maîtres secondaires	440	217	17	674	6	680	325	1
<b>Total</b>	<b>4449</b>	<b>3061</b>	<b>528</b>	<b>8038</b>	<b>266</b>	<b>8304</b>	<b>2740</b>	<b>114</b>

5.9.2 *Effectifs des étudiants à l'Université (semestre d'hiver 1985/86)*

	Bernois	Suisses d'autres cantons	Etrangers	Sous-total	Auditeurs	Total	Dont étudiantes Etudiantes	Auditrices
Théologie réformée évangélique	171	76	89	336	45	381	125	22
Théologie catholique chrétienne	–	7	7	14	–	14	4	–
Droit et sciences économiques	1331	973	109	2413	43	2456	578	4
Médecine	746	659	59	1464	1	1465	566	1
Médecine vétérinaire	90	206	8	304	1	305	142	–
Lettres	1096	728	182	2006	131	2137	980	101
Sciences	896	429	105	1430	19	1449	246	5
Maîtres de gymnastique	57	81	2	140	–	140	48	–
Maîtres secondaires	436	216	19	671	1	672	334	–
<b>Total</b>	<b>4823</b>	<b>3375</b>	<b>580</b>	<b>8778</b>	<b>241</b>	<b>9019</b>	<b>3023</b>	<b>133</b>

5.9.3 *Total der Lehrerschaft der Universität auf Ende Wintersemester 1985/86*5.9.3 *Effectifs des enseignants à l'Université à la fin du semestre d'hiver 1985/86*

Fakultäten	Ordentliche Professoren <i>Professeurs ordinaires</i>	Ausser-ordentliche Professoren <i>Professeurs extraordinaires</i>	Honorar-professoren <i>Professeurs honoraires</i>	Gast-dozenten <i>Professeurs invités</i>	Privat-dozenten <i>Privat-docents</i>	Lektoren und Lehrer <i>Lecteurs et maîtres</i>	Total	Facultés
Evangelisch-theologische	8	5	4	–	2	8	27	Théologie réformée évangélique
Christkatholisch-theologische	1	2	–	–	–	–	3	Théologie catholique chrétienne
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche	26	16	10	–	11	15	78	Droit et sciences économiques
Medizinische	56	65	27	3	92	42	285	Médecine
Veterinär-medizinische	11	8	4	–	9	15	47	Médecine vétérinaire
Philosophisch-historische	40	14	11	–	25	96	186	Lettres
Philosophisch-naturwissenschaftliche	43	22	18	–	43	53	179	Sciences
Sekundarlehreramt	–	–	–	–	–	67	67	Formation des maîtres secondaires
Institut für Leibeserziehung und Sport	–	1	–	–	–	10	11	Institut de gymnastique et de sports
<b>Total</b>	<b>185</b>	<b>133</b>	<b>74</b>	<b>3</b>	<b>182</b>	<b>306</b>	<b>883</b>	<b>Total</b>

Verteilung der Patienten auf die Kliniken und Abteilungen pro 1985 unter Berücksichtigung der tatsächlich betriebenen Betten

Répartition des patients entre les cliniques et divisions pour 1985 compte tenu des lits effectivement mis en service

Kliniken und Abteilungen	Bettenzahl <i>Nombre de lits</i>	Patienten <i>Patients</i>			Pflegetage <i>Journées de soins</i>			Bettenbelegung in Prozenten <i>Occupation des lits en %</i>	Krankentage je Patient <i>Journées de maladie par patient</i>	<i>Cliniques et divisions</i>
		Männer <i>Hommes</i>	Frauen <i>Femmes</i>	Total	Männer <i>Hommes</i>	Frauen <i>Femmes</i>	Total			
Augenklinik (Prof. Niesel)	55	727	652	1 379	7 515	7 241	14 756	73,50	10,70	Clinique d'ophtalmologie (prof. Dr Niesel)
Bewachungsstation (Prof. Straub, Prof. Studer)	10	212	17	229	2 012	94	2 106	57,70	9,20	Station pour détenus (prof. Dr Straub, prof. Dr Studer)
Dermatologische Klinik (Prof. Krebs)	35	202	210	412	3 576	5 624	9 200	72,02	22,33	Clinique de dermatologie (prof. Dr Krebs)
Hals-, Nasen- und Ohren- klinik (Prof. Neiger)	32	818	433	1 251	7 180	3 513	10 693	91,55	8,55	Clinique ORL (prof. Dr Neiger)
Kinderklinik Chirurgie (Prof. Bettex)	55	1 047	616	1 663	11 740	7 763	19 503	97,15	11,73	Clinique de chirurgie des enfants (prof. Dr Bettex)
Kinderklinik, Abt. für Intensivpflege (Dr. Pfenninger)	12	304	260	564	2 041	1 461	3 502	79,95	6,21	Divisions des soins intensifs (Dr Pfenninger)
Kinderklinik Medizin (Prof. Rossi, Prof. Gugler)	80	1 282	1 054	2 336	11 290	10 104	21 394	73,27	9,16	Clinique de pédiatrie (prof. Dr Rossi, prof. Dr Gugler)
Kinderklinik Neugeborenenabteilung (Prof. Rossi, Prof. Gugler)	8	144	106	250	1 463	1 198	2 661	91,13	10,64	Clinique de pédiatrie, division des nouv.-nés (prof. Dr Rossi, prof. Dr Gugler)
Med. Abt. ASH (PD Dr. Hess)	75	995	717	1 712	13 675	13 385	27 060	98,85	15,81	Division médicale ASH (PD Dr Hess)
Med. Abt. ASH Intensivbehandlung (PD Dr. Hess)	8	357	212	569	1 365	798	2 163	74,08	3,80	Division médicale ASH, soins intensifs (PD Dr Hess)
Med. Abt. Lory (Prof. Adler)	58	139	140	279	8 491	9 652	18 143	85,70	65,03	Division médicale de la Maison Lory (Prof. Dr Adler)
Medizinische Klinik (Prof. Straub, Prof. Studer)	138	2 204	1 491	3 695	21 541	22 864	44 405	88,16	12,02	Clinique de médecine (prof. Dr Straub, prof. Dr Studer)
Medizinische Poliklinik (Prof. Reubi)	25	278	260	538	3 976	4 486	8 462	92,73	15,73	Poliklinische de médecine (prof. Dr Reubi)
Neurochir. Klinik (Prof. Reulen)	41	668	517	1 185	7 339	6 501	13 840	92,48	11,68	Clinique de neurochirurgie (prof. Dr Reulen)
Neurolog. Klinik (Prof. Mumenthaler)	31	505	430	935	4 637	4 699	9 336	82,51	9,99	Clinique de neurologie (prof. Dr Mumenthaler)
Orthopädische Klinik (Prof. Ganz)	70	923	647	1 570	11 756	9 236	20 992	82,16	13,37	Clinique d'orthopédie (prof. Dr Ganz)
Ernst-Otz-Heim (Prof. Adler)	34	18	24	42	5 360	7 095	12 455	100,36	296,55	Foyer Ernst Otz (prof. Dr Adler)
Reanimation Chirurgie (Dr. Roth)	21	982	424	1 406	4 580	1 679	6 259	81,66	4,45	Réanimation de chirurgie (Dr Roth)
Reanimation Medizin (Prof. Straub, Prof. Studer)	6	447	227	674	1 172	579	1 751	79,95	2,60	Réanimation de médecine (prof. Dr Straub, prof. Dr Studer)
Rehabilitation II (Dr. Walther)	31	79	84	163	4 172	3 847	8 019	70,87	49,20	Réhabilitation II (Dr Walther)
Rheumatologische Klinik (Prof. Gerber)	24	198	244	442	2 722	4 517	7 239	82,64	16,38	Clinique de rhumatologie (prof. Dr Gerber)
Klinik für Strahlen- therapie (Prof. Veraguth)	35	268	362	630	6 196	5 131	11 327	88,67	17,98	Clinique de radiothérapie (prof. Dr Veraguth)
Thorax-, Herz- und Gefäss- chirurgie (Prof. Senn)	71	907	485	1 392	14 637	8 907	23 544	90,85	16,91	Clinique de chirurgie thoracique et cardio- vasculaire (prof. Dr Senn)
Urologische Klinik (Prof. Zingg)	50	1 361	499	1 860	11 418	4 115	15 533	85,11	8,35	Clinique d'urologie (prof. Dr Zingg)
Klinik für viszerale Chirurgie inkl. plastische und Wiederherstellungschirurgie (Prof. Berchtold)	68	2 053	1 530	3 583	13 667	10 907	24 574	99,01	6,86	Clinique de chirurgie viscérale y compris la chirurgie plastique et reconstructive (prof. Dr Berchtold)
Durchschnittliche Belegung und Krankentage je Patient ohne Rehabilitation II, Medizinische Abteilung Lory und Ernst-Otz-Heim								86,70	11,78	Occupation moyenne et jours d'hospitalisation par patient sans la réhabilitation II, la divi- sion de médecine de la Maison Lory et le Foyer Ernst Otz

Bern, 7. März 1986

Der Erziehungsdirektor: *Favre*

Vom Regierungsrat genehmigt am 14. Mai 1986

Berne, le 7 mars 1986

Le directeur de l'instruction publique: *Favre*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 14 mai 1986

